



REKTORATSBERICHT 2019



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Eines der höchsten Ziele unserer universitären Lehre ist es, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu führen. Lehre und Forschung an der Bergischen Universität profitieren in hohem Maß von der Vielfalt jener, die hier studieren: **2019** zählte die Bergische Universität insgesamt **23.122** Studierende aus über **100** Ländern, davon **16.065** im Bachelor und **3.405** im Master, **1.011** arbeiteten an ihrer Promotion und **156** nahmen als Gasthörer am „Studium für Ältere“ teil. In diesem Bericht stellen wir einige dieser Personen vor.

Berichtszeitraum Januar – Dezember 2019

Dem Hochschulrat vorgelegt im Juli 2020
Dem Senat vorgelegt im Juli 2020



Inhalt

Vorwort	7
Gesamtsituation	8
Entwicklungen in den Teilbereichen	16
01_Lehre	18
02_Forschung	24
03_Transfer	32
04_Diversität	38
05_Internationales	40
06_Gleichstellung	44
07_Financen	50
08_Infrastruktur	58
Personalia	62
Daten & Statistiken	86
01_Organisation	88
02_Personal	94
03_Financen	98
04_Studium und Lehre	100
05_Forschung	106
06_Internationales	108
07_Strukturdaten	110
08_Leitbild	112
Abkürzungsverzeichnis	116
Impressum	118

Autoren

Prof. Dr. Dr. h. c. Lambert T. Koch, *Rektor*
Prof. Dr. Andreas Frommer, *Prorektor für Studium und Lehre*
Prof. Dr. Michael Scheffel, *Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung*
Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, *Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer*
Prof. Dr. Cornelia Gräsel, *Prorektorin für Internationales und Diversität*
Sophie Charlott Ebert, *Gleichstellungsbeauftragte*
Dr. Roland Kischkel, *Kanzler*



Liebe Leser*innen,

der vorliegende Bericht ermöglicht Ihnen eine Rückschau auf die Ereignisse und Entwicklungen an der Bergischen Universität und in ihrem Umfeld im Kalenderjahr 2019. Nicht zuletzt das erneute Wachstum an Mitarbeitenden, Studierenden, Kooperationen, Auslandsaktivitäten und Drittmittelprojekten – verbunden mit neuen „All-time-Highs“ bei den entsprechenden Kennzahlen – bedingte, dass das Geschehen im Jahresverlauf noch bunter, vielfältiger und spannender war als in den Vorjahren. Dies brachte zugleich mit sich, dass die „Qual der Wahl“, die Notwendigkeit also, sich bei den Berichten auf die große Linie sowie Exemplarisches zu beschränken, noch ausgeprägter war. Dessen ungeachtet sind wir als Autor*innen überzeugt, mit unserer Zusammenstellung einen repräsentativen Überblick über das universitäre Leben in 2019 zu ermöglichen – zumal all diejenigen Informationen, die in diese Publikation nicht aufgenommen werden konnten, an anderer Stelle verfügbar bleiben.

Zu den Erfolgen der Bergischen Universität im vergangenen Jahr haben wieder viele ihrer insgesamt mittlerweile rund 26.000 Akteur*innen beigetragen. Können auch ihre Namen nicht einzeln erwähnt werden, so gilt doch besonders allen Leistungsträger*innen ein großer Dank der Hochschulleitung. Ohne sie hätte die Erfolgsstory unserer Einrichtung nicht fortgeschrieben werden können.

Danke zugleich denjenigen, die die aufwendige Redaktionsarbeit bewerkstelligt und dem Bericht ein so ansprechendes Äußeres verliehen haben. Wie auch im Vorjahr folgt seine Bebilderung wieder einem besonderen Fokus. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal diejenigen, die tagtäglich in den Hörsälen, Seminarräumen und auf dem gesamten Campus das Gesicht unserer Universität prägen: die Studierenden. Der Aufbau des Berichts orientiert sich am bewährten Muster der vergangenen Jahre: einem einleitenden Kapitel folgen detailliertere Beschreibungen der einzelnen universitären Säulen sowie ein ausführlicher Datenteil.

Ich wünsche Ihnen allen eine abwechslungs- und erkenntnisreiche Lektüre!

Mit herzlichem Gruß

Ihr
Lambert T. Koch
Rektor

GESAMTSITUATION



„Meine Fächer sind Mathematik und Philosophie. Diese Kombination ist in meinen Augen die perfekte Ergänzung. Mathematik befasst sich mit der Lösung von Problemen, doch die Erkennbarkeit eines Problems macht erst die Philosophie möglich! Als Studentin der Bergischen Universität Wuppertal und als Mutter zweier Töchter sehe ich unsere Uni als optimale Partnerin für meine akademische Ausbildung.“

Flutura Ajvazi studiert im kombinatorischen Bachelor Mathematik und Philosophie auf Lehramt für Haupt-, Real-, Gesamtschulen



Der große **institutionell-politische Rahmen**, in den das Alltagshandeln unserer Bergischen Universität notwendigerweise eingebettet ist, hat im Berichtsjahr 2019 seine Gestalt an einigen Stellen durchaus belangvoll verändert. Zu nennen ist vor allem das neue Hochschulgesetz, das zum 1. Oktober 2019 in Kraft getreten ist. Charakteristisch für dieses Gesetzeswerk ist, dass es mit sanften Veränderungen aufwartet, auf die zu reagieren für die Hochschulen unseres Bundeslandes keine unbotmäßige Belastung darstellt. Letzteres verhielt sich bei den zahlreichen Novellen und Anpassungen in den vergangenen Jahrzehnten keineswegs immer so.

Kennzeichnend für das „**Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen**“, so die offizielle Bezeichnung, sind zudem – im Vergleich zum vorangegangenen Hochschulzukunftsgesetz – wieder höhere Freiheitsgrade für das Handeln und Entscheiden der einzelnen Einrichtungen und, damit einhergehend, eine Rücknahme direkter Eingriffsmöglichkeiten der Politik. Die zuständige Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen kommentierte die Anpassungen in einer Pressemitteilung zum Start des Gesetzes so: „Wir sind überzeugt, dass die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen selbst am besten wissen, was gut für sie ist. Wir vertrauen darauf, dass sie verantwortlich mit ihrer Freiheit umgehen werden.“

Und in der Tat, die wieder in stärkerem Ausmaß gewährte Entscheidungsfreiheit verlangt ein wachsendes Verantwortungsbewusstsein bei der Gestaltung guter Bedingungen für das Forschen, Lehren und Lernen sowie bei der Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Zivilgesellschaft. Die Bergische Universität ist sich dessen gewahr und nimmt die Herausforderung gerne an, wie ihre Gremien in Bewertung der neuen Regelungen in hoher Übereinstimmung feststellten.

Zu den mit dem Gesetz einhergehenden Änderungen zählen insbesondere der Wegfall der sogenannten Rahmenvorgaben, des ministeriellen Zurückbehaltungsrechtes hinsichtlich eines

Teils des staatlichen Zuschusses, der Möglichkeit ministerieller Vorgaben für die Hochschulentwicklungsplanung sowie die Rückkehr zur Vereinbarung strategischer Ziele anstelle eines Landeshochschulentwicklungsplans.

Gestrichen wurden darüber hinaus u.a. die Zivilklausel, das Verbot einer Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen sowie die gesetzlichen Vorgaben zum Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen. An diesen drei Beispielen wird zugleich besonders augenfällig, wie viel zusätzliche Eigenverantwortung den Hochschulen und ihren Gremien nunmehr zukommt – in diesem Fall Verantwortung, selbst angemessene Antworten darauf zu geben, wie die Universität Impulse für eine friedliche Entwicklung geben, wie sie die Beschäftigungsbedingungen ihres Personals verbessern kann und wie akademische Lehrveranstaltungen bedarfsgerecht und in der benötigten Formenvielfalt gestaltet werden können.

Zu den besonders begrüßten Neuerungen des Hochschulgesetzes zählt zudem die Einführung eines Optionenmodells zur Übernahme der Bauherrneigenschaft durch Hochschulen in § 2 Abs. 8. Mit der im Gesetzestext gewählten Formulierung wird deren Ansinnen Rechnung getragen, Modelle unterschiedlichster Bandbreite zu ermöglichen. Auch für die Bergische Universität erwächst so eine institutionelle Grundlage dafür, auf ihre spezifischen Standortgegebenheiten und stra-

tegischen Planungen mit individuell angepassten baulichen Lösungen reagieren zu können.

Nicht zufriedenstellen kann hingegen eine andere neue Regelung des Hochschulgesetzes, die nordrhein-westfälischen Fachhochschulen im Rahmen eines **zentralen Promotionskollegs** die Möglichkeit eröffnet, ihre Absolvent*innen ohne Beteiligung der Universitäten in eigener Regie zum Dokortitel zu führen. Noch fehlen zwar einschlägige Ausführungsbestimmungen dazu, wie die verlangte Qualitätsüberwachung unter Einbeziehung des Wissenschaftsrates genauer ablaufen soll. Doch ist bereits klar, dass die teilweise Abkehr von dem seitens der Universitäten präferierten Kooperationsmodell hohe Risiken für den Bildungsstandort birgt.

In den allermeisten Fällen nämlich sind die Fachhochschulen nicht für eine hochkarätige Forschung in der Breite in Verbindung mit der nötigen fachlichen Betreuung durch hochqualifizierte Forscher*innen ausgerüstet. Schon jetzt wird von nicht wenigen gefordert, erhebliche zusätzliche Mittel in die Forschungsinfrastruktur der Fachhochschulen umzuleiten und gleichzeitig das Deputat der dort Lehrenden maßgeblich zu senken. Schnell wird ersichtlich, dass auf einem solchen Wege die bewährte Differenzierung des Hochschulsystems nivelliert und die Finanzierung der Universitäten geschwächt würde. Bedenkt man, dass die nordrhein-westfälischen Uni-

Eine besonders begrüßte Neuerung im Hochschulgesetz: die Option der Übernahme der Bauherrneigenschaft, durch die die Universität mit individuell angepassten baulichen Lösungen planen kann.





53% Frauen



versitäten im Durchschnitt schon jetzt die schlechteste Betreuungrelation über alle deutschen Bundesländer hinweg aufweisen, lässt sich unschwer erkennen, wie hoch die resultierende Diskrepanz zu dem politisch gerne propagierten Ziel ausfällt, zu den besten Wissenschaftsstandorten weltweit aufzuschließen zu wollen.

Während diese Entwicklung Anlass zur Sorge gibt, gab es im Berichtsjahr eine weitere Modifikation des – in diesem Fall finanziellen – hochschulpolitischen Rahmens, die wiederum ganz überwiegend positiv zu bewerten ist. Gemeint ist der von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) als Nachfolger des Hochschulpakts verabschiedete „**Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL)**“. Im Unterschied zu den vorangegangenen Bund-Länder-Vereinbarungen zur Verbesserung der finanziellen Basis deutscher Hochschulen ist dieser Akt erstmals auf Dauerhaftigkeit angelegt. Zwar ist nicht für jede einzelne Einrichtung unbegrenzt eine feste Zuwendungssumme garantiert, doch immerhin ist vertraglich gewährleistet, dass das Hochschulsystem als Ganzes künftig dauerhaft bis zum Jahre 2023 3,8 und ab dem Jahre 2024 jährlich 4,1 Milliarden an zusätzlichen Mitteln erhält.

Die zwischen dem jeweiligen Bundesland und jeder einzelnen seiner Hochschulen abgeschlossenen Verträge vereinbaren ein indikatorgestütztes Verteilsystem, das zumindest mit höherer Zuverlässigkeit als bislang Berechnungen dahingehend zulässt, mit wie viel zusätzlichen Mitteln gerechnet werden kann. Für die Bergische Universität bedeutet dies, dass die im

Durchschnitt der relevanten Jahre über die Hochschulpakete I-III erhaltene Summe nochmals übertroffen wird. Das mit unserem Bundesland vereinbarte Verteilsystem steht dafür, dass die Schwankungen der Auszahlungssumme in Abhängigkeit von dem über Kennzahlen gemessenen Erfolg begrenzt ausfallen werden.

So wird ein Teil der Mittel (Säule 1) künftig in Fortführung der über den Vorläuferpakt erworbenen Ansprüche fix ausbezahlt. Die Höhe des anderen Teils (Säule 2) hängt davon ab, wie viele neue Studierende pro Jahr aufgenommen werden (20 %), wie viele Studierende sich im System befinden (60 %) und wie viele jeweils erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnten (20 %). Weitere ZSL-Zuflüsse kommen der Bergischen Universität künftig über eine ca. 20%ige Erhöhung der Qualitätsverbesserungsmittel (Säule 3) zu.

Insgesamt enthebt diese Verbesserung der Mittelversorgung die Bergische Universität zwar nicht aller finanziellen Sorgen, denn in den vorangegangenen Rektoratsberichten wurde ja jeweils mehr oder weniger ausführlich dargelegt, inwiefern Aufgaben und Verantwortung unserer Hochschule deutlich schneller gewachsen sind als die finanzielle Basis – zumal der Nachholbedarf aus Gesamthochschulzeiten politischerseits leider nie hinreichend ausgeglichen wurde. Dennoch ist der neue ZSL für die Bergische Universität als Erfolg zu werten. So werden nahezu alle Fakultäten künftig über mehr langfristig beplanbare Mittel verfügen. Und auch mit Blick auf die gesamte Hochschule wird eine klare Verbesserung der Situation

erkennbar, wenn man sich vor Augen hält, dass es sich um einen Mittelaufwuchs in Höhe von ca. 25 % bezogen auf ihre Grundfinanzierung (ohne Mieten und Bewirtschaftungskosten) handelt.

Neben diesen großen Veränderungen des von außen vorgegebenen Rahmens für unsere Tätigkeit in Forschung, Lehre und Transfer gibt es kleinere gesetzliche Neuerungen, die hier nur in Teilen erwähnt werden können. Dies betrifft etwa die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), welcher der Bundesrat in seiner Sitzung am 29. November 2019 zugestimmt hat. Hier ist kritisch zu hinterfragen, ob es klug war, in der höheren Berufsbildung mit Wirkung zum 1. Januar 2020 die Bezeichnungen „Bachelor Professional“ für die Meister*innen und Fachwirt*innen und „Master Professional“ für die IHK-Betriebswirt*innen und Berufspädagog*innen einzuführen. Während der Gesetzgeber angibt, damit die Gleichwertigkeit von beruflicher Fortbildung einerseits und Studium andererseits zu unterstreichen, finden Kritiker die neuen Bezeichnungen schlicht verwirrend – für Jugendliche in der Berufsorientierung wie für Arbeitgeber*innen. Tatsächlich verwischten die neuen Bezeichnungen nämlich wichtige Unterschiede und beeinträchtigten die unverwechselbare Erkennbarkeit beruflicher Qualifikationen, betonte etwa die Hochschulrektorenkonferenz im November 2019. Besonders gelte dies mit Blick auf das europäische Ausland, wo die Titel Bachelor und Master ausschließlich im wissenschaftlichen Kontext vergeben würden.

Weitere Änderungen der bildungspolitischen Rahmensetzung berühren unmittelbar das **Lehrangebot** unserer Universität. Dies betrifft vor allem das neue Psychotherapiegesetz. Bisher müssen Psychologische Psychotherapeut*innen ein Vollstudium der Psychologie absolvieren; angehende Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen können auch Pädagogik studieren. An das Studium schließt sich jeweils eine Fachausbildung an. Die Aufwendungen dafür müssen die angehenden Psychotherapeut*innen in der Regel selbst bestreiten. Diese Situation ändert sich jetzt. Der neue Ausbildungsweg sieht ein fünfjähriges Hochschulstudium vor. Es gliedert sich in ein dreijähriges Bachelor- und ein zweijähriges Masterstudium in Psychologie, das mit einer bundes einheitlichen staatlichen Prüfung endet. Wer diese Prüfung besteht, darf als Psychotherapeut*in arbeiten. Hierauf wird auch die Bergische Universität in adäquater Weise reagieren, wobei noch offen ist, in welchem Ausmaß das Land Nordrhein-Westfalen die anfallenden Kosten für zusätzliche Studienplätze finanzieren wird. Schon jetzt studieren an unserer Universität 23.122 junge Menschen (Stand Dezember 2019) – ein weiterer Rekordwert seit Bestehen der Hochschule. Die Nachfrage nach Studienplätzen ist ungebrochen, so dass auch weiterhin eine ungefähr gleich bleibende Zahl von Studiengängen mit einem Numerus Clausus belegt werden musste. Dies gilt nicht zuletzt für viele Lehramtsstudiengänge, wobei die Anzahl der Studienplätze in den Bereichen Grundschullehramt, Sozialpädagogik und Sonderpädagogik infolge einer zusätzlichen Finanzierungsvereinbarung mit dem Land nochmals erhöht wird.

Auch im **Forschungsbereich** konnte die Bergische Universität zum wiederholten Mal das Drittmittelvolumen auf einen neuen Rekordwert bringen. Der Gesamtbetrag der über Dritte eingeworbenen Forschungsmittel liegt nun bei guten 39 Millionen Euro. Diese Mittel kommen von ganz verschiedenen Förderern, wie vor allem der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Europäischen





Wie kann es den Unternehmen im Bergischen Städtedreieck gelingen, den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu sichern? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Bergischen Innovations- und Bildungskongresses zu dem auch NRW-Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart gekommen war.

Union, Bundes- und Landesministerien sowie Forschungs- und Entwicklungspartnern aus dem sozialen und gewerblichen Sektor. Entsprechend verteilt sich auch die hohe Zahl von über 1.000 laufenden Forschungsprojekten auf eine große Bandbreite – von der absoluten Grundlagenforschung bis hin zu sehr anwendungsnahen Projekten im Verbund mit wissens- und technologieorientierten Praxispartnern. So erhielt unsere Universität, um nur drei Beispiele zu erwähnen, für die kommenden Jahre 4 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, um im internationalen Verbund weitere Beiträge zu den Arbeiten am CERN in der experimentellen Elementarteilchenforschung leisten zu können. Deutlich anwendungsnäher sind dann schon vier Projekte mit einem Fördervolumen von rund 3 Millionen Euro zum Klimaschutz, die im Kontext des Wettbewerbs „EnergieSystemWandel.NRW“ aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes NRW eingeworben werden konnten. Um die ganz unmittelbare Umsetzung von Gründungen und Innovationen in die Praxis ging es schließlich beim Wettbewerb „EXIST-Potentiale“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Auch hier konnte unsere Universität mit der Einwerbung von 1,9 Millionen Euro einen Erfolg verbuchen. Dieser soll in den kommenden Jahren zur Etablierung eines regionalen Start up-Centers genutzt werden. Angaben zu weiteren Lehr- und Forschungserfolgen finden sich, wie üblich, in den jeweiligen Unterkapiteln.

Wie die beiden vorgenannten Bereiche machte auch der **Transferbereich**, über das Angebot bewährter und mancher neuen Formate, wieder positiv von sich reden. Neben zahlreichen kooperativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Wissenschaft-Praxis Zusammenhang zählen dazu vor allem Initiativen, welche die regionale Bevölkerung auf eine konstruktive Weise mit Wissenschaft in Berührung bringen. So erwiesen sich als besonders beliebt wieder die bunt konzipierten Veranstaltungen der „Uni für alle“ ebenso, wie das Stadtgespräch am 12. Dezember 2019, das als innovatives Format Bürger*innen an spannenden wissenschaftlichen Diskursen teilhaben lassen will. In diesem Jahr – veranstaltet im Theater am Engelsgarten – stand es unter dem Thema „Rätsel des Universums: Science-Fiction trifft Astrophysik“. Weiterhin nachgefragt waren der „5. Bergische Innovations- und Bildungskongress“ im November und auch die verschiedenen Transfergespräche mit Forscher*innen der BUW, die als Onlineangebot gerne angeklickt wurden. Eng verzahnt mit den Transferaktivitäten sind

darüber hinaus die Angebote unseres Karriere-Service. Auch hier war die Nachfrage jeweils sehr erfreulich – etwa beim Karriere Talk, dem Recruiting Tag oder auch den Exkursionswochen.

Was die Internationalisierungsaktivitäten anbetrifft, so wird in einem späteren Teil dieses Berichts noch von der Gründung des neuen **International Centers** der Bergischen Universität zu reden sein. Es wurde im Berichtszeitraum gegründet, wobei verschiedene vorhandene Strukturen zur Förderung internationaler Aktivitäten mit neuen Funktionen zu einem Zentrum mit deutlich höherer Sichtbarkeit gebündelt werden sollen. Dieses Zentrum verwaltet, koordiniert und fördert die internationalen Beziehungen und Partnerschaften und ist Ansprechpartner für internationale Angelegenheiten in Studium und Lehre. In dieser Funktion informiert und berät es Studieninteressierte, Studierende, Wissenschaftler*innen, Mitarbeiter*innen sowie Gäste der Bergischen Universität. Die Wirksamkeit all dieser Angebote und Aktivitäten drückt sich nicht zuletzt in weiter verbesserten Kennzahlen zur Internationalisierung sowie in einer erhöhten Einwerbung von Mitteln zur Förderung derselben aus.

Auch die Bereiche **Gleichstellung und Vielfalt** befanden sich weiter auf dem Erfolgspfad. So hat die Bergische Universität mit ihrem Gleichstellungszukunftskonzept zum dritten Mal in Folge erfolgreich am Professorinnenprogramm des Bundes

und der Länder teilgenommen. Zugleich hat ihr die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) als einer von nur zehn Hochschulen bundesweit das Prädikat „Gleichstellung Ausgezeichnet!“ verliehen. Auch die Wertschätzung von Vielfalt als belebender, innovationsträchtiger und entwicklungsfördernder Dimension drückt sich in zahlreichen verschiedenen universitären Belangen aus. Beginnend bei den vielen Angeboten einer „Willkommenskultur“ für auswärtige und vor allem ausländische Studierende, über „Starthilfen“ für junge Menschen mit abweichenden Bildungsbiografien bis hin zur besonderen Förderung von Geflüchteten gibt es Vieles, das den Diversitätszielen der Universität in guter Weise Rechnung trägt.

Nicht nur mit Blick auf diese Ziele, sondern auch in Verantwortung für das Wohlfühl aller an den verschiedenen Standorten der Universität wirkenden Bediensteten und Studierenden wurde, auch im Jahr 2019 wieder, großer Wert auf ein vielfältiges und inspirierendes **Campusleben** gelegt. Zu den gerne nachgefragten Angeboten gehörten, wie auch in den vergangenen Jahren, das Sportfest, das Street-Food-Festival, der Frühjahrsputz, die Hörsaalcomedy, der Uniball und vieles andere. Wie eingangs gesagt, lässt sich in diesem Bericht vieles nicht aufzählen, was einer Nennung fraglos wert wäre. Dazu gehören auch die ungezählten Preise und Ehrungen von Mitgliedern der Universität, die freilich, wie ebenfalls schon angedeutet, in vielen digitalen und analogen Publikationen unserer Hochschule würdigend Erwähnung finden.



Ein voller Erfolg war nicht nur das 10-jährige Jubiläum des UniSport Campusfestivals, sondern auch die vierte Ausgabe des „Frühjahrsputzes“ an der Bergischen Universität Wuppertal: Bei Sonnenschein machten sich rund 100 Studierende engagiert ans Werk, um Campus und Hörsäle von Schmutz und Müll zu befreien. Für die Aktion waren neben den Reinigungsgruppen auch Streich- und Pflanzteams unterwegs.

ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN

01_Lehre // 02_Forschung // 03_Transfer // 04_Diversität //
05_Internationales // 06_Gleichstellung // 07_Finanzen // 08_Infrastruktur

„Ich habe an der Bergischen Universität Grundschullehramt studiert und viele wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Organisation und Kommunikation gesammelt. Diese helfen mir jetzt ungemein dabei, den Schulalltag zu gestalten. Weiterhin erkannte ich im Studium schnell, dass Theorie und Praxis nicht immer übereinstimmen. Wenn man jedoch ein klares Ziel vor Augen hat, kann man dies fast immer auch mit Engagement und Herzblut erreichen.“

Alexander Fleischhauer, Alumni der Bergischen Universität, arbeitet als Lehrer an einer Grundschule in Düsseldorf

01_Lehre

Studierendenzahlen

Zum WS 2019/20 waren an der Bergischen Universität **23.121 Studierende**, einschließlich der Promovierenden, eingeschrieben. Dies sind nochmals rund 370 mehr im Vergleich zum Vorjahr, was zugleich ein neues Allzeithoch bedeutet. Ein Blick auf die einzelnen Studienphasen zeigt, dass der Zuwachs in diesem Jahr zum ganz überwiegenden Teil den Masterstudiengängen zuzurechnen ist, in denen fast 300 Studierende mehr eingeschrieben sind. Der Zuwachs in den Bachelorstudiengängen liegt bei rund 70 Studierenden, die Zahl der eingeschriebenen Promovierenden ist nahezu konstant geblieben.

Im Studienjahr 2019 ist die Zahl der **Fachanfänger*innen**, genauer der Erst- und Neueinschreiber*innen in die Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge, von 4.785 im Vorjahr auf nunmehr 4.696 leicht gesunken. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass sich die Zahl der **Ersteinschreiber*innen in die Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge** – diese werden vom Land im Rahmen des Hochschulpakts finanziell honoriert, sofern dabei die sogenannte Basiszahl überschritten wird – von 2.881 auf 2.804 reduziert hat. Dieser kleinere Rückgang ist kein Beinbruch, war die Zahl im letzten Jahr doch besonders hoch. Die Universität wird damit ihre im Hochschulpakt III dem Land für die Jahre 2015 bis 2020 zugesagte Zahl von aufgenommenen Studienanfängern problemlos erfüllen können. Im Bereich des Grundschullehramts war die Zahl der Studienanfänger*innen in 2019 besonders hoch. Für die dabei besonders betroffenen Fächer Anglistik, Germanistik und Mathematik bedeutet dies einerseits natürlich besondere Anstrengungen, zumal die Gewinnung zusätzlichen Personals nicht immer einfach ist. Andererseits besteht gerade im Bereich der Grundschule ein eklatanter Mangel an Lehrkräften, so dass die Universität mit den erhöhten Aufnahmezahlen eben auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. Weiter unten wird hierzu noch mehr zu berichten sein.

Die Bergische Universität bewegt sich im Vergleich der Studierenden und der Anfänger*innen im ersten Hochschulesemester im **Landestrend**, der durch eine Stabilisierung der Studierendenzahl bei leicht rückläufigen Anfänger*innenzahlen charakterisiert ist. Den für das Wintersemester 2019/20 vorläufigen Zahlen des IT.NRW ist zu entnehmen, dass die Zahl der Studierenden in NRW gegenüber dem Vorjahr geringfügig abnahm (-0,02%), in Wuppertal nahm sie gegenüber dem Vorjahr hingegen geringfügig zu (0,09%). Die rechnerische **Lehrauslastung** der Bergischen Universität liegt im WS 2019/20 bei 118% nach 120% im Vorjahr. Im landesweiten Vergleich – hier werden die Zahlen vom WS 2018/19 verwendet, weil neuere noch nicht für alle Universitäten vorliegen, liegt die Bergische Universität mit 120% gemeinsam mit der Universität Bielefeld auf einem vierten Platz, also relativ weit oben (s. Statistik 04_10). Das mittelfristige Ziel der Universität ist es, durch weitere Aufstockungen im Personalbereich die Auslastung auf Dauer auf einen Wert zwischen 100% und 110% zu konsolidieren. Zur qualitätsvollen Bewältigung der Aufgaben in der Lehre ist es bei immer noch ansteigenden Studierendenzahlen besonders wichtig, dass es der Universität auch weiterhin gelingt, neue Stellen für akademisches Personal gut zu besetzen. In der Tat erhöhte sich von 2018 auf 2019 die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen um weitere 70 Vollzeitäquivalente auf nunmehr 1.035.

Rund 4.000 Studierende begannen im Oktober 2019 ihr Studium an der Bergischen Universität Wuppertal und wurden in der Unihalle herzlich begrüßt.





Entwicklung der Studiengänge

Zwei in 2019 universitätsintern vorangetriebene Projekte für neue Studiengänge konnten wegen unklarer Rahmenbedingungen in 2019 noch nicht abgeschlossen werden. Das ist zum einen der **Masterstudiengang Psychotherapie**. Die Möglichkeit, diesen Studiengang einzurichten, wurde in 2019 durch ein entsprechendes Bundesgesetz grundsätzlich eröffnet. Ein solcher Studiengang ist attraktiv, weil mehr als die Hälfte der Absolvent*innen des M.Sc. Psychologie eine Tätigkeit als psychologische*r Psychotherapeut*in anstreben. Bisher erforderte dies eine lange und kostspielige Zusatzausbildung nach dem Studium, nun ist diese weitestgehend in das Studium integrierbar. Die Bergische Universität die notwendigen Konzepte fertiggestellt. Was noch fehlt, sind Finanzierungszusagen des Landes und Regelungen für den Bereich der nun verstärkt abzuleistenden klinischen Praktika. Zum anderen ist es die Einrichtung der beruflichen Fachrichtung **Sozialpädagogik** für das Lehramt an Berufskollegs. Hierzu wird der Teilstudiengang Erziehungswissenschaft im kombinatorischen Bachelor of Arts um ein weiteres Profil ergänzt und ein darauf aufbauender Teilstudiengang Sozialpädagogik im Master of Education Lehramt an Berufskollegs neu akkreditiert. Die Bergische Universität kann einen solchen Studiengang mit den in der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften vorhandenen Profilen grundsätzlich qualitativ einrichten, wenn die zugehörige Fachdidaktik neu eingerichtet wird. Tatsächlich ist es ein in der „**Studienplatz-Offensive für die Lehrkräfte von morgen**“ des Landes Ende 2019 formuliertes Desiderat, diese berufliche Fachrichtung verstärkt anzubieten. Es ist zu erwarten, dass das Konzept der Bergischen Universität hier im Ministerium auf offene Ohren stoßen wird und Wuppertal einer der Standorte sein wird, an dem die Neueinrichtung finanziell gefördert wird. Weil in der Studienplatz-Offensive auch ein Ausbau der Studienplätze im Bereich des Lehramts an Grundschulen und des Lehramts für sonderpädagogische Förderung vorgesehen ist, kann die Bergische Universität auf weitere beträchtliche Vorleistungen verweisen, die über die Studienplatz-Offensive finanziell langfristig gesichert werden würden. Entscheidungen diesbezüglich sind in 2019 jedoch noch nicht gefallen.

Im Berichtszeitraum konnte der lange vorbereitete Teilstudiengang **Musik für Gymnasien und Gesamtschulen** im kombinatorischen Bachelor of Arts den Studienbetrieb aufnehmen. Auch wenn das Akkreditierungsverfahren formal noch nicht abgeschlossen ist, war der Akkreditierungsbericht sehr positiv, nicht zuletzt auch wegen der nun vertieften Kooperation mit dem Standort Wuppertal der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Qualitätssicherung

Im Jahr 2019 wurden die folgenden Studiengänge **reakkreditiert**:

- _Architektur (B. Sc. und M. Sc.),
- _Bauingenieurwesen (B. Sc., auch dual und M. Sc.),
- _Informationstechnologie und Medientechnologie (B. Sc.) sowie Informationstechnologie (M. Sc.),
- _Mathematik (B. Sc. und M. Sc.),
- _Soziologie (B. A. und M. A.),
- _Technomathematik (M. Sc.),
- _Wirtschaftsmathematik (B. Sc.)

Erstakkreditiert wurden die Studiengänge Informatik mit dem Abschluss Bachelor of Science und Master of Science sowie der Studiengang Wirtschaftsmathematik mit dem Abschluss Master of Science.

Die Akkreditierungsverfahren, und in vorderster Linie die noch nicht ganz abgeschlossene **Reakkreditierung** der Master of Education Studiengänge, wurden **nach dem „neuen“ Recht** durchgeführt. Dabei hat sich die Rolle der Agenturen stark gewandelt, denn sie sind nun Begleiter des Verfahrens und Berichterstatter für den Akkreditierungsrat. Sie sprechen aber die Akkreditierung nicht mehr wie früher selbst aus; dies obliegt nun dem Akkreditierungsrat. Festhalten lässt sich an dieser Stelle, dass sich bestimmte Prozesse durchaus erst noch einspielen müssen. Das große, in fünf Bündel aufgeteilte Paket des Master of Education mit seinen mehr als 130 Teilstudiengängen war für den Akkreditierungsrat ein Novum, während gleichzeitig die Agentur AQAS noch nicht mit allen von ihr erwarteten Änderungen in der Struktur der Berichterstattung vertraut war. Die Verfahren wurden dennoch inzwischen alle zu einem guten Ende oder in große Nähe eines solchen gebracht, auch weil Geschäftsführung und Leitung des Akkreditierungsrates auf unsere Einladung hin zu einem sehr konstruktiven Gespräch nach Wuppertal gekommen waren. Eine positive Erfahrung ist außerdem diese: Die früher von den Gutachterkommissionen zum Teil inhaltlich kleinlich

formulierten Auflagen weichen im neuen Verfahren einfachen Stellungnahmen gegenüber dem Akkreditierungsrat. Andererseits kommt es auch vor, dass der Akkreditierungsrat bei den formalen Aspekten eine rigidere Rechtsauslegung verfolgt als dies manchmal wohlmeinende Gutachtergruppen tun. Das neue Verfahren durchläuft mehr Etappen und dauert deshalb deutlich länger. Allen Beteiligten, und ganz besonders den Fakultäten, kann nicht genug deutlich gemacht werden, dass Reakkreditierungsprozesse zwei Jahre im Voraus begonnen werden müssen, und dass Terminverzögerungen sehr kritisch werden können. Ausnahmegenehmigungen des Ministeriums zum Betrieb von Studiengängen gibt es ausschließlich für neu eingerichtete Studiengänge, nicht aber im Rahmen von Reakkreditierungen.

Im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 wurden über das vom Uniservice QSL betreute elektronische Verfahren EvaSys mit **1.597** ungefähr gleich viele **Evaluationen von Lehrveranstaltungen** durchgeführt wie im Vorjahr (s. Statistik 04_11). Die Evaluation mit EvaSys bleibt damit auf einem erfreulich hohen Niveau und setzt den universitätsweiten Standard. Die Evaluationen schließen immer mehr auch von Studierenden geleitete Veranstaltungen mit ein.

Wegen krankheitsbedingter Ausfälle konnten nicht wie gewohnt bis Dezember 2019 die Befragungsergebnisse der Lehrveranstaltungen zusammengefasst werden, bei denen die Lehrenden einer universitätsinternen Veröffentlichung zugestimmt haben. Die auf dieser Grundlage unter Beteiligung der Fachschaften zu erfolgende Bestimmung der Preisträger*innen des **Lehrpreises „Wuppertaler Lehlöwe 2019“** wird deshalb zu Beginn des Jahres 2020 nachgeholt.

Universitätsweite Projekte

Im Rahmen der **Qualitätsoffensive Lehrerbildung** wurde 2019 bundesweit über Anträge in einer zusätzlichen Auswahlrunde mit den Schwerpunkten „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ und „Lehrerbildung für die beruflichen Schulen“ des BMBF entschieden. Jede Hochschule konnte maximal einen Antrag in jedem der beiden Bereiche stellen. Es ist äußerst erfreulich, dass die Bergische Universität tatsächlich auch mit zwei Anträgen erfolgreich war.

Das Projekt **KoLBi-BK** adressiert zwei Herausforderungen, denen sich die Lehrer*innenbildung in den gewerblich-technischen Fachrichtungen im Lehramt des Berufskollegs gegenwärtig zu stellen hat: Es widmet sich zum einen der Professionalisierung der Studierendengewinnung, wobei Elemente

des Berufe- und Studiengangmarketings mit Instrumenten der Studienorientierung effektiv verknüpft werden. Zum anderen arbeitet es an der Weiterentwicklung schulformspezifischer Studienangebote. Zukünftigen Lehrer*innen an Berufskollegs wird erleichtert, berufsbildenden Unterricht mithilfe digitaler Instrumente und Medien, dem didaktischen Leitbild der beruflichen Bildung gemäß, zu planen und zu gestalten. Die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik entwickeln ergänzend hierzu profilierte Lehrangebote.

Das Projekt **COMeIN** (Communities of Practice NRW – für eine Innovative Lehrerbildung) ist ein Verbundprojekt aller lehrer*innenbildenden Universitäten in NRW. Mit COMeIN wird das Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen, Ausbildungsphasen und Hochschulstandorten zusammengebracht sowie ein Fokus auf Herausforderungen und Chancen durch die Digitalisierung gelegt. Die Bergische Universität ist mit der Leitung zweier solcher Communities of Practice betraut, einmal für den Bereich der Naturwissenschaften (Chemie) und einmal für den Bereich der informatischen Grundbildung – Digitalisierung als Lerngegenstand. Die Projekte werden von März 2020 bis Ende 2023 durch das BMBF gefördert.

Das **zentrale Tutorienprogramm** in seiner derzeitigen Form wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Ab 2021 werden wirksame Formate in diesem Programm mit den strategischen Überlegungen der Fakultäten zur Ausgestaltung der Studieneingangsphase verknüpft sein. Für die Fakultäten bedeutet dies eine längerfristige Perspektive hinsichtlich der Finanzierung. Im Rahmen des Projekts „Gut Starten in Wuppertal“ angebotene Schulungen und Weiterbildungen für Tutor*innen sowie die hochschuldidaktische Qualifikation von Beschäftigten wurden fortgeführt.

Der **Qualitätspakt Lehre**, das zweite große Förderprogramm des BMBF für die Hochschullehre, wird Ende 2020 auslaufen. Für die Bergische Universität betrifft dies das Projekt **„Die Studieneingangsphase: Wege ebnen, Vielfalt fördern, Perspektiven aufzeigen“**. Da zu erwarten ist, dass im Rahmen des nächsten Hochschulpaktes, dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ eine teilweise Fortsetzung des Qualitätspaktes Lehre anstehen wird, war es wichtig, zu evaluieren, welche der durchgeführten Maßnahmen und welche der neuen Angebote das Ziel eines erfolgreichen Übergangs zwischen schulischem und akademischem Lernen am besten unterstützen können. Zusammen mit den Projektverantwortlichen der einzelnen Maßnahmen und den Projektmitarbeiter*innen wurde diese Evaluation in 2019 vom Dezernat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement vorbereitet und durchgeführt. Darauf aufbauend entwickeln die Fakultäten bis Ende Februar 2020 **Strategiepapiere**, die begrün-

den, welche bewährten Maßnahmen weitergeführt werden sollen und wo neue, innovative Ansätze erfolgversprechend sein werden. Drei Stufen sind vorgesehen: a) Aufarbeitung literaler Kompetenzen mithilfe von Online-Self-Assessments und Onlinekurs-Angeboten sowie personengebundenen Diagnosen und Unterstützungen, b) Weiterentwicklung der Förderung des Analyse- und Selbstregulationsniveaus, c) Eingewöhnung in das akademische Milieu durch Ausbildung fachdisziplinärer Arbeitstechniken sowie Unterstützungen bei der Bewältigung besonders herausfordernder Studienleistungen. Auf der Grundlage der Strategiepapiere wird das Rektorat dann über die Zuweisung von Mitteln aus dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ entscheiden.

Die vom Land in 2019 ausgerufene **Digitalisierungsoffensive** wirkt sich auch auf den Hochschulsektor aus. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der **Digitalen Hochschule NRW (DH. NRW)** zu. Diese Dachorganisation aller 42 staatlich finanzierten Hochschulen aus NRW hat sich zum Ziel gesetzt, in den Bereichen Forschung, Studium und Lehre sowie Infrastruktur und Verwaltung gemeinsame und abgestimmte Projekte und Konzepte zu realisieren. Hierzu stehen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive immerhin 50 Millionen Euro für die Jahre 2019 bis 2021 bereit, danach sinkt der Betrag auf 35 Millionen Euro. Im Bereich Studium und Lehre ist in erster Linie das Projekt des **Landesportals NRW** zu nennen, über welches einfach auffindbar digitale Inhalte für alle Studiengänge und Fächer zur Verfügung gestellt werden. Das reicht von kleineren Zusatzmaterialien wie z. B. Animationen über Qualifizierungsangebote für Lehrende bis hin zu vollständigen Onlinekursen, etwa für die Höhere Mathematik für Ingenieur*innen. Zudem wurden für die Lehre zwei wettbewerbliche Förderlinien ins Leben gerufen, die eine zur Erstellung von Inhalten als Open Educational Resources, die andere zur Entwicklung weiterer digitaler Werkzeuge. Die Bergische Universität hat sich hier an zahlreichen Verbundanträgen beteiligt; das Projekt „Adaptive E-Learning Angebote für die kleinen beruflichen technischen Fachrichtungen im Lehramt an Berufskollegs“ konnte in 2019 ebenso beginnen, wie die Arbeit an dem Onlinekurs zur Höheren Mathematik. Eine Förderentscheidung für die weiteren Projekte wird aber erst in 2020 getroffen werden.

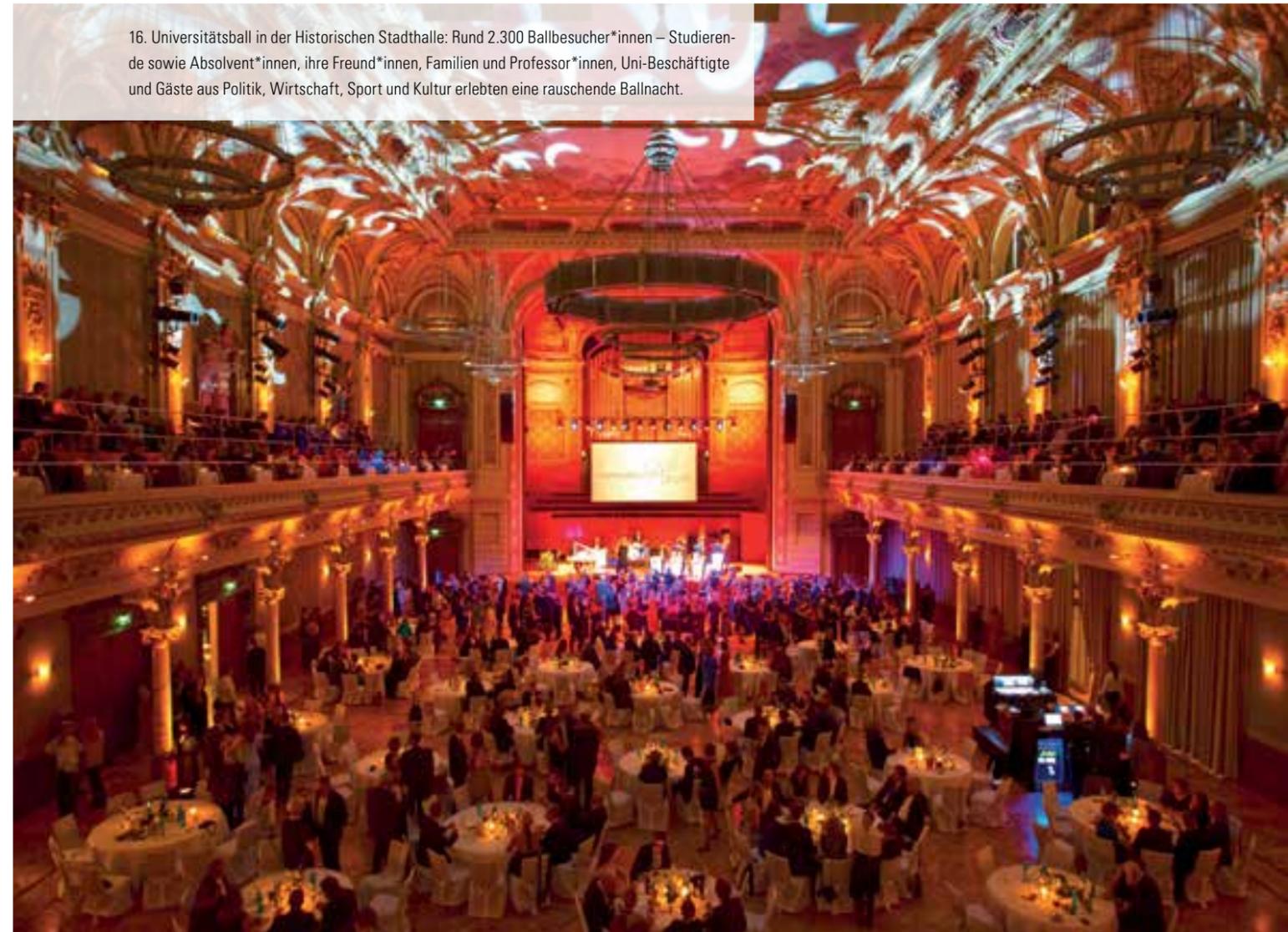
Absolvent*innenzahlen

Zum Abschluss dieses Kapitels über Studium und Lehre sind noch die Absolvent*innenstatistiken als Indikator für Studien-erfolg und Lehrqualität zu diskutieren. Seit 2016 haben diese Zahlen auch finanzielle Wirkkraft, denn im Rahmen des Hochschulpaktes III wird jeder Erststudiums-Abschluss (Bachelor oder Staatsexamen) mit 4.000 Euro als Studienerfolgspremie honoriert. Statistik 04_08 zeigt zunächst, dass im Prüfungsjahr 2019 die Gesamtzahl der **Absolvent*innenfälle**

(in kombinatorischen Studiengängen wird bei „Fällen“ mehrfach gezählt, bei „Köpfen“ nur einmal) mit insgesamt 5.318 nochmals leicht gegenüber den Vorjahren gestiegen ist, als 5.238 Absolvent*innen gezählt wurden. Die für den Hochschulpakt III relevante **Kopfzahl der Abschlüsse** in einem ersten berufsqualifizierenden Studiengang hat nach einer Verringerung im Vorjahr mit 1.668 wieder den hohen Wert des Jahres 2017 erreicht. Statistik 04_06 stellt die Zeitreihe der Absolvent*innenzahlen der einzelnen Fakultäten dar. Die Verteilung der Absolvent*innen entspricht nach leichten Abweichungen im Vorjahr wieder der Verteilung aus 2017.

Erfreulich ist, dass sich der Anteil der Absolvent*innen in der Regelstudienzeit positiv entwickelt hat. Er liegt gegenüber den vorangegangenen Prüfungsjahren wieder auf einem Wert von fast 21 %. Auffällig ist, dass es der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften gelungen ist, ihren Anteil an Absolvent*innen in Regelstudienzeit von 12 % auf nunmehr 18 % zu steigern. In 2019 war die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften knapp vor dem Institut für Bildungsforschung Spitzenreiter mit gut 28 % Absolvent*innen in Regelstudienzeit. Es gilt nun, diese positive Entwicklung weiter voranzutreiben.

16. Universitätsball in der Historischen Stadthalle: Rund 2.300 Ballbesucher*innen – Studierende sowie Absolvent*innen, ihre Freund*innen, Familien und Professor*innen, Uni-Beschäftigte und Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur erlebten eine rauschende Ballnacht.



02_Forschung

Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat sich im Bereich der Forschung fortgesetzt. Die Einwerbung der für die konkrete Durchführung von Forschungsprojekten, aber auch die allgemeine Bewertung und Finanzierung von Universitäten so wichtigen **Drittmittel** konnte im Berichtszeitraum weiter gesteigert werden. Mit Einnahmen von mehr als 39 Millionen Euro wurde der Wert des Vorjahres um rund 1,5 Millionen übertroffen und ein neuer Spitzenwert in der Geschichte der Bergischen Universität erreicht. Der Anteil an **DFG-Mitteln** betrug im Jahr 2019 knapp zehn Millionen Euro, d. h. die entsprechenden Einwerbungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um nahezu zwei Millionen Euro, so dass auch hier ein neuer Höchstwert erzielt worden ist. Neben dem großen SFB-Transregio (SFB/TTR-55) sind weitere DFG-Forschungsgruppen und Graduiertenkollegs an der Bergischen Universität angesiedelt, abgesehen davon, dass sich eine weiterhin wachsende Zahl von Forscher*innen an den **koordinierten Programmen** der DFG und an großen Verbundforschungsprojekten in Kooperation mit anderen Universitäten beteiligt. Aus institutioneller Sicht hat sich die schon seit längerem zu beobachtende Tendenz zur Diversifizierung und Neugewichtung fortgesetzt: Im Vergleich zum Vorjahr haben neben den traditionell drittmittelstarken Fakultäten für Mathematik und Naturwissenschaften und für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik nun auch die Fakultäten für Architektur und Bauingenieurwesen sowie für Maschinenbau und Sicherheitstechnik zugelegt, so dass sie nunmehr mit einem Anteil von rund 18 % (Architektur und Bauingenieurwesen) bzw. 14 % (Maschinenbau und Sicherheitstechnik) an der Einwerbung der gesamtuniversitären Drittmittel beteiligt sind.

Mit Blick auf die an der Bergischen Universität durchgeführten bzw. geleiteten **Verbundforschungsformate** herauszustellen ist, dass die Arbeit der **DFG-Forschungsgruppe** „The Epistemology of the Large Hadron Collider“ positiv begutachtet und die Förderung dementsprechend für drei Jahre verlängert wurde. Eine Antragskizze zu einem Graduiertenkolleg aus dem Umfeld des „Interdisziplinären Zentrums für Wissenschafts- und Technikforschung“ (IZWT) wurde Ende 2019 in überarbeiteter Form erneut eingereicht; weitere Antragskizzen zu einem SFB (mit einem Schwerpunkt in der angewandten Mathematik), einer Forschungsgruppe (mit einem Schwerpunkt in der Linguistik) und einem Graduiertenkolleg (mit einem Schwerpunkt in der Elektrotechnik) sind in Vorbereitung. Mit der Berufung von Prof. Dr. Tibor Jäger (Informatik) konnte außerdem ein weiterer **ERC Starting Grant** („REWOCRYPT – Theoretically-Sound Real-World Cryptography“) an der Bergischen Universität angesiedelt werden.

Zum Zwecke des Ausbaus interner **Forschungsstrukturen** und der Bildung von transdisziplinär angelegten Themenschwerpunkten wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer Interdisziplinärer Zentren gegründet, die sich unterdessen als Katalysatoren des Aufschwungs an der Bergischen Universität bewähren. In diesem Zusammenhang hervorzuheben ist die 2019 erfolgte Gründung des Interdisziplinären Zentrums „Machine Learning and Data Analytics“ (IZMD), das das Potenzial von Künstlicher Intelligenz, maschinellem Lernen und Data Analytics schon jetzt sehr erfolgreich bündelt und zu dessen beiden tragenden Säulen sowohl wissenschaftliche Forschung als auch Transferaktivitäten gehören. Mit dem in der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik angesiedelten „Feuerwehrwissenschaftlichen Institut“ (FSI) wurde im Berichtszeitraum ein weiteres Forschungsinstitut gegründet.



Das Feuerwehrwissenschaftliche Institut (FSI) der Uni Wuppertal hat mit der ersten Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 15. Januar 2019 seine Arbeit aufgenommen.

Von Bedeutung für die weitere Entwicklung im Feld der Forschung ist auch, dass die Bergische Universität im **Tenure-Track-Programm** des Bundes erfolgreich war. Hier wurden neun neue Professuren eingeworben, die in wichtigen interdisziplinären Forschungsfeldern der Universität angesiedelt sind und die zur weiteren Profilierung der Universität beitragen sollen.

Im Jahr 2019 erhielt die Bergische Universität Zuwendungsbescheide über erhebliche Fördersummen für eine Reihe von neuen **Kompetenzzentren** und **Großgeräten**. Für die Bearbeitung des Projekts „**Bergisch.Smart: Künstliche Intelligenz als Enabler für die Mobilität von Morgen**“ durch ein 25-köpfiges Forscher*innen-Team des Interdisziplinären Zentrums für „Machine Learning and Data Analytics“ unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert (Lehrstuhl für Allgemeine Elektrotechnik und Theoretische Nachrichtentechnik) bekommt die Bergische Universität vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW eine Förderung von rund 5,2 Millionen Euro. Um notwendige Untersuchungen im Rahmen der **Energiewende** durchführen zu können, wird das „NRW Kompetenzzentrum Zustandsbewertung elektrischer Betriebsmittel“ aufgebaut, das die Netzbetreiber in NRW – aber auch in ganz Europa – adressiert. Zu diesem Zweck wird die bestehende Forschungsinfrastruktur im **Hochspannungslabor** der Universität erheblich ausgebaut und modernisiert und um eine Wissensdatenbank ergänzt. Der Aufbau des Kompetenzzentrums wird mit gut zwei Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014–2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ und durch das Land NRW über eine Laufzeit von drei Jahren unterstützt. Gefördert durch die DFG entsteht an der Bergischen Universität außerdem ein deutschlandweit einmaliges **Messlabor** für drahtlose Kommunikationssysteme mit ultrahohen Datenraten. Aufgebaut und koordiniert wird das Labor von Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer (Lehrstuhl für Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik). Das Vorhaben ist Teil einer Großgeräteinitiative, an der neben der Bergischen Universität die Technische Universität Dresden, die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die Universität Stuttgart beteiligt sind (die DFG stellt dafür 7,8 Millionen Euro zur Verfügung, davon gehen 2,1 Millionen Euro nach



Wuppertal). Von der DFG und dem Land NRW eingeworben werden konnten auch insgesamt 2,4 Millionen Euro für einen neuen **Hochleistungsrechner**. 13.000 Terabyte Speicher, 5.000 Rechenkerne – damit erreicht das wissenschaftliche Rechnen an der Bergischen Universität ein neues Niveau. Für den Antrag hatten sich Wissenschaftler*innen aus den Bereichen Physik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik, Informatik und der Sicherheitstechnik zusammengetan. Der Rechner wird 2020 installiert und das bestehende wissenschaftliche Rechenzentrum Pleiades der Bergischen Uni teils ersetzen, teils ergänzen.

Im Berichtszeitraum genehmigt wurde weiterhin eine bemerkenswerte Zahl großer **Forschungsprojekte**, die an der Bergischen Universität durchgeführt werden, bzw. an denen Forscher*innen unserer Universität verantwortlich beteiligt sind. Beispielhaft sei hier nur eine kleine Auswahl genannt. Physiker*innen der Bergischen Universität erhalten in den kommenden drei Jahren vier Millionen Euro an Fördermitteln vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), um ihre Forschung im Bereich der Elementarteilchenphysik am Europäischen Forschungszentrum für Teilchenphysik (CERN) fortzusetzen. Unter der Leitung der Professoren Dr. Wolfgang Wagner und Dr. Christian Zeitnitz analysieren sie Daten des ATLAS-Detektors, mit dem Proton-Proton-Kollisionen am Large Hadron Collider (LHC) aufgezeichnet werden. Die Förderung des BMBF ist Teil des Rahmenprogramms „ErUM – Erforschung von Universum und Materie“.

Mit gleich vier Projekten zum **Klimaschutz** überzeugte der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik (Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek) der Bergischen Universität im Rahmen

des Wettbewerbs „EnergieSystemWandel.NRW“, der aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes NRW finanziert wird: Die Projekte „InFlex“, „AutoFlex“, „FlexChemistry“ und „SektorPlan“ erhalten zusammen eine Förderung von rund drei Millionen Euro.

Im Kontext des Wettbewerbs „EXIST-Potentiale“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BWi) konnte ein Team um Prof. Dr. Christine Volkmann (Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung) knapp zwei Millionen Euro einwerben. Sie werden eingesetzt, um **Gründungspotenziale** zu fördern und die Gründungsunterstützung an der Hochschule weiter zu professionalisieren.

Den Weg für eine technologische Revolution ebnen will ein Team des Lehrstuhls für Elektronische Bauelemente (Prof. Dr. Thomas Riedl) mit dem Forschungsprojekt „PerovskET – Verbesserung der Mikrostruktur von Perowskiten mittels thermischem Nanoimprint als Schlüsseltechnologie für großflächige Perowskit-Optoelektronik“. Kooperationspartner sind die Aachener AMO GmbH und NB Technologies aus Bonn. Das Projekt zur Erforschung wichtiger Basistechnologien für die **Informations- und Kommunikationstechnik** der Zukunft wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und durch das Land NRW mit insgesamt rund 1,5 Millionen Euro gefördert (530.000 Euro gehen an die Bergische Universität).

Das neue Forschungsprojekt „Competence Center 5G.NRW“ (CC5G.NRW) zielt darauf, NRW zum **Leitmarkt für 5G** zu entwickeln. Es wird – unter Leitung des Instituts SIKoM+ der Bergischen Universität – getragen von der Universität Duis-

Die Vertreter*innen der Projekte „Bergisch.Smart.Mobility“ und „Kompetenzzentrum Autonomes Fahren“ gemeinsam mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (9.v.l.). Prof. Dr. Anton Kummert (8.v.l.) freute sich über den Zuwendungsbescheid.





Gastprofessor Prof. Dr. Bernd Schmitt, Inhaber der Robert D. Calkins Professur für Internationale Wirtschaft an der Columbia Business School der Columbia University in New York, bei seiner Antrittsvorlesung an der Bergischen Universität.

burg-Essen, der Technischen Universität Dortmund und dem Institut FIR an der RWTH Aachen. Das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie fördert das Vorhaben mit insgesamt 3,3 Millionen Euro; rund 1,4 Millionen Euro davon gehen an die Bergische Universität.

Mit der Frage, ob und wie **Lithium-Ionen-Batterien** aus Elektrofahrzeugen in privaten Haushalten weiter genutzt werden können, beschäftigen sich Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Bracke (Lehrstuhl für Zuverlässigkeitstechnik und Risikoanalytik) und Prof. Dr. Roland Goertz (Lehrstuhl für Chemische Sicherheit und Abwehrenden Brandschutz). Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt das neue Forschungsprojekt mit einer Förderung in Höhe von rund 469.000 Euro.

Die Verbreitung **resistenter Bakterien** gefährdet die Wirksamkeit von Antibiotika weltweit und stellt eine große Herausforderung für das deutsche Gesundheitssystem dar. An diesem Punkt setzt ein neues Forschungsprojekt an, das der Wuppertaler Chemiker Prof. Dr. Jürgen Scherkenbeck koordiniert. Gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der Ruhr-Universität Bochum und der Dortmunder Lead Discovery Center GmbH arbeiten die Forscher*innen an der Entwicklung neuartiger, resistenzbrechender Antibiotika. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Vorhaben mit rund zwei Millionen Euro, 525.000 Euro gehen an das Team der Bergischen Universität.

Ein wichtiges Hilfsmittel zum Ansbuch von Forschungsvorhaben bildet in Zeiten knapper Grundfinanzierung der 2009 eingerichtete und unterdessen vollständig aus Anteilen der Programmpauschalen finanzierte **Zentrale Forschungsfördertopf** (ZEFFT; nähere Informationen unter www.ff.uni-wuppertal.de). Auch im Haushaltsjahr 2019 wurde er stark nachgefragt. Die Mehrzahl der Anträge lag erneut im Bereich „Projekte“, es wurden aber auch vielversprechende, auf die Ausarbeitung von Forschungsschwerpunkten und die Beförderung von Verbundforschung ausgerichtete Anträge im Bereich „Strukturen“ gestellt. Die Bilanz des ZEFFT mit Blick auf das Verhältnis von eingesetzten finanziellen Mitteln und erzielten Fördererfolgen ist den Evaluierungen zufolge eindeutig positiv. Um auch Aktivitäten im Bereich des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ bestmöglich vorbereiten und unterstützen zu können, wurden die beiden Bereiche „Struktur-“ und „Projektförderung“ im Haushaltsjahr 2017 um eine dritte Förderlinie „EU-Förderung“ ergänzt. In ihrem Rahmen konnte 2019 u. a. das Coaching im Vorfeld von EU-Anträgen gefördert werden.

Durch eine großzügige Spende wurde der Bergischen Universität 2017 die Einrichtung einer **„Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur“** ermöglicht, die über einen Zeitraum von zehn Jahren einmal jährlich und in jeder Fakultät der Bergischen Universität vergeben werden kann – nicht zuletzt mit dem Ziel, internationale Forschungsaktivitäten gezielt zu vernetzen. Dritter Inhaber dieser Gastprofessur an der Fakultät für

Wirtschaftswissenschaft war im Sommersemester Prof. Dr. Bernd Schmitt, ein international renommierter Experte im Bereich Markenmanagement und Inhaber der Robert D. Calkins Professur für Internationale Wirtschaft an der Columbia Business School der Columbia University in New York.

Etliche der an der Bergischen Universität tätigen Forscher*innen wurden mit bedeutenden Preisen und anderen **Auszeichnungen** geehrt. In Auswahl genannt seien folgende Ehrungen im Jahr 2019: Die Professoren Dr. Stefan Bock und Dr. Dirk Briskorn belegten obere Plätze im sogenannten „Lebenswerk“-Ranking der Wirtschaftswoche und gehören damit zu den forschungsstärksten Betriebswirt*innen im deutschsprachigen Raum; Prof. Dr. Jürgen Freiwald ist vom Hessischen Sportärzteverband e.V. für seine Verdienste um die deutsche Sportmedizin sowie sein Lebenswerk in Sportmedizin und -wissenschaft ausgezeichnet worden; Prof. Dr. Roland Goertz wurde Anfang 2019 von NRW-Justizminister Peter Biesenbach in eine Expert*innenkommission zur Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten des Justizvollzugs berufen; Dr. Jan Küchler hat den „Wilhelm und Else Heraeus-Dissertationspreis“ erhalten, der 2019 erstmals von den Fachgruppen Physik der Bergischen Universität Wuppertal und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vergeben wurde; Dr. Wendan Li wurde für ihre Dissertation über die Vita Papst Gregors IX. mit dem renommierten Paul Sabatier-Preis ausgezeichnet; Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer ist mit seinem Team für die Entwicklung eines neuartigen Chips zur Anwendung in der Biomedizin mit dem „ISSCC Jan Van Vessel Award for Outstanding European Paper“ geehrt worden; Prof. Dr. Katharina Rennhak wurde zur Präsidentin der European Federation of Associations and Centres of Irish Studies (EFACIS) gewählt; Prof. Dr.-Ing. Jörg Rinklebe ist laut der Liste „Highly Cited Researchers“ vom Unternehmen Clarivate Analytics einer der meistzitierten Wissenschaftler*innen in seinem Forschungsfeld und gehört zu den 6.200 einflussreichsten Wissenschaftler*innen weltweit; Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier wurde vom Stiftungsrat der „Max-Weber-Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland“ für vier Jahre in den Beirat des Deutschen Historischen Instituts Warschau gewählt; Prof. em. Dr. Dieter Wolff, ehemaliger Prorektor für Studium und Lehre, wurde durch den französischen Premierminister zum „Officier dans l'Ordre des Palmes académiques“ ernannt.

Auch im Jahr 2019 wurde eine beachtliche Zahl von internationalen wissenschaftlichen Tagungen und **Kongressen** an der Bergischen Universität abgehalten. Stellvertretend genannt seien hier nur große, u. a. von der DFG geförderte internationale Tagungen zum 50. Todestag Theodor W. Adornos („Theodor W. Adorno 2019: Aktualität und Perspektiven seiner Kritischen Theorie“), den Formen des Ausnahmezustands im Kontext von Migration und deren kultureller Verarbeitung („Migrant States of Exception“), der Rezeption des Alten Testaments in der Antike („Das Alte Testament in der Dichtung der Antike“), der Philosophie Marc Richirs („Transpositionen des Denkens. Marc Richirs Projekt einer Neugründung der Phänomenologie“) sowie die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE; „Jenseits des Nationalen? Erziehungswissenschaftliche Perspektiven“).



Bei der Eröffnung der Adorno-Konferenz (v.l.n.r.): Prof. Darrow Schecter, Prof. Gerard Delanty und Prof. Jo Moran-Ellis (alle University of Sussex/UK und International Advisory Committee) und Prof. Dr. Heinz Sünker.



FABU-Preisverleihung auf dem Campus Freudenberg (v.l.n.r.): Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Felicia Ullrich, Axel Jütz (Stadtsparkasse Wuppertal), DAAD-Preisträgerin Enise Turhan, Ulrich Jaeger, Stella-Baum-Preisträgerin Sevda Aktas, Dennis Schroers, Laura Kubens, Jens Roggel, Alessandro Gabbana, Phillip Biallas und Lea Naïma Kings.

Seit vielen Jahren bietet die Bergische Universität ihren wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten und Promovierenden eine breite Palette von zielgruppenorientierten und differenzierten Angeboten zu ihrer Weiterbildung und persönlichen Kompetenzentwicklung. Im Einzelnen wurden und werden diese ebenso vielfältigen wie zunehmend zahlreichen Aktivitäten von unterschiedlichen Akteurinnen durchgeführt. Das Rektorat der Bergischen Universität betrachtet die **akademische Personalentwicklung** als eine strategische Aufgabe von zentraler Bedeutung. Dementsprechend wurde 2017 ein Personalentwicklungskonzept ausgearbeitet und als konkrete Maßnahme eine zentrale „Servicestelle Akademische Personalentwicklung“ eingerichtet (vgl. www.sape.uni-wuppertal.de). Die Angebote zur Personalentwicklung werden von dieser Servicestelle mit Blick auf die Bedarfe der entsprechenden, sehr vielfältigen Zielgruppen koordiniert und gegebenenfalls ausgeweitet. Im Berichtszeitraum hat die Servicestelle so z. B. 52 Tagesworkshops (ein- bis zweitägig) für den „Mittelbau“ angeboten (mit insgesamt über 540 Teilnehmenden) sowie 24 Workshops für Tutor*innen. Für die Professor*innenschaft wurden darüber hinaus exklusive Tagesworkshops sowie individuelle Coachings zu den Themenschwerpunkten Führung, Hochschuldidaktik und Stimmtraining angeboten.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat nicht zuletzt auch für die Zukunft von Forschung grundlegende Bedeutung. Die Bergische Universität verfügt mit der **Graduiertenförderung** über ein beachtliches „hauseigenes“ Förderinstrument, das mehrjährige Promotionsstipendien ermöglicht und im Sinne der Exzellenzförderung eingesetzt wird. Seit 2011 ist diese Förderung auch organisatorisch enger mit dem **Zentrum für Graduiertenstudien** (ZGS) verzahnt (u. a. mit Blick auf die Evaluierung des Fortschritts von Promotionsprojekten). Das ZGS berät eine kontinuierlich wachsende Zahl promotionsinteressierter Studierender und Doktorand*innen, beteiligt sich an der Organisation wissenschaftlicher Kursprogramme (Theorie- und Methodenseminare, Coaching etc.) sowie Seminaren zum Erwerb berufsvorbereitender Schlüsselqualifikationen inkl. Hochschuldidaktik (in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbil-

dung, ZWB, und der zentralen „Servicestelle Akademische Personalentwicklung“); überdies gewährt es finanzielle und organisatorische Unterstützung für eigenständige Forschungsaktivitäten (wie z. B. Tagungsbesuche und die Durchführung eigener interdisziplinärer Doktorand*innentagungen an der Bergischen Universität), ermöglicht die Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen mit Kindern („Promovieren mit Kind“) und bietet mit Finanzierungshilfen sowie wissenschaftlichen Veranstaltungen, Exkursionen und einem Tutor*innenprogramm ein eigenständig entwickeltes und vom DAAD im **STI-BET-Doktorandenprogramm** gefördertes Betreuungskonzept für die rund zweihundert ausländischen Doktorand*innen an der Bergischen Universität. Außerdem unterstützt das ZGS die Fakultäten bei Drittmittelanträgen im Bereich der Nachwuchsförderung. Die im Rahmen des von DAAD und BMBF finanzierten Programms IPID4all ermöglichte Förderung eines internationalen Promotionsnetzwerks an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften (**IPIW-International Promovieren in Wuppertal**; vgl. www.ipiw.de) lief im Sommer 2019 aus und soll nun in einem kleineren Rahmen mit hauseigenen Mitteln fortgesetzt und verstetigt werden. An Fördermöglichkeiten zu nennen ist weiterhin der 2016 eingerichtete Eberhard-Robke-Fonds, der es der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft erlaubt, ihren wissenschaftlichen Nachwuchs jährlich mit 30.000 Euro bei der Teilnahme an internationalen Konferenzen und Tagungen zu unterstützen. Für einen Ausbau der Promotionskultur spricht, dass im Berichtszeitraum an der Bergischen Universität **133 Promotionen** durchgeführt wurden.

Von Belang für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist außerdem, dass an der Bergischen Universität dank des Einsatzes des „Vereins der Freunde und Alumni der Bergischen Universität“ (FABU) regelmäßig **Preise** für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten verliehen werden, wobei prinzipiell alle Arten von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten in Frage kommen (d. h. Arbeiten aus allen Fächern und ab der Bachelor-Thesis). Auch 2019 konnten sich wieder sieben Absolvent*innen der Bergischen Universität über die Anerkennung ihrer akademischen Leistungen und eine Preissumme von insgesamt 10.000 Euro freuen (drei von der Thomas Meyer-Stiftung finanzierte Dissertationspreise, vier von der Stadtsparkasse Wuppertal gestiftete Preise für andere Abschlussarbeiten; zu den Preisträger*innen sowie ihren Arbeiten und Forschungsthemen im Einzelnen vgl. S. 76 und www.fabu.uni-wuppertal.de).

Das seit dem Sommersemester 2009 in einer Druck- und Internetversion aufgelegte **Forschungsmagazin BUW.OUTPUT** (das unter der Adresse www.buw-output.de auch in englischer Übersetzung vorliegt) wurde auch im Haushaltsjahr 2019 verlegt. Heft 21 war dem unter Beteiligung verschiedener Fakultäten und Fachdisziplinen behandelten Thema „Digitalisierung“ gewidmet.

BUW.OUTPUT:
In jeweils sechs Autor*innenbeiträgen berichten Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität über spannende Forschungsprojekte.



03_Transfer

Im Zuge der zunehmenden Öffnung der Hochschule in Richtung Zivilgesellschaft sind in 2019 u. a. besonders die Transferformate konsolidiert und weiterentwickelt worden, die eine Schnittstelle zwischen der Universität und der Zivilbevölkerung darstellen. Denn oftmals ist für die Bürger*innen der letztendliche Nutzen universitärer Forschung und Entwicklung auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Daher ist es wichtig, im Rahmen der Wissenschaftskommunikation geeignete Formate anzubieten, die passgenau auf diese Zielgruppe zugeschnitten sind und interessante Aufbereitungen wissenschaftlicher Ergebnisse bieten.

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum konzipierte und durchgeführte Reihe „**Jahr100Wissen**“ ist eines dieser Transferinstrumente, mit welchem die breite Öffentlichkeit über die Forschungskompetenz der Bergischen Universität informiert werden soll. In dieser Reihe beschäftigen sich Wissenschaftler*innen der Hochschule mit 100 Jahre zurückliegenden Ereignissen, die die Gesellschaft entscheidend verändert haben, wie z. B. die Gründung der Arbeiterwohlfahrt oder die Entdeckung des Protons. Insgesamt sind in 2019 fünfzehn „Jahrhundert-Ereignisse“ veröffentlicht worden.

Auch die in 2016 erstmals erschienenen **Transfergeschichten** haben primär die Zivilgesellschaft im Blick. Neben der Darstellung einzelner Arbeitsgebiete und Projekte aus der Wissenschaft und den zentralen Einrichtungen sollen diese Geschichten ein Bild der damit verbundenen Persönlichkeiten und ihrer individuellen Werdegänge zeichnen. Im Berichtszeitraum konnte dieses Transferinstrument ein Jubiläum feiern: Gegen Ende des Jahres wurde die 50. Geschichte veröffentlicht, in der Matei Chihaiia, Professor für Französische und Spanische Literaturwissenschaft, über seine Sicht auf andere Kulturen berichtet. Erfreulich ist auch das gesteigerte Interesse der Medien an einer Berichterstattung über diese Transferformate. Wurden sie in den Anfangsjahren lediglich von der lokalen Presse aufgegriffen, ist die Anzahl der medialen überregionalen Multiplikatoren im Berichtszeitraum zweistellig geworden.

In der Kategorie **Transferfilme** werden außergewöhnliche Transfergeschichten zusätzlich filmisch begleitet. Hervorzuheben sind in diesem Jahr exemplarisch das Gespräch mit dem renommierten Marketingforscher Prof. Dr. Bernd Schmitt, der auf Einladung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft als Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessor 2019 in Wuppertal zu Gast war sowie das Interview mit dem Fantasyautor Wolfgang Hohlbein über „Fantastische Literatur“. Dieses Gespräch wurde stilgerecht in der Ennepetaler Kluterthöhle durchgeführt.

Der in 2018 erstmalig aufgelegte **Transferkalender** greift ebenfalls die Thematik der Transfergeschichten auf. Diese künstlerische Darstellungsform ist eine Mischung aus narrativer und objektiver Gegenüberstellung von Wissenschaft und Kultur oder Natur. Den Beteiligten aus der Hochschule wurden in diesem Jahr verschiedene Greifvogelarten der Falknerei Bergisch Land an die Seite gestellt. Zielgruppe des Transferkalenders sind Netzwerkpartner*innen aus Wirtschaft, Institutionen und Politik.

Unter dem Motto „Science Fiction trifft Astrophysik“ fand im Dezember das zweite Wuppertaler **Stadtgespräch** statt. Für dieses Veranstaltungsformat verlässt die Universität den Campus, um in einer Begegnungsstätte im Her-

In der Kluterthöhle traf die Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer, Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, die Literaturwissenschaftlerin Anne-Rose Meyer und den Autor Wolfgang Hohlbein zu einem Gespräch.





Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft lud im September zu den Forscher*innentagen ein. Unter dem Titel „Uni für Alle“ bot sie an zwei Tagen rund 50 Vorträge für alle neugierigen Bürger*innen der Bergischen Region an.



zen der Stadt mit Bürger*innen in einen Dialog zu treten. Die in Kooperation mit den Wuppertaler Bühnen durchgeführte Veranstaltung führte in diesem Jahr zu einer interdisziplinären Begegnung der dritten Art zwischen den Fächern Germanistik und Physik. Im ausverkauften Theater am Engelsgarten wurden die Zuschauer*innen von Wissenschaftlern beider Fachgebiete unterhaltsam und fachkundig in die Rätsel des Universums eingeführt. Während der Naturwissenschaftler Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert die eher nüchternen Fakten zum Mond, den schwarzen Löchern und außerirdischen Lebensformen präsentierte, zeichnete der Literat Dr. Dominik Orth das etwas fantasievollere Bild, welches sich Literatur und Kunst von diesen galaktischen Mysterien machen. Aber unabhängig von der Betrachtungsweise: Am Ende konnte sich niemand der über 150 Besucher*innen der Faszination Weltall entziehen.

Alle zwei Jahre öffnet die Universität ihre Tore, um die Bürger*innen des Bergischen Städtedreiecks zur **Uni für Alle** willkommen zu heißen. In dieser speziell auf ein wissenschaftlich interessiertes Laienpublikum zugeschnittenen, zweitägigen Vorlesungsreihe präsentierte sich die Schumpeter School of Business and Economics mit einer Vielzahl von spannenden Wirtschaftsthemen. Über 500 Besucher*innen konnten hier erfahren, ob die volkswirtschaftlichen Effekte der Digitalisierung ein Fluch oder eher ein Segen sind, wie sich die medizinische Versorgung in Pflegeheimen verbessern lässt oder wo die Möglichkeiten und Grenzen der Einführung des Schulfaches „Wirtschaft“ in NRW liegen.

Neben der Zivilgesellschaft hat der Transfer aus der Bergischen Universität primär die Wirtschaft im Fokus. Damit Innovationen und anwendungsnahe Forschungsergebnisse schnell und verlässlich von der Wissenschaft in Wirtschaft

und Institutionen überführt werden können, sind Stätten des gegenseitigen Austausches ein unverzichtbarer Bestandteil innerhalb der Transferkette. Der als wichtiges Glied in diese Kette eingereihte **Bergische Innovations- und Bildungskongress** hat sich in seiner Funktion als Informations-Drehscheibe für das Bergische Land mittlerweile zu einer festen Institution innerhalb der Region entwickelt. Der thematische Schwerpunkt der fünften Veranstaltung verlagerte sich vom Innovations- auf den Bildungsaspekt. Unter dem Motto „Wirtschaft sucht Nachwuchs – Bildungskonzepte für das Bergische Land“ trafen sich mehr als 170 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, Institutionen und Wirtschaft, um sich unter der Schirmherrschaft von NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart über die Anwerbung von Auszubildenden und des akademischen Nachwuchses auszutauschen.

Die Anzahl der Einträge der in 2016 neu aufgelegten **Forscher*innendatenbank** hat im Berichtszeitraum die Zahl 600 überschritten. Damit haben sich bereits mehr als die Hälfte der an der Bergischen Universität tätigen Wissenschaftler*innen in die Datenbank eingetragen. Für Unternehmen und Institutionen ist sie ein erster Wegweiser zu Informationen über die fachlichen Kompetenzen in den einzelnen Fakultäten. Dazu gehören neben den Forschungsschwerpunkten auch Angaben zur Geräte- und Verfahrensausstattung der jeweiligen Lehr- und Forschungsgebiete sowie zu der dort angewandten Methodenkompetenz.

Einen umfassenden Überblick über bedeutsame Transferprojekte der Bergischen Universität vermittelt die in 2019 mit neuen Beispielen herausgegebene zweite Auflage der **Transferbroschüre „Starke Partner“**. Sie macht unter anderem deutlich, dass Transfer an der Bergischen Universität

nicht nur eine Domäne der technologieorientierten Ingenieur- und Naturwissenschaften ist, sondern dass die Vermittlung von Wissen und Methodik von den Komplementärwissenschaften ebenso professionell betrieben wird.

Der Transfer aus der Hochschule konzentriert sich aber nicht nur auf die Vermittlung von Wissen oder die Übertragung von Technologien. Auch die Unterstützung von Studierenden beim Wechsel von der Universität ins Berufsleben wird vom UniService Transfer übernommen. Dieser Personaltransfer ist innerhalb der Stabstelle beim Career Service zu verorten, der sehr erfolgreich sein Dienstleistungsspektrum ausbauen konnte. Dazu gehört zunächst der **Recruiting-Tag**, welcher im Berichtszeitraum mit großem Erfolg zum zweiten Mal durchgeführt worden ist. Im Rahmen einer ganztägigen Messe präsentierten sich Arbeitgeber*innen aus Unternehmen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen des gesamten Bundesgebiets vor Studierenden aller Fachgebiete. Die sehr hohe Nachfrage der Aussteller*innen nach einem der ca. 30 Standplätze zeigt, dass diese Messe nicht nur von der Studierendenschaft sehr gut aufgenommen wurde.

Während die Gespräche im Rahmen des Recruiting-Tages für Studierende und Arbeitgeber*innen die erste Gelegenheit zum gegenseitigen Informationsaustausch und Kennenlernen bieten, sind die **Exkursionswochen** ein Instrument, das beiden Parteien ein vertiefendes Kennenlernen vor Ort ermöglichen soll. Hierzu werden Student*innen aller Fachrichtungen mit einem Shuttle-Bus in ausgewählte Unternehmen im Bergischen Städtedreieck gefahren. Zur Nutzung von Synergieeffekten werden diese Exkursionen zeitnah an den Recruiting-Tag angeschlossen, um Kontakte, die auf der Messe hergestellt wurden, im Unternehmen vor Ort vertiefen zu können. Dieses Karriere-Format wird in enger Kooperation mit der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid durchgeführt und ist ein exzellentes Beispiel für die erfolgreiche Kooperation der Universität mit ihren regionalen Partnern.

Sind die ersten Kontakte zu potenziellen Arbeitgeber*innen vielversprechend verlaufen, stehen in der Regel eine schriftliche Bewerbung und im Idealfall ein daran anschließendes Vorstellungsgespräch an. Damit die Studierenden auch auf diese Situationen bestens vorbereitet wer-



Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke, hier am Stand der Stadt Wuppertal, besuchte den Recruiting-Tag 2019.

den, bietet der Career Service als weiteren Baustein das Trainingsprogramm **KarriereTalk** an. In dieser von Expert*innen aus der Praxis durchgeführten Workshop-Reihe werden alle wichtigen Bausteine – von der perfekten Bewerbung bis zur Aushandlung des Arbeitsvertrages – für ein erfolgreiches Durchlaufen eines Bewerbungsverfahrens behandelt. Aufgrund der hohen Nachfrage der Studierenden wird der KarriereTalk ab sofort zweimal jährlich angeboten.

Unabhängig von der Teilnahme an den oben genannten Karriereformaten haben Arbeitgeber*innen das ganze Jahr hindurch die Möglichkeit, ihre Job-Offerten für Absolvent*innen und Studierende im **Jobportal** der Universität einzupflegen. Die über 2.000 Einträge pro Jahr zeigen, dass Wuppertaler Absolvent*innen am Arbeitsmarkt sehr gefragt sind.

Eine den oben beschriebenen Karriere-Support flankierende Maßnahme bilden die sogenannten **Career Stories**. Dabei handelt es sich um interessante Geschichten über Absolvent*innen der Bergischen Universität, die den Absprung ins Berufsleben bereits vollzogen haben und die nun über ihre Erfahrungen in der Einstiegsphase und ihren Erfolg danach berichten. Den Studierenden sollen diese Geschichten Mut zur beruflichen Zukunft machen und zeigen, dass ggf. auch weniger geradlinige Wege ans Ziel führen können. Den Arbeitgeber*innen hingegen führen sie das enorme Potenzial junger Menschen vor Augen und verdeutlichen ihnen, dass auch Quereinsteiger*innen eine Bereicherung für das eigene Unternehmen sein können.

Im Bereich **Existenzgründung** ist die Einwerbung von 1,9 Millionen Euro im Rahmen des Bundeswettbewerbs „EXIST-Potentiale“ durch den Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung von Prof. Dr. Christine Volkmann besonders hervorzuheben. Diese auf vier Jahre angesetzte Finanzierung soll dazu eingesetzt werden, bislang unerschlossene Gründungspotenziale zu heben und die Kompetenzen im Bereich der Gründungsunterstützung weiter auszubauen. Weitere Fördermittel konnten im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums eingeworben werden: Die Anträge für die Gründerteams von „StreetRight24“ und „Innomeal“ wurden positiv beschieden. Sie werden diese Mittel nutzen, um ihre Geschäftsideen aus den Bereichen „Schadensregulierung bei Autounfällen“ und „Gesunde Ernährung“ marktreif zu entwickeln. Für zwei weitere Teams wurde nach positivem Vorentscheid durch den Projektträger die Antragstellung für das Stipendium durchgeführt. Erfreulich ist auch die rege Teilnahme von Gründungsinteressierten bei den sogenannten Pitch-Veranstaltungen. Bei diesem Format haben Gründungsteams die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee im gegenseitigen Wettstreit vor Publikum und einer Fachjury zu präsentieren. Für 2020 ist daher eine Ausweitung dieser Veranstaltungsart geplant. Auch der in den beiden Vorjahren gemeinsam mit dem Wuppertaler Technologiezentrum W-tec monatlich durchgeführte Gründerstammtisch sowie die im Rahmen der biceps-Startup Academy angebotenen Workshops zur Entrepreneurial Education wurden im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt. Das Angebot zum regelmäßigen Gedankenaustausch wurde dabei im Schnitt vom etwa 40 Gründer*innen pro Veranstaltung, die einzelnen Workshops von durchschnittlich jeweils ca. 30 Personen wahrgenommen. Die Anzahl der Gründungsberatungen blieben mit knapp 50 Beratungsterminen auf dem Niveau der beiden vorangegangenen Jahre.



Zwei von fünf Karrieregeschichten aus dem Jahr 2019: „Ich hätte nie gedacht, dass ich für diesen Job so gut ausgebildet wurde.“ Die Geisteswissenschaftlerin Lea-Maria Anger arbeitet heute als Content Managerin für das Softwareunternehmen Babtec.



„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man nach dem Studium auch andere Wege einschlagen kann.“ Die Prokuristin der Wuppertaler Junior Uni, Dr. Annika Spathmann, studierte Physik an der Bergischen Universität.



Im Veranstaltungsformat KarriereTalk bietet der Career Service Studierenden jedes Semester die Möglichkeit, sich optimal auf den eigenen Bewerbungsprozess und berufseinstiegsrelevante Themen vorzubereiten.

Die Ende 2018 vom Wuppertaler Unternehmen Vorwerk neu eingerichtete **Stiftungsprofessur „Technologien und Management der Digitalen Transformation“** hat sich 2019 intensiv der Dimension Transfer im Bereich Künstliche Intelligenz gewidmet. Unter anderem war Prof. Dr.-Ing. Tobias Meisen im Landtag NRW am Runden Tisch zur Entwicklung der KI in NRW vertreten und hielt beispielsweise beim IHK-digit@ble, auf dem Deutschen IT Leiterkongress und auf der Stipendien-Sommerfeier der Bergischen Universität Vorträge zu diesem Thema. Bei direkten Austauschen mit Bergischen Unternehmern unter anderem mit Vaillant, TENTE und Vorwerk traf Forschung auf konkrete Fragestellungen der Wirtschaft. Ein Resultat ist das neue Forschungsprojekt „Digital Valley Bergische Region“: Auf der DIVABRE-Plattform erhalten regional ansässige Unternehmen zukünftig die Möglichkeit, ihre Data Science-Problemstellungen in Challenges bereitzustellen. Diese können anschließend von interessierten Studierenden und Schüler*innen bearbeitet und gelöst werden. So wird eine frühzeitige fachliche Vernetzung zwischen Data Science-Interessierten und ansässigen Unternehmen gefördert. Auch in weiteren Projekten mit städtischen Einrichtungen und Unternehmen, beispielsweise mit der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG, wird Künstliche Intelligenz in die Anwendung gebracht und so die Digitale Transformation der Bergischen Region vorangetrieben.

Der **Walbusch-Stiftungslehrstuhl für Multi-Channel-Management** befasst sich mit der Frage, wie Unternehmen Produkte und Dienstleistungen über verschiedene Kanäle vertreiben können und wie sich Kund*innen in solchen Mehrkanalsystemen verhalten. Aktuelle Forschungsthemen sind beispielsweise die Analyse und Steuerung der Kanalnutzung in verschiedenen Phasen von Kaufprozessen (insbesondere Showrooming – Suche in Ladengeschäften und Kauf im Internet), die Integration der Marketinginstrumente in Mehrkanalunternehmen (z. B. im Hinblick auf Sortimente, Preise, Warenpräsentation), der Einsatz von Technologien zur Kanalintegration und deren Ausgestaltung (z. B. Click & Collect oder Check & Reserve) sowie die Wirkung unterschiedlicher Funktionalitäten von Shopping Apps auf die Download- und Nutzungswahrscheinlichkeit. Der Lehrstuhl hat im vergangenen Jahr Forschungsergebnisse auf Konferenzen (z. B. in Zaragoza, Spanien) und in einem gemeinsamen Doktorand*innenseminar mit dem Lehrstuhl für Handelsmanagement der Universität Göttingen präsentiert und diskutiert. Im Jahr 2019 konnte weiterhin ein Drittmittelerfolg erzielt werden: Ein gemeinsam mit einem polnischen Projektpartner bei der DFG und NCN eingereicherter Forschungsantrag zum Thema „Cross-Channel-Verhalten“ wurde bewilligt und startet im Jahr 2020. Im Rahmen des Praxistransfers hat Prof. Dr. Stephan Zielke Vorträge, u. a. bei der Abschlusskonferenz des Projekts F.O.R.U.M der Online City Wuppertal gehalten und Lehrer*innenfortbildungen zu Themen des Multi-Channel-Managements durchgeführt.

04_Diversität

Vielfalt und die Diversität ihrer Mitglieder prägen die Universität. Gelebte Vielfalt bedeutet die Anerkennung der Verschiedenheit aller Universitätsangehörigen sowie das Herstellen von Chancengerechtigkeit unabhängig von Herkunft, sozialem Hintergrund, Alter, Behinderung bzw. chronischer Erkrankung, Geschlecht, sexueller Identität oder weiterer personenbezogener Merkmale. Ein wertschätzender und diskriminierungsfreier Umgang mit ebendieser Heterogenität ist die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander in Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung. Es ist eine zentrale Aufgabe der Hochschulentwicklung, auf diese Art des Umgangs mit Diversität hinzuwirken und insbesondere eine von den genannten Merkmalen unabhängige Teilhabe am Wissenschaftssystem zu ermöglichen.

Die Verwendung der Sprache ist dabei nicht nur Kommunikationsmittel, sondern vermittelt auch unsere Weltanschauungen und trägt zur Bildung der sozialen und psychischen Identität bei. Zwischen Denkweisen und Sprachverhalten bestehen enge Wechselbeziehungen, ebenso zwischen Sprachverhalten und Lebensrealität. Unser Verständnis von Diversität sollte sich dementsprechend auch in der Sprache wiederfinden. Dafür steht seit einigen Jahren in Bezug auf die Diversität der Geschlechter der **Genderstern** * in der Schriftform. Der typografische Stern bringt zum Ausdruck, dass nicht nur männliche und weibliche Geschlechtsidentitäten Anerkennung finden, sondern auch nichtbinäre. Im Oktober 2019 hat das Rektorat die Einführung des Gendersterns in diesem Sinne beschlossen. Er wird seither für Stellenanzeigen verwendet, für gedruckte Veröffentlichungen und Formulare (sukzessive im Rahmen von Neuauflagen) und für die Website der Universität (ebenso sukzessive im Zuge des bevorstehenden Relaunches).

Ein Schwerpunkt der Bergischen Universität bei Aktionen zur Diversität lag wie in den Jahren zuvor darin, Studierenden mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen den Übergang in die Universität zu erleichtern. Diese Aktivitäten werden im Abschnitt „Lehre“ dargestellt.

Weiterhin rückte – insbesondere für die Gruppe internationaler Studierender – der Übergang zwischen Universität und Beruf wieder verstärkt in den Fokus der Diversity-Arbeit. Das im Wintersemester 2015/16 initiierte Projekt **In Touch Wuppertal** zur Integration Geflüchteter wurde 2019 auf alle Phasen des Student-Life-Zyklus ausgeweitet und hat sich an unserer Universität nicht nur etabliert, sondern In Touch-Angebote konnten nutzbringend auch für andere internationale Studierende geöffnet werden. Zum Ende des Berichtszeitraumes konnten seit dem Start des Programms im Jahr 2015 insgesamt fast 1 Million Euro an eingeworbenen Drittmitteln für die In Touch-Aktivitäten und Maßnahmen verbucht werden

(ohne Spenden). Vorrangiges Ziel der Bergischen Universität war und ist es, geeignete und motivierte studierfähige Flüchtlinge als Studierende zu gewinnen, diese zu integrieren, fachlich, persönlich und interkulturell zu qualifizieren und zu einem Studienabschluss zu führen. Dazu dienen nicht nur Aufnahmegespräche, sondern auch eine umfassende Beratung der Studieninteressierten. Neben einem orientierenden Gasthörer*innen- und Buddy-Programm wurden studienvorbereitende Intensivdeutschkurse, Maßnahmen zur studienbegleitenden außerfachlichen Qualifikation sowie Beratungs- und Informationsangebote zum Übergang Studium-Beruf angeboten. Angesichts der zunehmenden Anzahl von Flüchtlingen im Fachstudium – im Sommersemester 2019 waren 188 Flüchtlinge an der Bergischen Universität immatrikuliert, davon 106 im Fachstudium – haben die Handlungsfelder des studienbegleitenden Mentoring und des Übergangs vom Studium in den Beruf an Bedeutung gewonnen. Mit diesem Schwerpunkt kann die Integration von Flüchtlingen nur in enger Kooperation mit einer Vielzahl an örtlichen Verantwortlichen und Stellen sowie unter Beteiligung der Geflüchteten selbst gestaltet werden. In Touch Wuppertal ist daher als Netzwerkprojekt konzipiert, in das eine Vielzahl hochschulinterner und -externer Akteure eingebunden sind, die regelmäßig am Runden Tisch zusammenkommen. Dieses Netzwerk verschaffte der Universität auch in 2019 Zugang zu vielfältiger Expertise sowie zu neuen Kontakten. Bei der Rekrutierung, Information und Begleitung Geflüchteter und Zugewanderter wurde eng mit den Kommunen der Region zusammengearbeitet. Ein besonders enger Austausch entstand dabei mit dem Wuppertaler Haus der Integration, in dem die Bergische Universität seit 2019 mit regelmäßigen Beratungs- und Informationsangeboten präsent ist.

Erfolg des
In Touch-Programms:

106 Geflüchtete

befinden sich in einem
Fachstudium

Zur Unterstützung geflüchteter Wissenschaftler*innen ist die Universität 2019 der deutschen Sektion des **Scholars at Risk-Netzwerkes** (kurz: SAR Germany Section) beigetreten, einem Zusammenschluss deutscher Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wissenschaftsorganisationen, der sich für die Unterstützung und den Schutz gefährdeter Forschender und die Freiheit der Wissenschaft einsetzt.

05_Internationales

Auch im Jahr 2019 bildeten Internationalisierung und die Unterstützung des internationalen Austauschs eine wichtige Querschnittsaufgabe der Universität. Diese Aufgabe ist durch den zunehmenden Wettbewerb der Universitäten und Hochschulen und durch globale Herausforderungen und Krisen in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Um als regional verankerte Hochschule den Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können und um international noch sichtbarer zu werden, wurden im Jahr 2019 an der Bergischen Universität Wuppertal neue Strukturen für die Internationalisierung geschaffen.

Mit dem Senatsbeschluss vom 11. November 2019 wurde das International Center (IC) als neue zentrale Betriebseinheit der Universität eingerichtet und die entsprechende Ordnung verabschiedet¹. Das IC soll die Aufgabe wahrnehmen, das Rektorat in allen Fragen der strategischen Planung und Steuerung der Internationalisierung zu beraten und dazu zunächst eine Internationalisierungsstrategie zu entwickeln. Das IC soll zudem das Aufgabenfeld der Internationalisierung sichtbarer nach innen und nach außen vertreten – dies war durch das Akademische Auslandsamt als Teil der Verwaltung weniger gut möglich. Schließlich trägt die Bildung des IC dazu bei, Parallelstrukturen (z. B. zwischen Zentrale und Fakultäten) abzubauen und gleichzeitig die Expert*innen der Internationalisierung zu vernetzen und koordinierend zusammenzuführen.

Organisatorisch wurde das IC als zentrale Betriebseinheit gemäß § 29 Abs. 2 HG konzipiert, also analog zu den anderen Zentralen Einrichtungen der Universität wie das ZIM, die Bibliothek oder das Sprachlehrinstitut. Das IC hat ein „Academic Board“, einen Beirat, der alle Expert*innen der Internationalisierung vernetzt und koordinierend zusammenführt. Geleitet wird das Academic Board von der Person, die im Rektorat für die Internationalisierung verantwortlich ist. Stimmberechtigte Mitglieder des Academic Board sind professorale Vertreter*innen aus allen Fakultäten der Universität sowie zwei Studierende, eine*r davon aus der internationalen Studierendenschaft. Mit beratender Stimme gehören dem Academic Board Vertreter*innen der relevanten Verwaltungsbereiche sowie der Zentralen Einrichtungen und der*die Gleichstellungsbeauftragte an.

ABBILDUNG_01 | INTERNATIONAL CENTER



Der Arbeitsbereich des International Centers hat zwei Abteilungen: (1) Das International Office organisiert bzw. unterstützt in allen Fragen der internationalen Mobilität und unterstützt die Internationalisierung von Studium und Lehre. Für diesen Bereich werden auch entsprechende Mittel akquiriert bzw. Projekte verwaltet (z. B. ERASMUS+). (2) Der Uniservice Internationales ist der Bereich, der die strategische Entwicklung im Bereich der Internationalisierung durch das Academic Board und das Rektorat unterstützt. Eine zweite wichtige Aufgabe des

¹<https://bscw.uni-wuppertal.de/pub/bscw.cgi/d11644423/am19075.pdf>



Tauschten sich über die deutsch-französischen Aktivitäten der Bergischen Uni aus: (v.l.) Nina Phlippen, Dr. Landry Charrier, Prof. Dr. Andreas Frommer, Dr. Olivia Berkeley-Christmann, Prof. Dr. Michael Scheffel, die französische Botschafterin Anne-Marie Descôtes, Dr. Stephan Nowotnick, Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Prof. Dr. Alexander Schnell und Prof. Dr. Cornelia Gräsel.

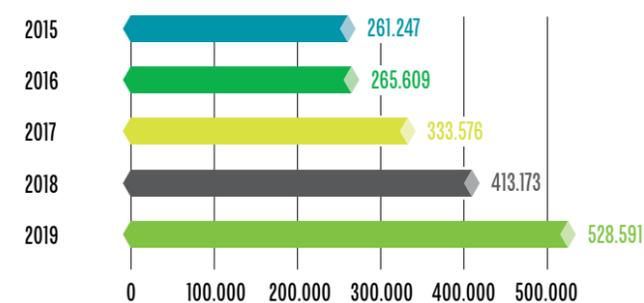
Uniservices ist die Vernetzung der Mitarbeitenden in den Fakultäten, die für die Internationalisierung verantwortlich sind, im so genannten I-Kreis. In der Folge der Reorganisation wurde das Akademische Auslandsamt aufgelöst. Die Zulassung von Studierenden sowie die Studierendenverwaltung von Bildungsausländer*innen verblieben in der Verwaltung, da sie eng mit der Zulassung bzw. Studierendenverwaltung zusammenarbeiten. Für diesen Arbeitsbereich wurde im Dezernat 3 die neue Abteilung Internationales Studierendensekretariat eingerichtet.

Zahlreiche internationale Kontakte und Kooperationen wurden 2019 qualitativ wie quantitativ ausgebaut, was u. a. in einer gestiegenen Anzahl an formalisierten Kooperationsverträgen resultiert (Statistik 06_01). Auch bei der Einwerbung von Drittmitteln gab es wieder leichte Steigerungen, z. B. bei den DAAD-Mitteln insgesamt (Abbildung 03; Daten für 2019 liegen noch nicht vor). Besonders positiv entwickelten sich die Zahlen der ERASMUS+-Förderung (Abbildung 02); nach wie vor ist für die Universität Wuppertal die Auslandsmobilität in Form von Praktika eine bedeutsame und viel genutzte.

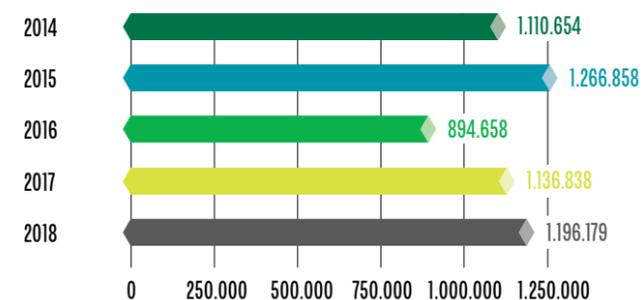
Ein Land, mit dem sich die Kooperationsbeziehungen 2019 auf vielfältige Weise intensivierten, ist Frankreich. Auf dem Deutsch-Französischen Hochschulforum in Straßburg war die Universität zum wiederholten Mal mit einem eigenen Stand erfolgreich präsent, um die deutsch-französischen Studienangebote zu bewerben und sich mit den Akteur*innen der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu vernetzen. Wegen der intensiven Kontakte besuchte die französische Botschafterin Anne-Marie Descôtes in Begleitung der Generalkonsulin Dr. Olivia Berkeley-Christmann und Dr. Landry Charrier (Hochschulattaché der französischen Botschaft für Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und das Saarland sowie Leiter

des „Institut français Bonn“) im November die Universität Wuppertal. Dabei wurden gemeinsame Forschungsvorhaben mit Frankreich und die kooperativen deutsch-französischen Studiengänge präsentiert sowie die Möglichkeit für weitere Projekte ausgelotet.

ABBILDUNG_02 | ERASMUS+-ZUWENDUNGSSUMMEN 2015 BIS 2019 IN EURO



ABBILDUNG_03 | ENTWICKLUNG DER DAAD-GESAMTFÖRDERBILANZ 2014 BIS 2018 IN EURO



Erstmals zum Wintersemester 2019/20 wurde das Bewerbungsverfahren für Wuppertaler Outgoings im Rahmen von Erasmus+ hochschulweit vereinheitlicht und unter Einsatz von „Mobility Online“ über ein Online-Portal abgewickelt. Der zentral gesteuerte Einsatz von Mobility Online führt zu effizienteren administrativen Prozessen und wird sukzessive auf alle Arten projektfinanzierter Auslandsmobilität ausgeweitet werden.

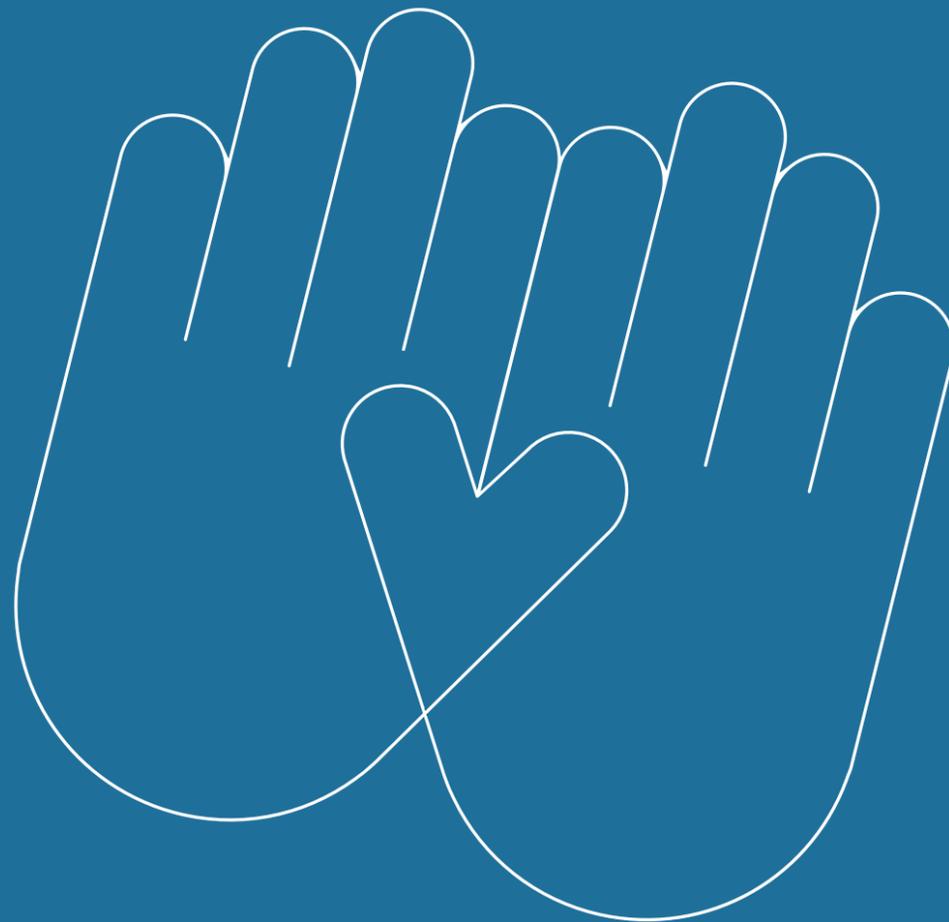
Als Anerkennung für herausragenden Einsatz zur weiteren Internationalisierung der Universität wurde der Wuppertaler „Weltlöwe“ 2019 an Prof. Dr.-Ing. Jörg Rinklebe, Lehr- und Forschungsgebiet Boden- und Grundwassermanagement, verliehen. Der Preisträger verfügt nicht nur über hochrangige internationale Kontakte und Kooperationsbeziehungen, er setzt seine Forschungskontakte auch kontinuierlich zum Nutzen der gesamten Universität ein. So konnte dank seiner intensiven Forschungszusammenarbeit mit der hochgerankten südkoreanischen Kangwon National University ein hochschulweiter Kooperationsvertrag geschlossen werden, der auch Studierenden die Möglichkeit eines Gastaufenthaltes bietet. Prof. Dr.-Ing. Rinklebe ist in seinem Fach einer der meistzitierten Wissenschaftler (im Jahr 2020 steht er auf der Weltrangliste der Global Soil/Environmental Science auf Platz 5) und trägt daher in besonderem Maße zu einer Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Bergischen Universität bei. Darüber hinaus ist er regelmäßig Gastgeber für Humboldt-Stipendiat*innen sowie weitere internationale Gastwissenschaftler*innen.

Der DAAD-Preis für besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement ging 2019 an die türkischstämmige Psychologie-Studentin Enise Turhan, die u. a. durch ihr Engagement bei der Beratung und Begleitung von am Studium in Deutschland interessierten Schüler*innen ihres heimatlichen Gymnasiums in Istanbul überzeugte.



Prof. Dr. Ralf Schulze Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik, und Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Prorektorin für Internationales und Diversität, gratulierten der DAAD-Preisträgerin Enise Turhan.

06_Gleichstellung



Eines der herausragenden Ereignisse im Berichtszeitraum war die erfolgreiche Evaluation des Gleichstellungszukunftskonzeptes. Damit hat die Bergische Universität zum dritten Mal in Folge erfolgreich am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder teilgenommen. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat ihr als einer von nur zehn Hochschulen bundesweit im 2. Call das Prädikat „Gleichstellung Ausgezeichnet!“ verliehen. Damit erhält die Universität die Möglichkeit, Anschubfinanzierungen für vier erstberufene Professorinnen zu beantragen. Die Bergische Universität hat bereits an den beiden ersten Runden des Professorinnenprogramms erfolgreich teilgenommen und erhielt eine Förderung von sechs Regelprofessuren mit einem Gesamtvolumen von zwei Millionen Euro, wobei ein Teil davon als Drittmittel anerkannt wurde. Die durch die Förderung freigewordenen Mittel wurden antragskonform für verschiedene Gleichstellungsprojekte und -maßnahmen eingesetzt wie das Familienbüro, das Science Career Center, Stipendien für Promovendinnen, die SommerUni für Mädchen in Technik und Naturwissenschaft, das Gleichstellungsmagaz*in, den Gleichstellungspreis etc. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Universität ihr Genderprofil konsequent weiterentwickeln und innovative Vorhaben umsetzen konnte.

Die Kernziele des Gleichstellungszukunftskonzepts bestehen darin, den Frauenanteil in wissenschaftlichen Spitzenpositionen weiterhin zu steigern, mehr Nachwuchswissenschaftlerinnen zu gewinnen und sie auf ihrem Karriereweg bestmöglich zu unterstützen. Dabei wurde nicht nur das breite Portfolio an gleichstellungsorientierten Strukturen und Maßnahmen konsequent weiterentwickelt, sondern auch neue Wege eingeschlagen, die deren Wirksamkeit erhöhen. Zudem wird die Familienfreundlichkeit deutlich gestärkt und die Internationalisierung der Gleichstellungsarbeit weiter ausgebaut.

Der Frauenanteil innerhalb der Qualifikationsstufen 2018 und 2019 weist sehr positive Entwicklungen auf. Der Studentinnen- und Absolventinnenanteil liegt deutlich über 50 %. Erfreulicherweise ist auch ein Anstieg des Frauenanteils bei den Promotionen, bei den Professurvertretungen und den Dauerprofessuren zu verzeichnen. Betrachtet man den Professorinnenanteil unter Einbeziehung der W1-Professuren und Vertretungsprofessuren, wird ein Spitzenwert von 29 % erreicht. Der Frauenanteil bei den Juniorprofessuren bleibt unverändert. Der Anteil an Frauen unter dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal ist leicht gesunken. Lediglich unter den Habilitationen gab es 2019 keine Frau, wobei diese Kategorie aufgrund geringer Fallzahlen wenig aussagekräftig ist.

29 % Frauen



2019 ist ein Anstieg des Frauenanteils bei den Promotionen, den Professurvertretungen und den Dauerprofessuren zu verzeichnen.





Die Verleihung des 13. Gleichstellungspreises (v.l.n.r.): Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein, die Preisträgerinnen Dr. Steffi Grundmann und Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger und Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre.

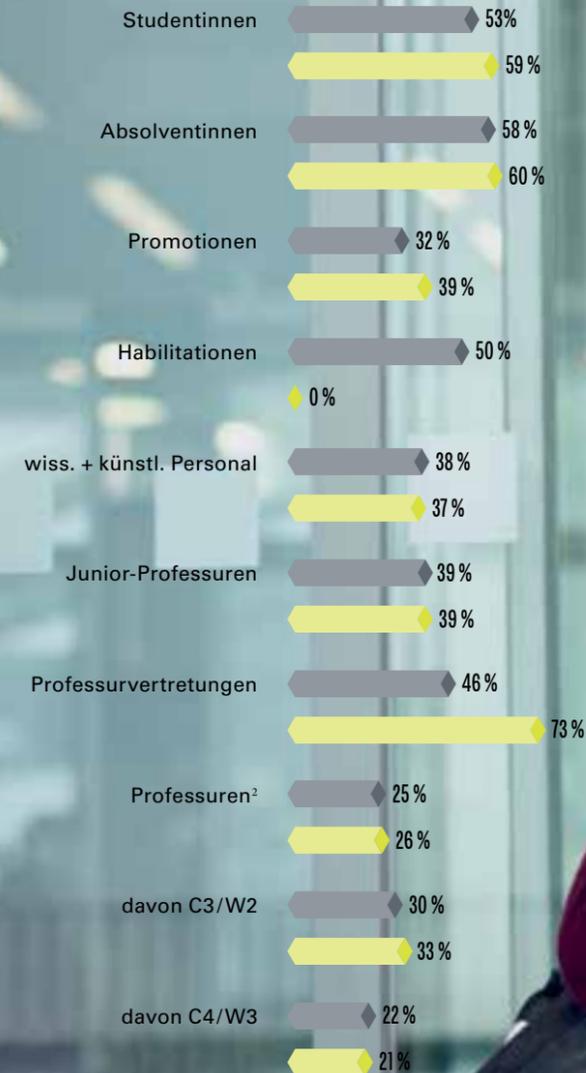
Die Bergische Universität konnte im Berichtszeitraum zum wiederholten Male im bundesweiten Gleichstellungsranking des „Center of Excellence Women and Science“ (CEWS) am Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) Spitzenpositionen erzielen. In zwei von sechs Kategorien wurde die Universität in der Spitzengruppe positioniert – beim Frauenanteil an wissenschaftlichen Qualifikationen nach der Promotion (Habilitationen und Juniorprofessuren) sowie beim Frauenanteil an Professuren. Im Gesamtranking bewegt sich die Bergische Universität im Mittelfeld. Sie gehört zur mittleren Ranggruppe (7 von 12 möglichen Punkten).

Um einen Zugriff auf alle relevanten Gender-Daten der Universität auf zentraler und dezentraler Ebene jederzeit zu ermöglichen, wurde ein Online-Datenportal eingerichtet. Das Monitoring der Frauenanteile stellt Daten ab 2007 in der Entwicklung für die jeweiligen Statusgruppen Studierende, Absolvent*innen, abgeschlossene Promotionen, Habilitant*innen und Professor*innen bereit. Die Daten sind nach Fakultäten geordnet und wurden zudem an vielen Stellen durch einen NRW- und Bundvergleich ergänzt.

Wie in den vorangegangenen Berichtsperioden bildet die Gleichstellung in der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) des Landes einen Pluspunkt der Bergischen Universität, die bei diesem Parameter (Professorinnenanteil und mit 2,5 gewichteter MINT-Faktor) den höchsten Leistungsüberschuss im Landesvergleich mit 57,69% erwirtschaftete und damit zur Spitzengruppe gehört. Allerdings wirkt sich der Gleichstellungsfaktor aufgrund seiner geringen Gewichtung von 10% am Leistungsbudget monetär nicht so stark aus. Modellrechnungen belegen, dass eine Berücksichtigung in der internen Mittelverteilung keine Steuerungswirkung erzielt.

Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war die Verleihung von zwei mit 5.000 Euro dotierten internen Gleichstellungspreisen. Die Preise wurden im Rahmen eines öffentlichen Festakts an die Soziologin Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger und die Historikerin Dr. Steffi Grundmann verliehen. Prof. Bühler-Niederberger wurde für ihr Engagement im Bereich der Förderung ausländischer Studentinnen und Promovendinnen ausgezeichnet. Das Preisgeld soll Nachwuchswissenschaftlerinnen zu Gute kommen, zum Beispiel in Form von Zuschüssen

ABBILDUNG_04 | FRAUENANTEIL¹ INNERHALB DER QUALIFIKATIONSTUFEN 2018 UND 2019



2018 2019

¹ Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten

² ohne Juniorprofessuren und ohne Vertretungen



für Kongressreisen und für die Bearbeitung englischer Publikationen. Neben ihrer Dissertation hat Dr. Grundmann eine Reihe von geschlechterhistorischen Publikationen vorgelegt sowie zahlreiche Vorträge und Präsentationen im In- und Ausland gehalten. Sie ist eng in den Gender Studies vernetzt und stärkt so die nationale und regionale Sichtbarkeit des Standortes Wuppertal als Ort interdisziplinärer Geschlechterforschung. Dr. Grundmann wird das Preisgeld dafür einsetzen, einen Workshop zu Theorien und Methoden der alttumswissenschaftlichen Geschlechterforschung zu veranstalten, der das Ziel verfolgt, die Vernetzung des Nachwuchses voranzubringen sowie die Verbindung des Standortes Wuppertal mit interdisziplinären Kontexten und innovativen Forschungsansätzen der Gender Studies zu verbinden.

Das jährlich erscheinende mehrfach ausgezeichnete *Gleichstellungsmagaz*in*, das auch in den Bestand der Deutschen Nationalbibliothek aufgenommen wurde, feierte mit einer Jubiläumsausgabe sein 20-jähriges Bestehen.

Das Qualifizierungsprogramm „Berufung und Karriere von Frauen“ des Science Career Centers wurde auf hohem Nachfragenniveau durchgeführt. Dazu gehörten die Supervision, das Coaching, die Einzelberatung und das Mentoring. Im Rahmen der seit 2011 mit der Gleichstellungsbeauftragten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bestehenden Kooperationsvereinbarung haben sich im Berichtszeitraum sieben Nachwuchswissenschaftlerinnen der Bergischen Universität erfolgreich für eine Teilnahme am SelmaMeyerMentoringPROF-Programm qualifiziert.

Um den Frauenanteil an Promotionen weiter zu erhöhen, wurde der temporär eingerichtete Sonderfonds in Höhe von 30.000 Euro fortgeführt. Er ist insbesondere für Doktorandinnen aus den MINT-Fächern reserviert und dient dem Ziel, die Exzellenzförderung ausgewogener zu gestalten.



Maria Gierth, Leiterin des Familienbüros, Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein und Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Prorektorin für Internationales und Diversität, zeigen die Charta „Familie in der Hochschule“.



Die KidsBoxen zur eigenständigen Kinderbetreuung erfreuen sich großer Beliebtheit, folglich wurden 2019 drei weitere angeschafft. Die Universität verfügt nun insgesamt über sieben mobile Kinderzimmer.

Unter dem Motto „Informieren – Entdecken – Ausprobieren – Forschen“ nahmen 150 Oberstufenschülerinnen und Abiturientinnen aus dem gesamten Bundesgebiet an der 22. SommerUni teil. Das Angebot bestand aus mehr als 90 Einzelveranstaltungen. Langjährige und neue Kooperationspartner (Lanxess, Bayer AG, Ford, Stadt Wuppertal, Technologiezentrum W-tec, Bergischer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure, Witte Automotive, Aptiv, Vorwerk, Knipex, Vailant und WSW) ermöglichten mit Betriebsbesichtigungen und Exkursionen einen exklusiven Einblick in die Berufswelt von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen.

Die Universität beteiligte sich – wie schon in den Vorjahren – mit einem vielfältigen Programm am bundesweiten Girls’Day und Boys’Day.

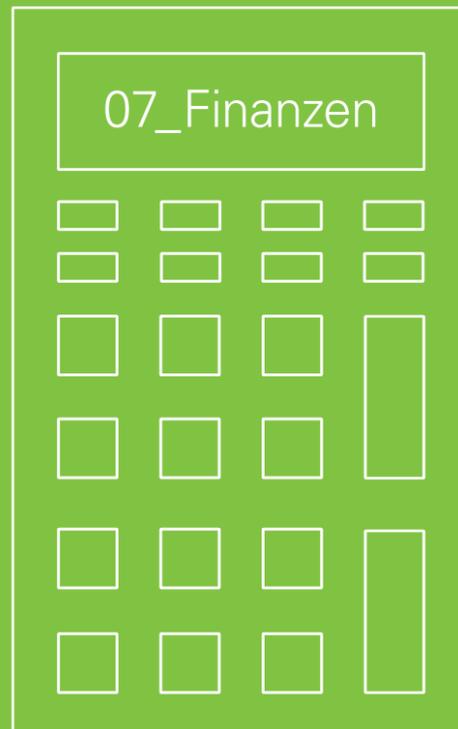
Die Bergische Universität Wuppertal ist am 1. Oktober 2019 dem Verein „Familie in der Hochschule“ beigetreten. Mit dem Beitritt hat sich die Hochschule verpflichtet, ihr hohes Engagement im Bereich der Familienorientierung weiter zu führen. Der Ausbau des Angebots zur flexiblen und hochschulnahen Kinderbetreuung, der Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Bereich „Pflege von Angehörigen“ und die Weiterentwicklung der bestehenden Unterstützungsmaßnahmen von Studierenden mit familiären Pflichten sind anvisierte Ziele.

Das Familienbüro ist als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kind und pflegebedürftigen Angehörigen weiterhin stark nachgefragt. 2019 wurden 118 Hochschulangehörige zu Themen der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie teilweise mehrfach beraten. Die regelmäßig durchgeführten Eltern-Kind-Treffen haben sich als Austausch- und Vernetzungsplattform fest etabliert. In der Babysittingbörse sind zwölf Babysitterinnen registriert. Die KidsBoxen als mobile Spielschränke zur kurzfristigen eigenständigen Kinderbetreuung am Arbeitsplatz erfreuen sich großer Beliebtheit. Folglich wurden drei weitere KidsBoxen angeschafft, mit den bereits vorhandenen verfügt die Universität somit derzeit insgesamt über sieben mobile Kinderzimmer. Ein im Juni 2019 veranstalteter Fachvortrag zum Thema „Pflege von Angehörigen“ stieß auf großes Interesse unter den Universitätsangehörigen und wurde sehr positiv bewertet.

An den mehrfach ausgezeichneten Kinderfreizeiten in den Schulferien haben 82 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren von Studierenden und Beschäftigten teilgenommen. Zum Erfolgskonzept gehört die sport- und erlebnispädagogische Ausrichtung der Aktivitäten und eine hohe Flexibilität der Betreuungszeiten.

Die SommerUni hatte einen Teilnehmerinnenrekord zu verzeichnen: Im Rahmen des Programms informierten sich 150 junge Frauen über die Möglichkeiten eines Studiums in den so genannten MINT-Fächern, 14 Tutorinnen haben sie dabei begleitet und beraten.





Allgemeine Entwicklung

Die Finanzierung der Bergischen Universität hat sich im Berichtsjahr weiterhin stabil entwickelt. Geprägt war sie, wie in den Vorjahren auch, durch die mit dem Land vereinbarte schrittweise Verstetigung von Programm- und Sondermitteln (Landesanteil aus dem Hochschulpakt (HSP) sowie Teile der Mittel zum Ausbau der Lehrerbildung) und die daraus resultierende Verbesserung der Grundfinanzierung. Dies hat zu einer weiteren Erhöhung der wirtschaftlichen Planungssicherheit der Universität geführt. Unter Berücksichtigung dieser Veränderung ist der Zuschusshaushalt der Bergischen Universität für das Jahr 2019 auf 142,7 Millionen Euro (Vorjahr 130,7 Millionen Euro) angewachsen:

ABBILDUNG_05 | EINNAHMEN/KAMERALE HAUSHALTSANSÄTZE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT NACH FINANZIERUNGSQUELLEN 2015 BIS 2019 IN EURO

	2015	2016	2017	2018	2019
Zuschussmittel	114.919.587	115.439.500	119.365.375	130.686.300	142.869.200
Qualitätsverbesserungsmittel	8.366.626	8.581.709	8.640.497	8.714.564	8.993.391
Drittmittel	31.901.509	30.151.480	35.299.697	37.674.878	39.396.854
LABG-Mittel	9.215.864	11.035.749	13.019.563	3.952.481	577.319
Hochschulpaktmittel	25.032.757	27.637.609	32.578.111	16.396.313	25.187.081
Summe	189.436.343	192.846.047	208.903.243	197.424.536	217.023.845

Der mehrjährige erfolgreich verlaufene Prozess der finanziellen Konsolidierung ist auch im Jahr 2019 fortgesetzt worden. Für 2019 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,5 Millionen Euro erwartet (Vorjahr: 17,1 Millionen Euro). Die Überschüsse werden der Gewinnrücklage zugeführt, aus der vor allem Festlegungen für laufende Maßnahmen und Projekte sowie für Berufungs- und Bleibezusagen und der Finanzierungsbedarf für geplante Aufwendungen und Investitionen in den Folgejahren getroffen werden.

Für 2020 sieht der Landeshaushalt unter Einbeziehung des vierten Fünftels der verstetigten Hochschulpaktmittel sowie aller übrigen verstetigten Teilbeträge für die Bergische Universität einen Zuschusshaushalt in Höhe von 143,3 Millionen Euro¹ vor. Bei diesem Betrag ist zu berücksichtigen, dass er auch die an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW zu leistenden Mietzahlungen in Höhe von 27,5 Millionen Euro sowie die Kosten für die Bewirtschaftung der Universitätsgebäude in Höhe von 12,6 Millionen Euro einschließt – mithin ein Anteil von knapp 30 % des Zuschusshaushaltes, der aufgrund seiner formalen bzw. faktischen Zweckbindung einen nicht disponiblen Ausgabenblock bildet.

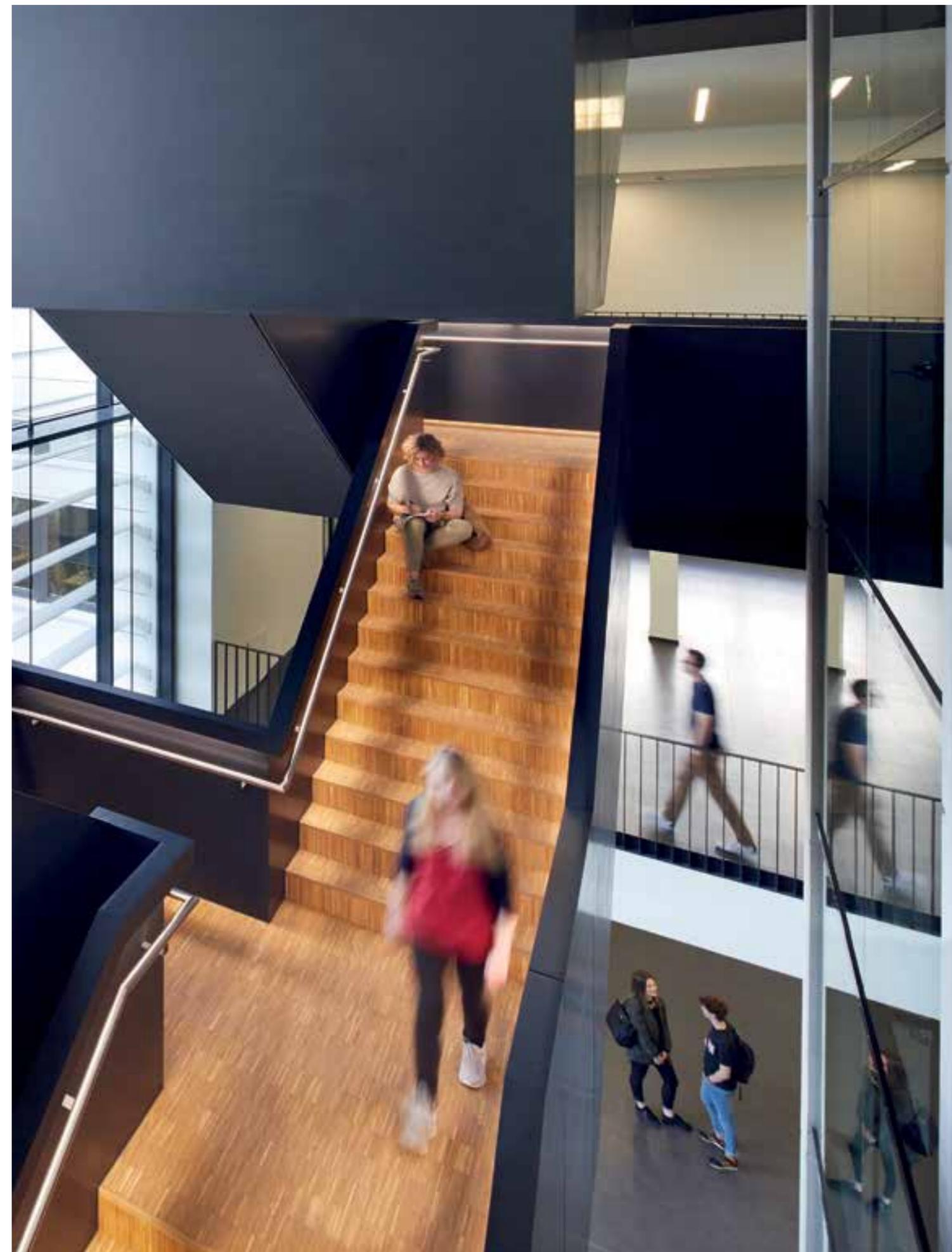
Am 6. Juni 2019 wurde der Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL) als Nachfolge des Hochschulpakts von den Regierungschef*innen von Bund und Ländern beschlossen. Der Bund stellt für den ZSL von 2021 bis 2023 jährlich 1,88 Milliarden Euro und ab dem Jahr 2024 dauerhaft jährlich 2,05 Milliarden Euro bereit. Die Länder stellen zusätzlich zur Grundfinanzierung der Hochschulen Mittel in derselben Höhe bereit, sodass durch den Zukunftsvertrag bis 2023 jährlich rund 3,8 Milliarden Euro und ab 2024 jährlich insgesamt 4,1 Milliarden Euro prinzipiell dauerhaft zur Förderung von Studium und

¹ Der genannte Betrag wird sich durch Ansätze für Investitionen, Ausgleichsbeträge für Tarif- und Besoldungserhöhungen sowie durch das Ergebnis in der leistungsorientierten Mittelverteilung noch weiter erhöhen.

Lehre zur Verfügung stehen. Die Verteilung der Bundesmittel auf die Länder erfolgt nach einem jährlich neu berechneten Schlüssel. Das Land Nordrhein-Westfalen hat auf dieser Basis ein Verteilungsmodell für seine Hochschulen entwickelt, welches im Rahmen eines Sonder-Hochschulvertrags umgesetzt werden wird. Damit wird ein weiterer Baustein zur Verbesserung der dauerhaften Finanzierung der Hochschulen geschaffen. Die Bergische Universität geht davon aus, dass ihr durch den ZSL ab 2022 dauerhaft jährlich etwas über 20 Millionen Euro zufließen. Da die konkrete Mittelverteilung jährlich durch das Land neu gerechnet wird und die erste Berechnung noch nicht vorliegt, kann derzeit keine genauere Angabe über die Höhe gemacht werden. Nichtsdestotrotz ist die Bergische Universität im Berichtsjahr in einen Mittelplanungsprozess eingetreten, um auf die Verausgabung der Mittel vorbereitet zu sein und den Fakultäten und Einrichtungen größtmögliche Planungssicherheit geben zu können.

Als besonderes Kostenrisiko muss weiterhin der bestandserhaltende Hochschulbau hervorgehoben werden. Die Inbetriebnahme des aus Mitteln des Hochschulmodernisierungsprogramms (HMoP) des Landes finanzierten Neubaus V/W war für die Bergische Universität über ihren finanziellen Eigenanteil in Höhe von etwa 4 Millionen Euro hinaus auch im Jahr 2019 mit weiteren finanziellen und personellen Aufwendungen verbunden. Sie hatten ihre Ursache in erheblichem Umfang in Planungs- und Ausführungsmängeln. Mit dem Wechsel des bestandserhaltenden Hochschulbaus in den Finanzierungsmodus des Hochschulbaukonsolidierungsprogramms (HKoP) ist eine nochmals erhöhte prozentuale Beteiligung der Universität an den Projektkosten verknüpft. Dies schließt auch eine Beteiligung an den Kostenrisiken ein, die sich aus der Lage der Baukonjunktur ergeben.

Für das folgende Jahr 2020 geht das Rektorat von einem wirtschaftlichen Gesamtaufwand in der Größenordnung von etwa 220 Millionen Euro aus, davon sind alleine für Personal – die leistungsprägende Aufwendung einer Universität schlechthin – etwa 143 Millionen Euro vorgesehen (Vorjahr: etwa 139 Millionen Euro). Zur Finanzierung der Ausgaben stehen neben dem Zuschusshaushalt des Landes in erster Linie Qualitätsverbesserungsmittel, Programmmittel und Drittmittel zur Verfügung. Da es sich insbesondere bei Programm- und Drittmitteln um Einnahmen mit zeitlich und sachlich eng bestimmter Perspektive handelt, können sie zur Deckung langfristiger Verpflichtungen nicht oder nur sehr eingeschränkt herangezogen werden. Eine Ausweitung der stetigen Grundfinanzierung erweist sich insofern auch als wichtige Voraussetzung dafür, dass die Hochschulen in höherem Maß wissenschaftliche Dauerbeschäftigungsverhältnisse im nichtprofessoralen Bereich schaffen und auch ihre Personalstärke in den Servicebereichen bedarfsorientiert ausbauen können. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Verstärkung seines Anteils an den Hochschulpaktmitteln ausdrücklich mit der Verpflichtung der Hochschulen verknüpft, diese Mittel in besonderer Weise für Dauerbeschäftigungsverhältnisse einzusetzen. Die Bergische Universität sieht hierin auch eine Unterstützung ihrer oben dargelegten Anstrengungen einer guten und wettbewerbsfähigen Entwicklung ihrer Personalstruktur im Bereich der jungen Wissenschaftler*innen.





Für die Architektur der Finanzen der Bergischen Universität wird trotz des oben dargelegten, leicht steigenden Anteils der Grundmittel und den durch den ZSL ab 2022 zu erwartenden zusätzlichen, wenn nicht in ihrer Höhe, so doch ihrer Natur nach, unbefristeten Mitteln weiterhin auf absehbare Zeit prägend sein, dass zur Finanzierung der Gesamtaufwendungen in erheblichem Umfang Programm- und Drittmittel verwendet werden müssen, also Mittel, die nicht stetig und/oder nur eingeschränkt planbar verfügbar sind und deren Einsatz durch spezifische Zweckbindungen bestimmt ist. Das betrifft nicht nur das wirtschaftliche Handeln der Universität im Ganzen, sondern auch das der Einrichtungen bis hin zu Instituten und Professuren, die ihre modularen Budgets in eigener Verantwortung bewirtschaften. Eine wichtige Konsequenz aus dieser hoch komplexen Finanzarchitektur ist die Entwicklung von angemessenen Instrumenten und Regeln für das Management finanzieller Risiken, die sich aus der Spannung zwischen kontinuierlichen Verpflichtungen (insbesondere in den Bereichen Personal, Infrastruktur und Sachaufwendungen) und diskontinuierlichen Ertragsentwicklungen ergeben können. Auch im Jahr 2019 hat sich gezeigt, dass die Bergische Universität unter den bislang gegebenen Umständen den genannten Risiken mit einer Kombination aus der Bildung von Ausgaberesten bzw. Rücklagen und der Bildung von übergreifenden Sicherungsfonds angemessen begegnen konnte. Dabei setzt die Bergische Universität hier weiterhin erfolgreich auf das Subsidiaritätsprinzip. Die Fakultäten entscheiden im Wesentlichen in eigener Verantwortung, ob bzw. inwieweit sie gegen finanzielle Risiken auf Fakultätsebene vorsorgen oder ob dies auf der Ebene der Fächer, Institute oder Professuren erfolgt. Im Einvernehmen zwischen Rektorat und Fakultätsleitungen wurde in der Vergangenheit die Option fakultätsübergreifender Sicherungsmaßnahmen zurückgestellt. Da die Fakultäten aufgrund unterschiedlicher Dritt- und Programmmittelquoten in ihren Haushalten sehr heterogene Risikolagen aufweisen, sieht auch das Rektorat die Entscheidung über eine angemessene Risikovorsorge in den Fakultäten gut angesiedelt.

Das Rektorat und die Verwaltung erörtern die Entwicklung der Ausgabereste mit den Fakultäten in den regelmäßig stattfindenden Planungsgesprächen sowie im Austausch zwischen dem Haushaltsdezernat und den Dekanaten der Fakultäten. Dabei werden Gründe und Ziele

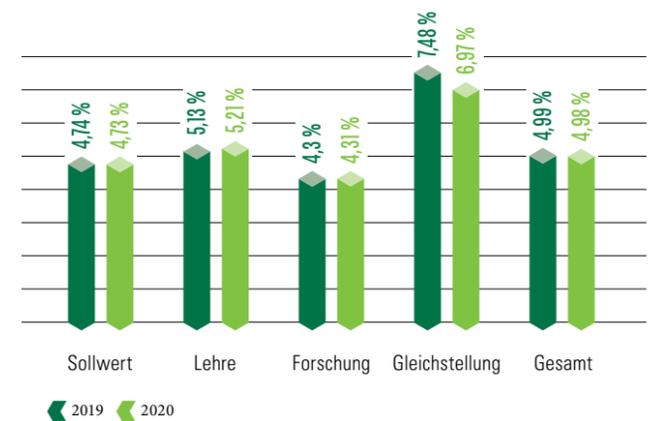
für die Bildung von Rücklagen ebenso angesprochen wie die Notwendigkeit einer Begrenzung von Ausgaberesten auf das wirtschaftlich erforderliche Maß. Die Verbindung von verteilter Finanzverantwortung und dichter begleitender Kommunikation zwischen Rektorat, Verwaltung und Fakultäten hat sich als Steuerungskonzept bewährt. Mit zunehmender Nutzung des von der und für die Bergische Universität entwickelten Systems für die dezentrale Wirtschaftsplanung und Haushaltssteuerung (Personal- und Budgetplanungstool der Bergischen Universität – PBP) steht auch eine geeignete instrumentelle Grundlage für dieses Steuerungskonzept zur Verfügung.

Die im Ganzen moderat positive Bilanz der Entwicklung der Universitätsfinanzierung darf aus Sicht der Bergischen Universität nicht in Vergessenheit geraten lassen, dass sich das Niveau ihrer Grundfinanzierung innerhalb des Landes unverändert am unteren Rand bewegt. Das fällt umso mehr ins Gewicht, als dies auch für die Universitäten Nordrhein-Westfalens im Vergleich zu den anderen Ländern gilt. Die Bereitschaft der Landespolitik, das Problem der insgesamt unzureichenden und zudem stark von Ungleichheit geprägten Grundfinanzierung der nordrhein-westfälischen Universitäten im Rahmen einer Revision des Systems der Hochschulfinanzierung aufzugreifen, hat noch nicht zu konkreten Modellen oder gar zu greifbaren Ergebnissen geführt. Für die Bergische Universität ist es weiterhin besonders wichtig, dass aus der grundsätzlichen politischen Bereitschaft bald auch eine konkrete Perspektive für die substanziellen Verbesserungen ihrer Grundfinanzierung entsteht.

Leistungsbudgetierung auf Landesebene

Erneut war die Bergische Universität in der Leistungsbudgetierung auf Landesebene (LOM) nach den Vorjahren auch für das Jahr 2020 erfolgreich. Der Gewinn ist dabei mit 0,71 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (0,63 Millionen Euro) leicht gestiegen. Die Säulen geben in Prozentwerten jeweils den in der Gruppe der Universitäten auf die Bergische Uni-

ABBILDUNG_06 | VERGLEICH DER SOLL- UND IST-ANTEILE (V.H.) DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT AM LEISTUNGSBUDGET ALLER UNIVERSITÄTEN IN DEN LOM-ERGEBNISSEN 2019 UND 2020



versität entfallenden Anteil wieder: Die Bergische Universität brachte 4,73 % (2020) des landesweiten Leistungsbudgets als Input in die leistungsbezogene Umverteilung ein, in die für die zwölf beteiligten Landesuniversitäten ein Gesamtbetrag von 437 Millionen Euro einbezogen war. Aus den einzelnen Ergebnissen der Bergischen Universität ergab sich unter Einbeziehung verschiedener Gewichtungsfaktoren für 2020 ein Gesamtergebnis in Höhe von 4,98 %. Die Bergische Universität konnte sich im Bereich Lehre weiter steigern und im Bereich Forschung ihren Anteil konstant halten. Im Bereich Gleichstellung ist der Anteil der Bergischen Universität leicht gesunken, da die Anzahl der Professorinnen im MINT-Bereich im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 um drei gesunken ist. Dies konnte auch nicht durch einen Anstieg um zwei Professorinnen im „nicht-MINT“-Bereich kompensiert werden. Die Bergische Universität liegt in diesem Indikator jedoch weiterhin deutlich oberhalb des Sollwerts. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der der LOM zugrundeliegenden absoluten Werte für die Bergische Universität:

ABBILDUNG_07 | ENTWICKLUNG DER ABSOLUTEN WERTE DER DER LOM ZUGRUNDELIEGENDEN PARAMETER FÜR DIE BERGISCHEN UNIVERSITÄT VON 2014 BIS 2018

	2014	2015	2016	2017	2018
Absolvent*innen (ungewichtet)	2.912	2.690	2.966	3.289	2.984
Absolvent*innen (gewichtet) ¹	2.512	2.249	2.456	2.693	2.490
Drittmittelinnahmen in Mio. Euro	32,8	32,3	29,6	35,5	²
Professorinnen	62	65	75	70	69
MINT-Professorinnen	14	15	22	23	20

¹ Für die LOM-Berechnung werden die absoluten Zahlen wie folgt gewichtet: Faktor 1,5 für Absolvent*innen innerhalb der Regelstudienzeit und Faktor 1 für alle übrigen Absolvent*innen / Faktor 1 für die Abschlüsse Bachelor, Staatsexamen und (auslaufend) Diplom- und Magister, Faktor 0,5 für den Abschluss Master.

² In der aktuellen LOM-Berechnung wurden Drittmittelinnahmen im Jahr 2018 noch nicht berücksichtigt.



Recht und Organisation

Hochschulrecht

Die von der Landesregierung bereits im Koalitionsvertrag 2017 angekündigte Novelle des Hochschulgesetzes mündete nach intensiver fachlicher und politischer Diskussion im Jahr 2018 in einen Regierungsentwurf, der dem Landtag am 18. Dezember 2018 zugeleitet und nach einem weiteren intensiven Beratungs- und Anhörungsprozess von diesem in zweiter Lesung am 11. Juli 2019 verabschiedet wurde. Das neue Hochschulgesetz ist zum 1. Oktober 2019 in Kraft getreten. Die darin vorgenommenen Änderungen haben im Wesentlichen die Stärkung der Autonomie und der eigenverantwortlichen Gestaltungskraft der Hochschulen zum Ziel.

Das Rektorat der Bergischen Universität hat, ebenso wie die anderen nordrhein-westfälischen Universitätsleitungen, den Gesetzgebungsprozess in weiten Teilen mit zustimmenden Stellungnahmen und Kommentierungen begleitet. Dies bezog sich auf den Rückzug des Ministeriums aus der Detailsteuerung der Hochschulen durch den Wegfall der 2014 eingeführten sogenannten „Rahmenvorgaben“, des Zurückbehaltungsrechtes hinsichtlich eines Teils des staatlichen Zuschusses, der Möglichkeit ministerieller Vorgaben für die Hochschulentwicklungsplanung sowie die Rückkehr zur Vereinbarung strategischer Ziele anstelle des Erlasses eines Landeshochschulentwicklungsplans. Die Universitätsleitungen haben auch den Verzicht auf verschiedene gesetzliche Vorgaben begrüßt, u. a. einer Zivilklausel, des Verbots einer Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen, der Vorgaben für einen „Rahmenkodex“

für gute Beschäftigungsbedingungen sowie der gesetzlich normierten obligatorischen Viertelparität in der Zusammensetzung der Senate.

Das Gesetz eröffnet schließlich in § 2 Abs. 8 für alle Hochschulen die Möglichkeit zur Übernahme von Bauherrenaufgaben. Der Gesetzgeber ist in der Ausformulierung den Vorschlägen der Hochschulen gefolgt und sieht mehrere Optionen vor – von der vollständigen Übernahme der Bauherrenaufgaben bis hin zur Übernahme von Teilaufgaben, die sich auf Gebäude oder Standorte ebenso beziehen können wie auf den Neubau oder auch auf den baulichen Bestandserhalt. Auf diese Weise soll es möglich sein, an den jeweiligen Standort angepasste und in Übereinstimmung mit der jeweiligen strategischen Entwicklungsplanung stehende Varianten zu wählen. Hochschulen war es bisher nur ausnahmsweise und unter erheblichen Einschränkungen möglich, bauliche Aufgaben in eigener Regie wahrzunehmen. Ungeachtet dieser Beschränkungen hat die Bergische Universität während der letzten Jahre in eigener Verantwortung u. a. zwei Modulbauten und den neuen Lesesaal für die Universitätsbibliothek errichtet. Die Bergische Universität begrüßt die gefundene Neuregelung ausdrücklich – inwieweit es möglich und sinnvoll sein wird, dem Optionsmodell folgend selbst noch mehr zu bauen, wird davon abhängen, welche Chancen und Risiken sich aus den in einer Rechtsverordnung niederzulegenden Regelungen ergeben werden, die sich noch in der Ausarbeitung befinden.

E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen

Neben der Hochschulgesetzreform hat sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung der Landesbehörden zu beschleunigen und den Zugang zur Verwaltung für Bürger*innen und Unternehmen mittels digitaler Kanäle auszuweiten. Zu diesem Zweck hat sie eine erste Änderung des E-Government-Gesetzes im Sommer 2018 durchgeführt und im Berichtsjahr die Ausarbeitung eines weiteren Änderungsgesetzes angestoßen, welches den Geltungsbereich des EGovG NRW u. a. auf die Hochschulen erweitern soll.

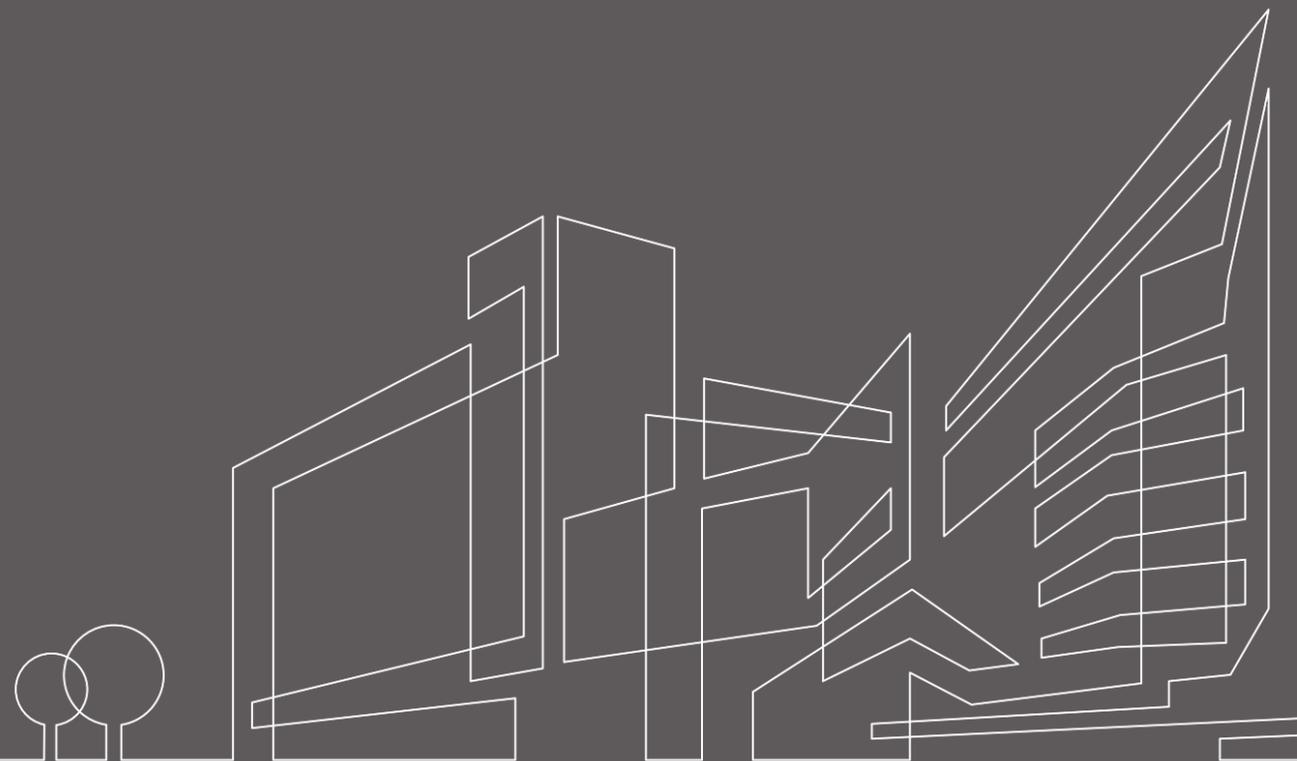
Waren die Hochschulen im Vorfeld der Verabschiedung des E-Government-Gesetzes Nordrhein-Westfalen (EGovG NRW) 2016 noch einvernehmlich vom Gesetzgeber von der Geltung ausgenommen worden, haben sich die Bedeutung von, der Bedarf an und die Nachfrage nach Digitalisierung auch an den Hochschulen seitdem rasant gewandelt. In ihr liegen erhebliche qualitative Entwicklungspotenziale, nicht nur in Lehre und Forschung, sondern auch im Bereich der Administration – wie beispielsweise den Studierendenservices und der e-Verwaltung. Die umfassende Digitalisierung der Unterstützungsprozesse sowie die digitale Interaktion mit den verschiedenen Nutzer- und Anspruchsgruppen, zum Beispiel Studierende, Wissenschaftler*innen sowie Unternehmen, stellt die Hochschulen strukturell und organisatorisch vor vergleichbare Herausforderungen wie die Landesverwaltung, weswegen sich die Hochschulen bereits im Jahr 2018 proaktiv mit dem Wunsch nach Einbeziehung in den Geltungsbereich des EGovG NRW an die Ministerien für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und für Kultur und Wissenschaft gewandt haben.

Nach Ausarbeitung eines detaillierten Umsetzungskonzepts mit den entsprechenden Kostenkalkulationen und intensiven Verhandlungen im Berichtsjahr ist es gelungen, dass im Regierungsentwurf zur Änderung des EGovG NRW, der dem Landtag am 4. März 2020 zugeleitet wurde, die Hochschulen nun umfassend in den Geltungsbereich des EGovG NRW aufgenommen werden sollen. Die Landesregierung beabsichtigt den Hochschulen für die Umsetzung 149,2 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. Nach Abschluss der Beratungen im parlamentarischen Raum ist mit einer Verabschiedung des Änderungsgesetzes noch vor der Sommerpause 2020 zu rechnen.

Die Umsetzung des EGovG NRW stellt auch für die Bergische Universität eine erhebliche Herausforderung dar, die eine große Anstrengung und die Kooperation mit anderen Hochschulen erfordern wird. Es überwiegt jedoch die Überzeugung, dass dieser Schritt eine notwendige Voraussetzung für die Erreichung des strategischen Ziels einer durchgängigen digitalen Servicestruktur ist, und dass die durch das EGovG NRW gesetzten Standards für moderne und zukunftsfähige Verwaltungen auch der Standard für die Verwaltung der Bergischen Universität sein müssen. Mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (siehe 08_Infrastruktur IT-Organisation und IT-Projekte) macht die Bergische Universität einen ersten Schritt in der Umsetzung des EGovG NRW, da damit der Grundstein für die elektronische Aktenführung (§ 9 EGovG NRW), die elektronische Aufbewahrung und Archivierung (§ 11 EGovG NRW) und die Optimierung von Verwaltungsabläufen und Information zum Verfahrensstand (§ 12 EGovG NRW) gelegt wird.



08_Infrastruktur



Baulich-technische Infrastruktur

Die bauliche Lage der Bergischen Universität ist unverändert durch den Sanierungs- und Ergänzungsbedarf eines großen Teils der Universitätsgebäude gekennzeichnet. Der Hochschulstandortentwicklungsplan (HSEP) kam zu der Schlussfolgerung, dass die Bergische Universität einen Flächenmehrbedarf von etwa 25.000 qm Nutzfläche hat. Dieser Bedarf hat sich durch das überdurchschnittliche Wachstum der letzten Jahre noch erhöht. Um diesen Flächenmehrbedarf zumindest teilweise zu decken, hat die Bergische Universität aus Eigenmitteln der Universität Anmietungen von zusätzlichen Flächen außerhalb der BLB-Gebäude und außerhalb der drei großen Universitätsstandorte vorgenommen und im Jahr 2019 die Vorbereitungen für weitere größere Anmietungen begonnen.

Neben einer Vielzahl kleiner Bauvorhaben lag das Augenmerk im Bereich der baulich-technischen Infrastruktur im Jahr 2019 insbesondere auf der Fertigstellung, Planung und Vorbereitung der folgenden größeren Baumaßnahmen:

_Die **Gebäude V und W** (als Ersatzneubau mit 16.500 qm Nutzfläche für vier Fächer aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften errichtet) erweist sich weiterhin aufgrund seiner Architektur, seiner Raumstruktur, seiner wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten und seiner Atmosphäre als eine wertvolle infrastrukturelle Bereicherung für die Bergische Universität. Im Jahr 2019 konnte er noch weiter an die Anforderungen der Nutzer*innen angepasst werden. Auch konnte inzwischen ein erheblicher Anteil an Mängeln beseitigt werden, dennoch existieren immer noch eine Reihe von Problemen, wodurch einige wenige Bereiche des Gebäudes immer noch nicht in Betrieb genommen werden konnten. Die Universitätsverwaltung arbeitet weiterhin kontinuierlich daran, dass die Mängel behoben werden.

_Die Bauarbeiten für die **Sanierung des Gebäudes H**, in dem die Sportwissenschaft und der Allgemeine Hochschulsport untergebracht werden, stockten im Laufe des Jahres, so dass mit einer Fertigstellung nun nicht vor Ende 2020 zu rechnen ist. Nichtsdestotrotz können dort jetzt schon die neuen Außenfassaden, die für alle Kerngebäude am Campus Griffenberg vorgesehen sind, in natura betrachtet werden und geben einen Vorgeschmack auf das künftige Aussehen des Hauptcampus der Bergischen Universität.

_Die Planungen für einen der nächsten Schritte zur Umsetzung des Hochschulstandortentwicklungsplans, die **Sanierung des Gebäudes U**, wurde im Jahr 2019 erfolgreich fortgeführt, so dass nun die notwendige Planungssollvereinbarung erarbeitet wird.

_Die Planungen für den **Ersatzneubau Experimentierhalle für die Physik** kamen entscheidende Schritte voran. So wurden im Jahre 2019 die Nutzer-sollvereinbarung unterschrieben und die Genehmigung des Raumprogramms erwirkt. Somit können die Planungen nun weiter vorangetrieben werden.

_Die durch das Starkregenereignis 2018 stark in Mitleidenschaft genommenen **Gebäude HB und HA** auf dem Campus Haspel wurden soweit wiederhergerichtet, dass ein Betrieb für die nächsten Jahre sichergestellt ist. An

Die neue Außenfassade des Gebäudes H gibt bereits einen Vorgeschmack auf das künftige Aussehen des Hauptcampus Griffenberg.





2019 wurde eine umfangreiche Brandschutzmaßnahme erfolgreich abgeschlossen. In allen Gebäudeteilen des Campus Griffenberg sind die maroden Treppenhaustüren ausgetauscht.

der endgültigen Lösung für das Gebäude HA wird weiterhin noch gearbeitet. Das Rektorat strebt weiterhin an, dass das Gebäude HA durch einen äquivalenten Neubau ersetzt wird.

Um weitere Flächen nutzbar zu machen, wurde begonnen, die bei Bezug der alten Kaserne (Campus Freudenberg) nicht ausgebauten Dachgeschosse für Zwecke der Universität umzubauen. Bei dem **Ausbau des Gebäudes FM** wurden die Dacharbeiten und der Innenausbau so weit abgeschlossen, dass mit einem Bezug in 2020 zu rechnen ist.

Es konnte eine umfangreiche **Brandschutzsanierungsmaßnahme** erfolgreich abgeschlossen werden, bei der im August 2016 begonnen wurde, die maroden Treppenhaustüren in allen Gebäudeteilen auf dem Hauptcampus an der Gaußstraße auszutauschen.

Um den Fakultäten und Einrichtungen der Universität **weitere Flächen zur Verfügung** stellen zu können, wurden nach dem Umzug der Fächer Chemie, Biologie, Maschinenbau und Sicherheitstechnik in die neuen Gebäude V und W die nun leerstehenden Räumlichkeiten vom BLB wieder angemietet. Die Büro- und Seminarräume wurden durch die Hochschule renoviert und neuen Nutzungen zugeführt.

Parallel zu diesen Baumaßnahmen hat das Rektorat Endes des Jahres 2019 die Bildung eines Teams Immobilienmanagement in der Universitätsverwaltung beschlossen. Das Team soll kurz- und mittelfristige Möglichkeiten einer verbesserten

Flächenversorgung ermitteln und für die Bergische Universität erschließen und damit die Universität dabei unterstützen, die Flächen- und Raumsituation kontinuierlich zu verbessern.

IT-Organisation und IT-Projekte

Digitalisierung von Managementprozessen

Im Jahr 2019 fiel der Startschuss für ein weiteres umfassendes Digitalisierungsprojekt, welches die Bergische Universität in den nächsten Jahren begleiten wird. Ziel des Projekts ist es, Schritt für Schritt und im Einklang mit öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen all diejenigen Informations-, Kommunikations-, Management- und Verwaltungsprozesse zu digitalisieren, die darüber einfacher, schneller und handhabbarer werden. Auf diesem Weg sollen auch zusätzliche Serviceangebote, die durch die Digitalisierung eröffnet werden, identifiziert und, wo möglich, realisiert werden. Bei der Umsetzung wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung einer transparenten Information innerhalb der Geschäftsprozesse sowie eine motivationsfördernde Kommunikation zwischen den jeweiligen Stakeholdern gelegt. Darüber hinaus sollen in diesem Rahmen auch Anforderungen des E-GovG NRW (siehe auch 07 E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen) umgesetzt werden. Technologische Basis ist ein Dokumentenmanagementsystem, mit dessen Einführung im Berichtsjahr begonnen wurde. In der ersten Projektphase werden die Geschäftsprozesse im Bereich der Eingangsrechnungsbearbeitung (eRechnung) und der Studierendenakte (eStudierendenakte), die damit in Verbindung

stehenden Dokumente digitalisiert und die vorhandenen Fachverfahren (MACH im Bereich der eRechnung und HISinOne im Bereich der eStudierendenakte) angebunden. Mittelfristig werden in den nächsten Projektphasen sukzessive weitere Geschäftsbereiche digitalisiert und an der Bergischen Universität vorhandene Fachverfahren an das Dokumentenmanagementsystem angeschlossen.

Ressourcenmanagement

Im Jahr 2018 wurde ein für die speziellen Erfordernisse der Bergischen Universität gestaltetes Programm, das Personal- und Budgetplanungstool (PBP) in Betrieb genommen, dessen wesentliches Ziel es ist, Fakultäten, Zentrale Einrichtungen sowie die zentrale Universitätsverwaltung bei der Planung ihrer jeweiligen Budgets und der Haushaltssteuerung zu unterstützen.

Im Berichtsjahr wurde des e-Portal als Modul von PBP in den Produktivbetrieb genommen, welches es den zukünftigen studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften ermöglicht, die für ihre Beschäftigungsverhältnisse notwendigen persönlichen Daten sowie ihre Verträge zu verwalten und deren Bearbeitungsstatus verfolgen können. Damit leistet PBP schon jetzt einen Beitrag zur Digitalisierung von Managementprozessen und damit zur Umsetzung des E-GovG NRW (siehe auch 07 E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen). Darüber hinaus sind weitere Erweiterungen von PBP geplant, so dass alle zukünftigen Mitarbeiter*innen (Tarifpersonal und später auch Beamt*innen) die Möglichkeit bekommen über das e-Portal ihre Einstellungsanträge zu stellen und auch Honorar- und Werkverträge ebenso wie Lehraufträge über PBP

geplant und über das e-Portal abgeschlossen werden können. Darüber hinaus soll PBP die Planung von Drittmittelprojekten umfangreich unterstützen.

Campusmanagement

Im Berichtsjahr wurde die Einführung des neuen integrierten Campusmanagement-Systems (HISinOne) planmäßig weitergeführt. Nach Inbetriebnahme der Module für die Bewerbung, Zulassung und Immatrikulation (APP) und für das Studierenden- und Gebührenmanagement stand im Berichtsjahr der Ausbau des Einsatzes des Moduls EXA für die beiden Bereiche Curriculum-Design (Modul-/Prüfungsordnungsabbildung, Modulhandbuch) und Prüfungsmanagement im Vordergrund. Der Produktivbetrieb von EXA wird sukzessive bezüglich neuer und reakkreditierter Prüfungsordnungen ausgebaut. Ende des Jahres 2019 wurden bereits 19 % der Studierenden der Bergischen Universität mit HISinOne verwaltet. Zudem wurde im Berichtsjahr mit der Einführung des integrierten und webbasierten HISinOne-Moduls „EXA-Veranstaltungsmanagement“ (EXA-VM) begonnen, um die Arbeitsabläufe im Bereich des „Student-LifeCycle“ zu komplettieren und die derzeit im Einsatz befindliche Einzellösung LSF (Veranstaltungsplanung) zum Wintersemester 2020/21 zu ersetzen.

Ferner wurde die Einführung des HISinOne Moduls Business Intelligence (BI) fortgeführt, um ein hochschulspezifisches Data Warehouse aufzubauen, welches die Basis für die Amtlichen Statistiken bietet und die Generierung individueller Auswertungen und Berichte insbesondere bezüglich der in HISinOne vorhandenen Daten je Nutzungsgruppe ermöglicht.



PERSONALIA



„Die steigende Mobilität unserer Gesellschaft ist eine große Herausforderung für den Verkehrssektor und das Klima. Mit der Verkehrswende können wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. In unserem Studium des Verkehrswirtschaftsingenieurwesens ist die nachhaltige Mobilität das A & O. Denn unsere Generation hat eine große Verantwortung für eine enkeltaugliche Zukunft. Zudem ist der Studiengang klein und so laufen wir nicht anonym aneinander vorbei. Dadurch entstehen Freundschaften, mit denen wir zusammen sowohl das Studium meistern, als auch privat für einander da sind.“

Quynh Vu studiert seit Oktober 2016 Verkehrswirtschaftsingenieurwesen an der Bergischen Universität Wuppertal

Professuren

Neue Hochschullehrer*innen

Arnold, Lukas, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Computational Civil Engineering (Computersimulation im Bauingenieurwesen), Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Bornhorst, Julia, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Lebensmittelchemie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Borsanyi, Szabolcs, Univ.-Prof., PhD, Theoretische Physik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Bredemeier, Christian, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Applied Economics, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Ferdinand, Nicola, Univ.-Prof., PD Dr. phil., Psychologie mit dem Schwerpunkt neurokognitive Entwicklung und Verhaltensregulation, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Fineder-Hochmayr, Martina, Univ.-Prof., Dr. phil., Designtheorie und Designforschung, Fakultät für Design und Kunst

Gailberger, Steffen, Univ.-Prof., Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Literatur- und Lesedidaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Jager, Tibor, Univ.-Prof., Dr.-Ing., IT-Security, Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Köberlein-Neu, Juliane, Univ.-Prof., Dr. rer. medic, Versorgungsforschung, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Neue Gastprofessuren

Schmitt, Bernd, Prof. PhD, Marketing, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Weyers, Benjamin, Jun.-Prof. Dr.-Ing., Praktische Informatik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Riesenweber, Thomas, Univ.-Prof., PD Dr. phil., Klassische Philologie/Latein, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Rodatz, Christoph, Prof. als Jun.-Prof., Dr. phil., Medienästhetik, Fakultät für Design und Kunst

Rulofs, Bettina, Univ.-Prof., Dr. Sportwiss., Sportsoziologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Sahle, Patrick, Univ.-Prof., Dr. phil., Digital Humanities (Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung), Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Scholtes, Ingo, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Data Analytics, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Schunck, Reinhard, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Soziologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Sivapatham, Pahirangan, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Straßenbau und Straßenerhaltung, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Wendt, Matthias, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Topologie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Winter, Vera, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management im Gesundheitswesen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economic

Neue außerplanmäßige Professuren

Karbach, Michael, PD Dr. rer. nat., Theoretische Mathematische Physik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Lohmann, Christian, Dr. oec. publ., Controlling, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Schmitz, Katrin, PD Dr. phil., Romanistik: Sprachwissenschaft, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Vertretungen von Professuren an der Bergischen Universität

Agthe, Maria Vita Charlotte, PD Dr. phil., Sozialpsychologie und Persönlichkeitspsychologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Brauer, Juliane, Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Brieden, Norbert, Dr. theol., Religionspädagogik/Katechetik und Didaktik des katholischen Religionsunterrichts, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Casale, Raphael Gino, Dr. phil., Methodik und Didaktik in den Förderschwerpunkten Lernen und Emotional-soziale Entwicklung, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Ferdinand, Nicola, PD Dr. phil., Psychologie mit dem Schwerpunkt neurokognitive Entwicklung und Verhaltensregulation, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Gailberger, Steffen, Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Literatur- und Lesedidaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hahn-Laudenberg, Katrin, Dr. phil., Didaktik der Sozialwissenschaften, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Hauers, Sabina, Dipl.-Ing., Entwerfen/Ökologisches Bauen, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Haut, Jan, Dr. phil., Sportsoziologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Hein-Kircher, Heidi, Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hermisson, Sabine, Dr. theol., Evangelische Theologie, Religionspädagogik und Didaktik der evangelischen Religionslehre, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Junker, Philipp, Dr.-Ing. habil., Technische Mechanik, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Kilianova, Sona, PhD, Angewandte Mathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Klein, Christian, PD Dr. phil., Neuere deutsche Literaturgeschichte, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Mindt, Nina, PD Dr. phil., Klassische Philologie/Latein, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Müller, Jörg, PD Dr. phil., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Müller, Jürgen, PD Dr. rer. nat., Algebra, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Riesenweber, Thomas, PD Dr. phil., Klassische Philologie/Latein, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Professuren

Siemssen, Daniel, PhD, Angewandte Mathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Strahler, Jana, Dr. rer. nat., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Tibubos, Ana Nanette, Dr. phil. nat., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Urton, Karolina, Dr. phil., Methodik und Didaktik in den Förderschwerpunkten Lernen und Emotional-soziale Entwicklung, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Wendt, Matthias, Dr. rer. nat., Topologie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Neue Honorarprofessuren

Braasch, Andreas, Hon.-Prof. Dr.-Ing., Zuverlässigkeitsplanung, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Noetel, Karl-Heinz, Hon.-Prof. Dipl.-Ing., Bauingenieurwesen, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Berufungen und Rufe an andere Hochschulen

Klußmann, André, Dr.-Ing., Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Ruf an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg angenommen

Doublier, Étienne, Juniorprofessor, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität zu Köln angenommen

Efing, Christian, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die RWTH Aachen angenommen

Fodor, Zoltan, Univ.-Prof. Dr., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Pennsylvania State University, USA abgelehnt

Frank, Carolin, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Ruf an die Technische Universität Berlin abgelehnt

Weber, Sebastian Ludger, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Ruf an die Ruhr-Universität Bochum angenommen

Emeritiert, pensioniert, ausgeschieden

Beckedahl, Hartmut, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Buhl, Hans-Jürgen, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Bühler-Niederberger, Doris, Univ.-Prof., PD Dr. phil., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Hassebrauck, Manfred, Univ.-Prof., Dr. phil., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Lück, Christhard, Univ.-Prof., Dr. theol., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schwalbenhofer, Karl, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Winzer, Petra, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Wittbecker, Friedrich-Wilhelm, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik



Habilitationen/Promotionen

Habilitationen

Kahl, Karsten, Algebraic Multigrid-Adaptivity and Structure-Preservation, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Soyarslan, Celal, Phenomenological Modeling of Deformation and Fracture in Metallic Materials with Evolving Microstructures, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Promotionen

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Becker, Daniel, On the Threshold of Memory: National History und Liminal Remembrance in Contemporary Irish Poetry

Beron, Anne-Elisabeth, Calpurnius Siculus, 1. Ekloge: Edition und Kommentar

De Bastiani, Chiara, An Interface Based Account for the grammaticalization of the VO word order in the history of English

Diebowskik, Jessica, The acquisition of grammatical gender by early and late bilinguals in the United States and Germany

Külpmann, Robert, Der Einfluss der Satztypwahl auf die Möglichkeit zur definiten Komplementweglassung

Leiverkus, Peggy, Essensdarstellungen in Ovids Metamorphosen

Lewin, Michael, Die Begründung der Vernunft und das Problem der unterschiedlichen Ansprüche

Massetti, Francesco, Leo IX. und die papstgeschichtliche Wende

Runschke, Kerstin, Das private Tagebuch Jugendlicher: Textualität und Stil von Tagebucheinträgen. Eine mikroanalytische Untersuchung

Stäblein, Katharina, Rudolf Otto: "Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen." Kritische Edition mit einem Modell zur textgenetischen Variantenverzeichnung prosaischer Texte

Stanojevic, Jovan, Editing the Greek New Testament for the Orthodox Church: Research into Antoniades' Praxapostolos, with Special Reference to the Catholic Letters

Stralla, Melanie, Die provenzalische Renaissance in Deutschland. Übersetzung und Edition von Frédéric Mistral's Mirèio um 1900

Warkocki, Wawrzyn, Metaphysik und Faktizität. Zu einem Denken der Anwesenheit im Ausgang von Martin Heidegger

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Dingler, Catrin, Der Schnitt. Zur Bildung weiblicher Subjektivität in historischen Transformationsprozessen

Faßbender, Mira, Förderung nachhaltiger und aktiver Mobilität von Schülerinnen und Schülern – Möglichkeiten durch urbane infrastrukturelle Handlungsangebote wie die Wuppertaler Nordbahntrasse und daran anknüpfende projektorientierte BNE in der Lehramtsausbildung im Fach Geographie

Fritsch, Nathalie, Differenzierbarkeit diskreter Emotionen innerhalb eines Pattern Classification Ansatzes: Analyse der Kontextspezifität peripherphysiologischer und zentralnervöser Reaktionsmuster

Fritschen, Michael, Strukturen Subjektiver Theorien von Sportlehrern zu den Zielen ihres Sportunterrichts

Hartmann, Anna, Entsorgung der Sorge. Geschlechterhierarchie im Spätkapitalismus

Ivanova, Alina, Zeitgemäße LehrerInnenbildung in der Migrationsgesellschaft. Dominanzkritische Perspektiven auf interkulturelle Bildung

Kleis, Janina, Das schulische Bildungssystem in Gambia – Die Relevanz von Non-Governmental Organizations für die Bevölkerung Gambias: Ein empirischer Vergleich staatlicher und privater Schulen

Lorenz, Friederike, Verschwiegene Gewalt – Zum Vollzug des Schweigens in den Praktiken einer gewaltförmigen Konstellation in der stationären Eingliederungshilfe

Mai, Hanna Hoa Anh, Biografisch-professionelles Wissen von Pädagog*innen of Color in migrationspädagogischen Arbeitsfeldern

Pithan, David, The Discursive Legitimation of New Ideas. Emergence and Diffusion of the Industrial Research Laboratory in the United States, 1870 – 1930

Sudhaus, Mareika Julia, Zur schulischen Thematisierung der Ambivalenz sportlicher Handlungssituationen

Van Beekum, Anna, Schlaf und verbal deklaratives Gedächtnis bei Schizophrenie

Visic, Maroje, Herbert Marcuse – Foundations of Critical Social Theory. Technology, Aesthetics & Social Change

Welsink, Dieter Wolfgang, Moderne Physiotherapie als komplexe gesundheitsorientierte Dienstleistung – dargestellt unter besonderer Berücksichtigung des sportwissenschaftlichen Erkenntnisstands sowie gesetzlicher und gesundheitspolitischer Anforderungen

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Bix, Susanne, Cross-functional cooperation in new product development: Can constraints drive integration?

Dienstknecht, Michael, A Quantitative Approach to Tower Crane Selection and Positioning on Construction Sites

Grötschel, Ann-Kathrin, Belohnungen für Online Reviews – Unterschiedliche Effekte auf die Abgabewahrscheinlichkeit und die Valenz

Hallaq, Sameh, Human Capital in Palestine: Causes and Consequences

Hansmann, Marc, Finanzkommunikation und Vertrauen im Kreditprozess – Entstehung und Wirkung von Vertrauen in den Kreditnehmer

Jovicic, Sonja, Inequality, Employment und Skills in OECD Countries: An International Comparative Analysis

Kleinert, Simon, Information Asymmetries in Equity Crowdfunding: Consequences and Solutions

Knappstein, Michael, Employee Volunteering – Organisationale Ausprägungen und Auswirkungen

Kreuder, Claudia, Wertorientierte Unternehmensführung im Mittelstand – Eine empirische Analyse der Zeitkontinuität von Werttreibern

Lombardo, Sandro Enrico Fiore, Competing for Fun? – An interdisciplinary approach to the concept, measurement, and relevance of individual competitiveness

Schmiedel, Philipp, Kann ich mir gut vorstellen – Imagery-Prozesse bei Kaufentscheidungen. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung von Involvement und psychischer Beanspruchung

Schostock, Dorothea, Von der Systeminnovation zur strategischen Geschäftsmodellinnovation in der Energiewende – Die Rolle von Innovationskaskaden am Beispiel von Power-to-Gas und Algae-to-X

Spessert, Ulfried, Die handelsrechtliche Bewertung von Pensionsverpflichtungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – Eine theoretische und empirische Analyse

Steidelmüller, Corinna, Präsentismus als Selbstgefährdung? Gesundheitliche und leistungsbezogene Auswirkungen des Verhaltens, krank zu arbeiten

Udalov, Vladimir, Climate Change Mitigation on Behaviour: Theory and Empirical Analysis

Promotionen

Valitov, Niyaz, Pricing and Risk Premia in German Electricity Markets

Wiesner, Marc, Gewinnerichtetes Management ethisch legitimieren: Der diskursiv-integre Managementmodus – konzeptionelle Grundlegung und empirische Exploration

Zey, Lennart, Interference aware scheduling of gantry cranes in container yards

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Bacchio, Simone, Simulating maximally twisted fermions at the physical point with multigrid methods

Bannoura, Arwa Andreawis Elias, Measurement of the inclusive and fiducial tt production cross-sections in the lepton+jets channel in pp collisions at $\sqrt{s} = 8$ TeV with the ATLAS detector

Bayseç, Şebnem, Organic Sensitizers and Luminogens for Optoelectronic Devices

Becker, Pascal, Structural and Optoelectronic Properties, Phase Transitions, and Degradation of Semiconducting CsPbI₃-Perovskite Thin-Films for Photovoltaics

Beckert, Falk Daniel, The bivariant parasimplicial S_n -construction

Benstein, Nadine, Zwischen Zeichenkunst und Mathematik: Die darstellende Geometrie und ihre Lehrer an den Technischen Hochschulen und deren Vorgängern in ausgewählten deutschen Ländern im 19. Jahrhundert

Biallas, Phillip, Über die Reaktivität geminaler Diazide und Studien zur Totalsynthese von Tetrafibricin

Bindig, Daniel, Muon density in extensive air showers measured with IceTop

Bittner, Laura, On Shape Calculus with Elliptic PDE Constraints in Classical Function Spaces

Budde, Christian Josef, General Extrapolation Spaces and Perturbations of Bi-Continuous Semigroups

Cali, Salvatore, Model study of charm loop effects

Cellnik, Torsten, Defunktionalisierung von Quabain

Claus, Lisa, Multigrid smoothers for saddle point systems

Dobbelstein, Elena, Zuckertransport und Phloembeladung in Fagaceae und Salicaceae

Ellinger, Enrico, Development and Investigation of the Forward Beam Monitor for the KATRIN Experiment

Fink, Daniel, Phloembeladung und Zuckertransport in ausgewählten Gymnospermen

Gabbana, Alessandro, Lattice Boltzmann Methods for Fluid-Dynamics in Relativistic Regimes

Gausling, Kai, Co-Simulation and Uncertainty Quantification for Field/Circuit Coupled Problems

Haußmann, Norman, Simulation and measurement of the Forward Beam Monitor detector signal for the KATRIN experiment

Holzschneider, Kristina, Aufbau organischer geminaler Diazide und deren Anwendung in der Synthese stickstoffreicher Heterocyclen

Kasper, Christine, Synthese neuartiger Übergangsmetallkomplexe mit Naturstoffderivaten als Liganden

Kass, Kim-Julia, Neuartige, konjugierte Leiterpolymere und Donor-Akzeptor-Copolymere

Keller, Tina, Synthese von Low-Bandgap Donor-Akzeptor-Copolymeren durch Direkt-C-H-Arylierungs-Polykondensation

Khattatov, Talat, Development, calibration and deployment of an airborne chemical ionization mass spectrometer for trace gas measurements

Kres, Levgenii, Optimization of the CBM-RICH detector geometry and its use for the reconstruction of neutral mesons using conversion method

Krisch, Isabell Anna, Tomographic observations of gravity waves with the infrared limb imager GLORIA

Lehmann, Niklaus, Development of a Detector Control System Chip

Liu, Jilin, Study on a miniaturized satellite payload for atmospheric temperature measurements

Mathys, Sebastian, Optimization of the AREA data at the Pierre Auger Observatory – Developing a new byinterface for data handling an improving the radio reconstruction based on data measured fluorescence telescopes

Mell, Bernd, Amidofunktionalisierte Imidazoliumsalze und deren Carben-Komplexe: Beispiele für mono- und tridentate Koordination

Meuter, Nico-Tobias, Photolumineszenz und Photochromie in Lösungen und in Feststoffmatrices – Interaktionsbox Photo-Mol

Milano, Marco Dominic, Solution Approaches for Multiobjective Convex Quadratic and Nonlinear Optimization Problems

Moch, Nadine, From Microscopic Models of Damage Accumulation to the Probability of Failure of Gas Turbines

Paul, Srijit, Scattering and Baryon resonances in lattice QCD

Ramirez Ogando, Grodecz Alfredo, Early History of Symplectic Geometry

Riegel, Christian Johann, Performance tests of depleted CMOS sensors for application at HL-LHC

Scapellato, Aurora, Direct Evaluation of Parton Distribution Functions of the Nucleon from Lattice QCD

Schlempp, Svenja, Untersuchungen zur Totalsynthese von Melohenin B

Spinnen, Sebastian, Molekulare Logik mit farbabsorbierenden und farbemittierenden Molekülen auf Basis von Spiropyran

Springmann, Saskia, Absorptionsquerschnitte nitroaromatischer Verbindungen in Gas- und Flüssigphase

Squeo, Benedetta Maria, BODIPY as building block for Near InfraRed-Active Organic Compounds

Stahn, Sven-Torben, Stable motivic homotopy groups and periodic self-maps at odd primes

Tauzin, Guillaume, Implicit Sub-Grid Scale Modeling within the Entropic Lattice Boltzmann Method in Homogeneous Isotropic Turbulence

Trilling, Florian Alexander, Donor-Akzeptor-Copolymere und Leiterpolymere aus oligocyclischen Strukturausteinen

Wintermayr, Jens, Positivity in perturbation theory and infinite-dimensional systems

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Andresen, Erik, Wayfinding and Perception Abilities for Pedestrian Simulations

Beckers, Felix, Mobilization, Methylation and Ethylation of Mercury in Contaminated Floodplain Soils under Controlled Laboratory Redox Conditions as influenced by Potential Immobilizing Agents as well as Mobilization of Mercury under Field Conditions

Böhle, Björn, Untersuchungen im Großmaßstab zum Fließ- und Ansteifverhalten von Beton bei der Herstellung von Bohrpfehlen

Dahmen, Benjamin, Erhöhung der Maßnahmensensitivität kleinräumiger Wirtschaftsverkehrsmodelle durch Kopplung an systemdynamische Modelle

Promotionen

Fecke, Marco, Bewertung der Energieeffizienz von Baumaschinen mithilfe einer praxisnahen Lastzyklusentwicklung für einen In-Situ-Test

Fierenkothen gen. Kaiser, Claudia, Numerische Simulation und Laborversuche zur Ausbreitung von Frischbeton in Bohrpfehlen

Hackenfort, Thomas, Architekturtheoretische Perspektive auf den Begriff der Star-Architektur

Herbst, Markus Günther, Solar Chimney Power Plant – A Holistic Approach to the Improvement of the Flow within the Transition Section

Khorrami, Nahid, BIM-Kompetenzerweiterungsmodell – Modell zur Kompetenzerweiterung von Mitarbeitern bei der Einführung von Building Information Modeling in Unternehmen der Bau- und Immobilienbranche

Küsters, Anne, Real-Time Simulation and Prognosis of Smoke Propagation in Compartments Using a GPU

Medeiros Melo, Tatiane, The use of sewage sludge hydrochar for improving soil fertility in the Cerrado region of Brazil – scientific effects and social acceptance

Menkenhagen, Philipp, Beitrag zum Tragverhalten des Lasteinleitungsbereichs von Hohlprofil-Verbundstützen unter Berücksichtigung der Verformungseigenschaften von Schubringen

Pouran, Omid, Modeling the Material Behavior of Concrete with Polypropylene Fibers under Tunnel Fire and its Influence on the Structural Analyses

Richter, Susanne, Der Anbau von Faserhanf (*Cannabis sativa* L.) als Winterzwischenfrucht

Schmitt, Dominik, Ein Beitrag zur Entwicklung von einheitlichen Entwurfslösungen für Hochleistungsstraßen in urbanen Gebieten

Spiker, Olivia, Resilienzanalyse des Systems Stadtverkehr während einer langfristigen Sperrung einer innerstädtischen Hauptverkehrsachse am Fall der B7-Sperrung in Wuppertal

Zwolinski, Stefan, Ermittlung der Grünzugfestigkeit erdfeuchter Zementleimgemische als Grundlage für die Optimierung der Produktion von entschalteten Betonwaren

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Brandau, Christoph, Modellierung und Transformation digitaler Schaltungen mittels Digital Circuit Petri Nets

Dehnert, Robert, Entwurf robuster Regler mit Ausgangsrückführung für zeitdiskrete Mehrgrößensysteme

Fechtner, Heiko, Fahrzeugmasseüberwachung mittels intelligentem Reifendruckkontrollsystem im Kontext der Reichweitenproblematik von Elektrofahrzeugen

Ghorban, Farzin, Machine Learning in Advanced Driver-Assistance Systems-Contributions to Pedestrian Detection and Adversarial Modeling

Harnisch, Sebastian, Planung von ländlichen Niederspannungsnetzen mit innovativen Lösungsoptionen

Kleinmann, Michael, Betrieb von Ionenresonanz-Massenspektrometern mit variablen Speicherfeldern

Kornrumpf, Tobias, Bewertung von Flexibilitätsoptionen in Mittelspannungsnetzen

Malz, Stefan, Silicon Integrated Radio Front-End Design for 100 GBIT/S and Beyond

Nebel, Arjuna, Auswirkung einer übergeordneten Steuerung dezentraler elektrischer Anlagen auf die Höhe des konventionellen positiven Redispatcheinsatzes in Deutschland

Niewiadomski, Karol, Low-power Optimierung of Selected FPGA Blocks

Polywka, Andreas, Strukturierung von Silberdünnschichten mit optimierten optischen und mechanisch dehnbaren Eigenschaften

Pursche, Thomas, Berechnung gesicherter Einzugsgebiete für nichtlineare Systeme mit Hilfe von Bézout-Matrizen

Richter, Christian, Beiträge zur Beschleunigung numerischer Simulation von elektroquasistatischen Feldverteilungen

Volter, Daniel, Neue Topologiekonzepte für moderne Mittelspannungsnetze

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Bauer, Franz Josef, Konzipieren einer dynamischen Zonierung zur Zulassung von Schutzobjekten im angemessenen Sicherheitsabstand zu Störfallanlagen

Beckmann, Anke, Methoden zur Robustheitssteigerung einer Heckdeckelproduktion

Fechter, Uwe, Entwicklung eines Simulationsmodells zur Fluid-Struktur-Kopplung von Greifer-Schwingungen in Tellerseparatoren

Krause, Monika, Vergleich von fünf Chemikalienzulassungsverfahren – insbesondere der Risikobewertung für den Menschen – ein Beitrag zur Vereinheitlichung des EU-Stoffrechts

Landwehrs, Thorsten, Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in der Bauwirtschaft: Einflussfaktoren und Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes auf Baustellen

Mohan Kumar, Chethan, Numerical Modeling and Experimental Analysis of Surface Cleaning with Rotating Impinging Jets

Fakultät für Design und Kunst

König, Liesa Anneke, Design für das Altern im demografischen Wandel in Deutschland – Potenziale zur Einbindung älterer Menschen in zukünftige Lebenswelten

Staudinger-Morgan, Katrin Ilka, Material Weight: The Performativity of Designed Things in the Space of Corporate Responsibility

School of Education

Mertens, Sarah, Die Entwicklung bildungswissenschaftlicher Kompetenzen von Lehramtsstudierenden im Praxissemester – Veränderungsbereiche und Einflussfaktoren

Piel, Sarah, Realitätsbezüge im Mathematikunterricht als Beitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheit in der Schule? Eine Klärung zur Entstehung des primären Herkunftseffekts

Przibilla, Bodo, Attitudes and Definitions of Inclusion: A Teachers Survey

Preise

Persönliche Auszeichnungen (Auswahl)

Bock, Stefan, Prof. Dr.; **Briskorn, Dirk**, Prof. Dr., gehören zu den forschungstärksten Betriebswirt*innen im deutschsprachigen Raum. Beide Professoren belegten obere Plätze im sogenannten „Lebenswerk“-Ranking der Wirtschaftswoche.

Freiwald, Jürgen, Prof. Dr., ist vom Hessischen Sportärzterverband e.V. für seine Verdienste um die deutsche Sportmedizin sowie sein Lebenswerk in Sportmedizin und -wissenschaft ausgezeichnet worden.

Goertz, Roland, Prof. Dr., ist Anfang des Jahres 2019 von NRW-Justizminister Peter Biesenbach in eine Expert*innenkommission zur Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten des Justizvollzugs berufen worden.

Hafner, Jan, wurde mit einem Förderpreis der Stiftung Deutscher Architekten ausgezeichnet. Der Wuppertaler Student erhielt die Auszeichnung für seine Arbeit „The Other Place – Das Haus der Kulturen der digitalen Welt“.

Kampmann, Laura, hat bei der U23-WM im Doppelvierer mit ihren Teamkameradinnen in Sarasota, Florida, die Silbermedaille gewonnen.

Koch, Lambert T., Prof. Dr., wurde durch den Deutschen Hochschulverband als Rektor des Jahrzehnts ausgezeichnet.

Küchler, Jan, Dr., hat den „Wilhelm und Else Heraeus-Dissertationspreis“ gewonnen. Die Auszeichnung wurde 2019 erstmals von den Fachgruppen Physik der Bergischen Universität Wuppertal und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vergeben.

Li, Wendan, Dr., ist für ihre Dissertation über die Vita Papst Gregors IX. mit dem renommierten „Paul Sabatier-Preis“ ausgezeichnet worden.

Pfeiffer, Ullrich, Prof. Dr., ist mit seinem Team für die Entwicklung eines neuartigen Chips zur Anwendung in der Biomedizin mit dem „2018 ISSCC Jan Van Vessel Award for Outstanding European Paper“ ausgezeichnet worden.

Przibilla, Bodo, Dr., wurde für seine Promotion mit dem „Mixed-Methods-Preis“ ausgezeichnet. Dieser wird alle zwei Jahre vom Verein zur Förderung Qualitativer Forschung auf der Tagung der Fachgruppe Methoden und Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) verliehen und ist mit 1.000 Euro dotiert.

Rennhak, Katharina, Prof. Dr., ist zur Präsidentin der European Federation of Associations and Centres of Irish Studies (EFACIS) gewählt worden. Die Organisation mit Hauptsitz in Leuven, Belgien, fördert die Erforschung der irischen Geschichte, Literatur und Kultur in all ihren Aspekten.

Rinklebe, Jörg, Prof. Dr.-Ing., ist einer der meistzitierten Wissenschaftler*innen in seinem Forschungsfeld, so veröffentlicht in der Liste „Highly Cited Researchers“ vom Unternehmen Clarivate Analytics. Damit gehört Prof. Rinklebe zu den 6.200 einflussreichsten Wissenschaftler*innen weltweit.

Schultz, Tobias-Pascal, hat bei der Kanu-WM 2019 im ungarischen Szeged mit seinen Teamkollegen **Jakob Thordsen**, **Lukas Reuschenbach** und **Felix Frank** den Weltmeistertitel im Kajak-Vierer gewonnen.

Tönsmeyer, Tanja, Prof. Dr., ist vom Stiftungsrat der „Max-Weber-Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland“ für vier Jahre in den Beirat des Deutschen Historischen Instituts Warschau gewählt worden.

Wiesen, Peter, Prof. Dr., wurde von der Veranstaltergemeinschaft von Radio Wuppertal einstimmig als stellvertretender Vorsitzender im Amt bestätigt.

Wolff, Dieter, Prof. em. Dr., ehemaliger Prorektor für Studium und Lehre, wurde durch den französischen Premierminister zum „Officier dans l'Ordre des Palmes académiques“ ernannt. Es handelt sich dabei um eine der höchsten Auszeichnungen für Verdienste um das französische Bildungswesen.

Zhukova, Anastasia, ist für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Automated Identification of Framing by Word Choice and Labeling to Reveal Media Bias in News Articles“ mit dem Women's STEM Award 2019 ausgezeichnet worden.

Preise

Barmenia-Mathematik-Preise 2019

Karbach, Sven, M. Sc. (1. Preis)

Schroers, Dennis, M. Sc. (1. Preis)

Kossaczka, Tatiana, M. Sc. (3. Preis)

Schubert, Marius, M. Sc. (3. Preis)

Leiverkus, Patrick Lothar, B. Sc. (Förderpreis)

Wittkowski, Bastian, B. Sc. (Förderpreis)

Hübenthal, Oskar Anselm, B. A. (Förderpreis)

Promotionspreise der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) 2019 – gefördert von der Thomas Meyer-Stiftung

Gabbana, Alessandro, Dr., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Dissertation zum Thema „Lattice Boltzmann Methods for Fluid-Dynamics in Relativistic Regimes“ (1. Preis)

Biallas, Phillip, Dr., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Dissertation zum Thema „Über die Reaktivität geminaler Diazide und Studien zur Totalsynthese von Tetrafibricin“ (2. Preis)

Akademische Nachwuchspreise der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) 2019 – gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Kings, Lea Naïma, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, für ihre Bachelorarbeit „Wer wählt rechts?“

Kubens, Laura, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für ihre Abschlussarbeit „Mangan-Komplexe und deren Effekt auf den Fadenwurm *C. elegans*“

Roggel, Jens, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Masterarbeit „Search for vector-like top quarks and third-generation leptoquarks at $\sqrt{s} = 13$ TeV with the ATLAS experiment“

Schroers, Dennis, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Masterarbeit „Stability Results for the Heath-Jarrow-Morton-Musiela Equation with Gaussian and Non-Gaussian Noise“

Ehrenmedaille der Bergischen Universität Wuppertal

Köbberling, Johannes, Prof. Dr., hat die Ehrenmedaille der Bergischen Universität für sein Engagement und seine Verdienste als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) erhalten.

Die Ehrenmedaille wird vom Rektorat an Personen vergeben, die sich um Lehre, Forschung und Transfer an der Bergischen Universität oder um die Förderung der Universität insgesamt in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Lehrlöwe der Bergischen Universität Wuppertal 2019

wird im Sommer 2020 verliehen

Weltlöwe der Bergischen Universität Wuppertal

Rinklebe, Jörg, Prof. Dr.-Ing., Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal 2018

Bühler-Niederberger, Doris, Prof. Dr., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Grundmann, Steffi, Dr., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Turhan, Enise, für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der Bergischen Universität Wuppertal (Bachelor-Studiengang Psychologie)

Stella-Baum-Kunstförderpreis 2018

Aktas, Sevda (Germanistik und Kunst, Kombinatorischen Bachelor)

Bayer Absolventenpreis Wuppertal

Ammenhäuser, Robin, M. Sc.

Preise des Vereins Deutscher Ingenieure

Der VDI hat folgende Absolvent*innen der Bergischen Universität für hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet:

Airaud, Marie Vassilissa, M. Sc., im Fach Architektur für ihre Masterarbeit „Schaffung einer nachhaltigen Produkt- und Vermittlungsplattform aus dem Spannungsfeld künstlerischer Arbeiten, Produktionsinfrastruktur und Weiterbildungsangeboten“

Fack, Sebastian, M. Sc., im Fach Sicherheitstechnik für seine Masterarbeit „Entwicklung einer qualitätsorientierten Freigabelogik im Kontext einer ereignisbasierten Fahrzeug-Dauerlauferprobung“

Geyik, Marvin Emin, M. Sc., im Fach Physik für seine Masterarbeit „Connectivity Implementation for ITK-DAQ-Software“

Osterkamp, Maximilian, M. Sc., im Fach Bauingenieurwesen für seine Masterarbeit „Antwortspektrenverfahren, Pushoveranalyse, Zeitbereichssimulation – Ein systematischer Methodenvergleich im Erdbebeningenieurwesen“

Schuppener, Jannik, M. Sc., im Fach Maschinenbau für seine Masterarbeit „Untersuchung der Matrixeigenschaften von ausscheidungsgehärteten hochwarmfesten austeritischen Stählen“

Brissing, Niclas, M. Sc., im Fach Elektrotechnik für seine Masterarbeit „Entwicklung eines Qualitätsprüfsystems mittels eines Industrieroboters mit integriertem Kraft-Momenten-Sensor, Identifikation der Systemgrenzen und Bestimmung der Optimierungsmöglichkeiten“

Preise

Weitere Erfolge (Auswahl)

Im Rahmen der Förderrichtlinie „Anwender Innovativ – Forschung für die zivile Sicherheit“ erhält das Fachgebiet Sicherheitstechnik/Arbeitssicherheit der Bergischen Universität eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Höhe von rund 450.000 Euro. Das Forschungsprojekt **„Wissens- und Kompetenzvermittlung im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Spontanhelfern“** (WuKAS) erarbeitet Handlungshilfen, mit denen Bürger*innen, die sich spontan zur Mithilfe in Einsätzen bereiterklären, besser vor möglichen Gefährdungen geschützt werden können.

Neugründung: Unter dem Dach des interdisziplinären Zentrums **„Machine Learning and Data Analytics“** (IZMD) kommen Wissenschaftler*innen der Bergischen Uni mit unterschiedlichen Expertisen zusammen. Im Fokus stehen Themen wie Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und Datenanalyse. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung im März 2019 nahmen die Verantwortlichen einen Zuwendungsbescheid für die „Bergische Innovationsplattform Künstliche Intelligenz“ entgegen: Die Aktivitäten der Transferplattform des IZMD werden drei Jahre lang mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in Höhe von rund einer Million Euro gefördert.

Die Verbreitung resistenter Bakterien gefährdet die Wirksamkeit von Antibiotika weltweit und stellt eine große Herausforderung für das deutsche Gesundheitssystem dar. Hier setzt das Forschungsprojekt **„NanoComBac“** unter Leitung von Chemiker Prof. Dr. Jürgen Scherkenbeck an: Gemeinsam mit ihren Kooperationspartner*innen entwickeln die Wissenschaftler*innen neuartige, resistenzbrechende Antibiotika. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erhält die Bergische Uni 525.000 Euro.

Mit der **„Qualitätsoffensive Lehrerbildung“** arbeiten Bund und Länder seit 2013 daran, die Ausbildung von Lehrer*innen zu verbessern. In einer neuen Förderrichtlinie werden zwei weitere Projekte der Bergischen Universität berücksichtigt: „Kohärenz

in der Lehrerbildung – Quantitative und qualitative Profilierung des gewerblich-technischen Lehramts an Berufskollegs“ sowie das Verbundprojekt „Come In: Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung“.

14,5 Meter lang, 3,96 Meter hoch und 22 Tonnen schwer – der sogenannte **Pavement-Scanner** ist ein mit verschiedenen Messsystemen ausgestatteter Lkw zur Beurteilung der Straßensubstanz. Damit hat das Lehr- und Forschungsgebiet Straßentwurf und Straßenbau auf Initiative von Prof. Dr. Hartmut Beckedahl ein einzigartiges Erfassungssystem entwickelt, das die Durchführung von Tragfähigkeitsmessungen auf Straßen und das Aufspüren von äußerlich nicht sichtbaren Straßenschäden ermöglicht.

Upgrade am Südpol: **Der größte Teilchendetektor der Welt**, das IceCube-Neutrino-Observatorium, wird zum antarktischen Neutrino-Labor ausgebaut. Mehr als 300 Wissenschaftler*innen aus 52 Instituten in zwölf Ländern – darunter auch ein Team der Bergischen Universität – verfolgen gemeinsam das Ziel, die Eigenschaften von Neutrinos mit bisher unerreichter Genauigkeit zu vermessen. Für diese Pläne erhält die Ice-Cube-Kollaboration weitere Fördermittel in Höhe von rund 20,5 Millionen Euro von der National Science Foundation (NSF).

Mit der Zuverlässigkeit von künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigt sich das Verbundprojekt **„KI-Absicherung – Methoden und Maßnahmen zur Absicherung von KI basierten Wahrnehmungsfunktionen für das automatisierte Fahren“**. Die Bergische Universität ist darin mit einem Teilvorhaben involviert, das an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften im Fach Angewandte Mathematik angesiedelt ist. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert das Vorhaben in den nächsten drei Jahren mit 730.000 Euro.

Das Forschungsvorhaben **„Competence Center 5G.NRW“** zielt darauf, Nordrhein-Westfalen zum Leitmarkt für die nächste

Mobilfunkgeneration 5G zu entwickeln. Das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie fördert das Kooperationsprojekt unter der Leitung des Instituts SIKoM+ der Bergischen Universität mit insgesamt 3,3 Millionen Euro über einen Zeitraum von drei Jahren; rund 1,4 Millionen Euro gehen nach Wuppertal.

Im Rahmen eines gemeinsamen Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat die Bergische Uni den Zuschlag zur Einrichtung von insgesamt neun **Tenure-Track-Professuren** und damit verbunden neun Millionen Euro erhalten. Das Format richtet sich an hervorragende Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase und sieht nach erfolgreicher Bewährung (Tenure Track) – in der Regel als Juniorprofessor*in – den unmittelbaren Übergang in eine Lebenszeitprofessur vor.

Als Forschungspartner im Projekt **„Bergisch. Smart.Mobility – Künstliche Intelligenz als Enabler für die Mobilität von Morgen“** sowie beim **„Kompetenzzentrum Automatisiertes Fahren“** beteiligt sich die Bergische Universität an zwei Vorhaben, in denen es darum geht, die Mobilität für das gesamte Bergische Land neu zu denken. Zum offiziellen Kick-off überreichte NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart dem gesamten Forschungskonsortium die Zuwendungsbescheide für eine Förderung von insgesamt 15 Millionen Euro.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Nordrhein-Westfalen stellen insgesamt **2,4 Millionen Euro für einen neuen Großrechner** an der Bergischen Universität zur Verfügung. Von der Bewilligung profitieren zukünftig Wissenschaftler*innen aus den Bereichen Physik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik, Informatik und der Sicherheitstechnik. Das Großgerät soll zukünftig ganz neue Möglichkeiten im Bereich des wissenschaftlichen Rechnens und der Forschung eröffnen.

Das KARlsruher TRitium Neutrino Experiment (KATRIN) verfolgt seit 2018 das Ziel, die **Masse von Neutrinos zu bestimmen**. Diese spielen eine wichtige Rolle in der Kosmologie und Teilchenphysik. Am Experiment

beteiligt ist auch ein Team der Bergischen Universität unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Helbing. Nach einer ersten kurzen Messphase verzeichneten die Forscher*innen beachtliche Erfolge und begrenzten die Masse des Neutrinos auf kleiner als 1 Elektronenvolt, was doppelt so genau ist wie alle bisher durchgeführten Laborexperimente.

An der Bergischen Universität entsteht ein **deutschlandweit einmaliges Messlabor** für drahtlose Kommunikationssysteme mit ultrahohen Datenraten. Aufgebaut und koordiniert wird es von Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer am Lehrstuhl für Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert die Entwicklung neuer Messgeräte für die 6G-Kommunikation an der Bergischen Uni mit 2,1 Millionen Euro.

Die Bergische Universität ist eine von 142 Preisträgern beim **Wettbewerb „EXIST-Potentiale“** des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Die prämierten Hochschulen werden für vier Jahre mit etwa 150 Millionen Euro gefördert. 1,9 Millionen Euro davon gehen nach Wuppertal. Damit will die Bergische Universität bisher unzureichend erschlossene Gründungspotenziale fördern und die Gründungsunterstützung an der Hochschule weiter professionalisieren.

Mit rund 1,5 Millionen Euro pro Projekt fördert der Europäische Forschungsrat über die ERC Starting Grants grundlagenorientierte, bahnbrechende Spitzenforschung im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020. Prof. Dr.-Ing. Tibor Jäger wurde damit 2018 für sein Projekt **„REWOCRYPT – Theoretically-Sound Real-World Cryptography“** ausgezeichnet. Diese prestigeträchtige EU-Förderung brachte er mit an die Bergische Universität Wuppertal: Seit Herbst 2019 ist Jäger Professor für IT-Sicherheit. Das bis März 2024 laufende Vorhaben ist methodisch an der Schnittstelle von theoretischer und praktischer Kryptographie angesiedelt. Zusammen mit seinem Team befasst sich Jäger mit sicheren Kommunikationstechnologien für eine zunehmend vernetzte Gesellschaft.

Deutschlandstipendien

Adamczyk, David-Benedikt, gefördert von der Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH

Ahlhaus, Axel, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüflingen für Baustatistik NW e. V.

Almortada, Mohamad, gefördert von der Böhme & Weihs Systemtechnik GmbH & Co. KG

Altmeyer, Esther, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Alves Gomes, Miguel, gefördert von der K.A. Schmersal GmbH & Co. KG

Andricevic, Karlo, gefördert von der HUAWEI Technologies Deutschland GmbH

Ardelmann, Niklas, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüflingen für Baustatistik NW e. V.

Backes, Leena, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Baller, Alexander, gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Barlik, Beyza, gefördert von der Bergischen Universität Wuppertal

Belkić, Emina, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Berg, Oscar Artur Bernd, gefördert von der FERCHAU Engineering GmbH Niederlassung Wuppertal

Berger, Aaron, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Biermann, Nils, gefördert von der Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Blondrath, Aileen, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Blume, Nina, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Blümer, Vincent, gefördert von der FERCHAU Engineering GmbH Niederlassung Wuppertal

Böddecker, Bennet Marlon, gefördert von den Barmenia Versicherungen

Böhler, Henry, gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Böhmer, Christian, gefördert von der Babtec Informationssysteme GmbH & Modell Aachen GmbH

Borgmeier, Christopher, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Böttcher, Corinna, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Boytinck, Anna, gefördert von der Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG

Braatz, Lisa, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Braken, Rebecca, gefördert von der Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH

Bredella, Daniel, gefördert von der K.A. Schmersal GmbH & Co. KG

Buchholz, Kai, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Buscher, Cecilia, gefördert von der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Cam, Mehmet Furkan, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Carreño, Adrian, gefördert von der Elisabeth Birkhofen Stiftung

Chraiti, Amal, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Claudino de Lima, Sofia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Deisling, Regina, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Dilji, Ramiz, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Dogan, Nuria, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Dohm, Jannis Maximilian, gefördert von der RIEDEL Communications GmbH & Co. KG

Domogala, Dominik, gefördert von der Berger Gruppe

Deutschlandstipendien

Dorf, Stephan, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Dulovic, Dijana, gefördert von der WTG Wirtschaftstreuhand Dr. Grüber PartG mbB

Durmus, Deniz, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

El Kadiri, Iman, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH

Flaig, Florian, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Flaswinkel, Coralie, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Frias-Silva, Johannes, gefördert von der Berger Gruppe

Fritze, Philipp, gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Fröhlich, Hannes, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Fuchs, Martin, gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Gerbracht, Tobias, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Gerlach, Mara, gefördert von der RAL gemeinnützige GmbH

Geyik, Marvin Emin, gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Gharah, Reem, gefördert von der Berger Gruppe

Güldenmeister, Daniel, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfeningenieure für Baustatistik NW e. V.

Günzel, Luca, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Haag, Adrian, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Hafer, Kilian, gefördert von der Aptiv Services Deutschland GmbH

Hagemann, Philipp, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hänel, Jule, gefördert von der Volksbank im Bergischen Land eG

Hann, Jonathan, gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Harbich, Sarah, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hartwig, Fabian, gefördert von der AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e. V.

Hasecke, Frederik, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Heisel, Philipp, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Herper, Isabel, gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Hesse, Corinna, gefördert von der Aptiv Services Deutschland GmbH

Heuwold, Lina Luisa, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hindenburg, Valerie, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hintze, Alex, gefördert von der HÜHOCO GmbH

Hölken, Florian, gefördert von der FERCHAU Engineering GmbH Niederlassung Wuppertal

Holtkötter, Tim, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Homberg, Paul-Hendrik, gefördert von der HUAWEI Technologies Deutschland GmbH

Horst, Jana Carolina, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Janotta, Felix Jonas, gefördert von der HÜHOCO GmbH

Joest, Tobias, gefördert von der Breidenbach & Partner PartG mbB

Kalteyer, Annika Lea, gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.

Kampmann, Laura, gefördert von der Sportstiftung NRW

Kappen, Ricarda, gefördert von der codeks GmbH

Käppler, Gregor, gefördert von der HUAWEI Technologies Deutschland GmbH

Karbach, Felix, gefördert von der RIEDEL Communications GmbH & Co. KG

Kasberg, Alina Sophie, gefördert von der Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG

Kick, Miriam, gefördert von der AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e. V.

Kilinc, Bugra, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Klingel, Katrin, gefördert von der AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e. V.

Klümper, Justus, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Kohaupt, Thea, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Köhler, Christoph, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Kolb, Moritz Maximilian, gefördert von der Bucs IT GmbH

König, Melina Liane, gefördert von der Technischen Akademie Wuppertal e. V.

Kowol, Philipp, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Krahe, Simon, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Krebs, Kristin, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Krohn, Susanne, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Krüger, Juliana, gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Krupatz, Paulina, gefördert von den Barmenia Versicherungen

Küll, Leon Lennart, gefördert von der ControlExpert GmbH

Küppenbender, Annika, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Küpper, Anne Marie, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Lamsfuß, Renée, gefördert von den Barmenia Versicherungen

Langwald, Lauritz, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Liu, Yakun, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Lopes Martins, Rui Camilo, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Maesch, Lennard, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Malkus, Lena, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Masri, Sary, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Mattner, Melanie, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Mendrysha, Yannick, gefördert von der Volksbank im Bergischen Land eG

Merten, Kathrin, gefördert von der Elisabeth Birkhofen Stiftung

Mohammed Sharif, Hussam, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Nelleßen, Carina, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Neumeister, Lisa, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Ngo, Thanh Van, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Nguyen, Thi Quynh Anh, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Nikulski, Julia, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Ostertag, Christina, gefördert von der WTG Wirtschaftstreuhand Dr. Grüber PartG mbB

Ott, Philipp, gefördert von der Profilator GmbH & Co. KG

Owczorz, Jacqueline, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Deutschlandstipendien

Paasch, Kevin, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Päck, Laura, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Paloja, Besnik, gefördert von der Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH

Paloja, Imer, gefördert von der Profilator GmbH &Co. KG

Peil, Gregor, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Petter, Max, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Pfeifer, Anke, gefördert von der Wilkinson Sword GmbH

Pieper, Julian Maximilian, gefördert von der Marsh GmbH

Pille, Christian, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Pottgießer, Sarah, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Puls, Alicia, gefördert von der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V.

Rajkovic, Michelle, gefördert von der Barmenia Versicherungen

Rebentisch, Tobias, gefördert von der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG

Reidelstürz, Rebecca, gefördert von der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG

Reinert, Leon, gefördert von der Babetec Informationssysteme GmbH

Richter, Gina Maria, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfeningenieure für Baustatistik NW e.V.

Richter, Lea, gefördert von der Britta und Peter Wurm Stiftung

Röttgen, Sinah, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Ruda, Alessandro, gefördert von der Volksbank im Bergischen Land eG

Rühe, Klara-Luise Gloria, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Runkel, Lucas, gefördert von der Vivawest Wohnen GmbH

Rust, Benedikt Reinald, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Sawatzki, Eduard, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Schäfer, Ramona Jessica, gefördert von der AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Schäfers, Carla, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH

Schinke, Rica, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Schirmer, Jöran, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schmeißer, Nick Jannik, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Schneider, Frederic, gefördert von der Volksbank im Bergischen Land eG

Schneider, Jannik, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Scholz, Yannik, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Schroer, Julia, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Schroter, Luca Marie, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Schuler, Franziska, gefördert vom Arbeitgeberverband der chemischen Industrie im Bergischen Land e.V.

Schulz, Katharina, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schulze-Berge, Eric, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schwarzer, Leslie Ann, gefördert von der Aptiv Services Deutschland GmbH

Seckler, Daniel, gefördert von der Profilator GmbH &Co. KG

Seckler, Dennis, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Seher, Christopher, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Senge, Nicolas, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Seybold, Jannik, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Shebari, Aris, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Sommer, Thiemo, gefördert von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Sonntag, Francesca, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Spruck, Siegfried, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Staubach, Leon, gefördert von der Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH

Steffen, Pia, gefördert von der Vivawest Wohnen GmbH

Stehr, Peter, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Steinbrink, Jannick, gefördert von der Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG

Stephan, Alina, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Sterthoff, Catharina, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Stromberg, Marc, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Teichmann, Sophia, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Terbrüggen, Anna, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Tinnei, Friederike, gefördert von der Elisabeth Birkhofen Stiftung

Treppmann, Patrick, gefördert von der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG

Tscherniewski, Julia Maria, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Tyggör, Sören, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Ünal, Yasemin, gefördert von der Stadtparkasse Solingen

Vedder, Nikola Yasmin, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Vespa, Gianluca, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Vogt, Jonas, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Volkhausen, Florian, gefördert von der Elisabeth Birkhofen Stiftung

von Faber, Richard, gefördert von der EMKA Beschlagteile GmbH & Co. KG

Vuicic, Ivo Dominic, gefördert von der Schumpeter School Stiftung

Wahle, Jan Philip, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Will, Clara, gefördert von der Bergischen Universität Wuppertal

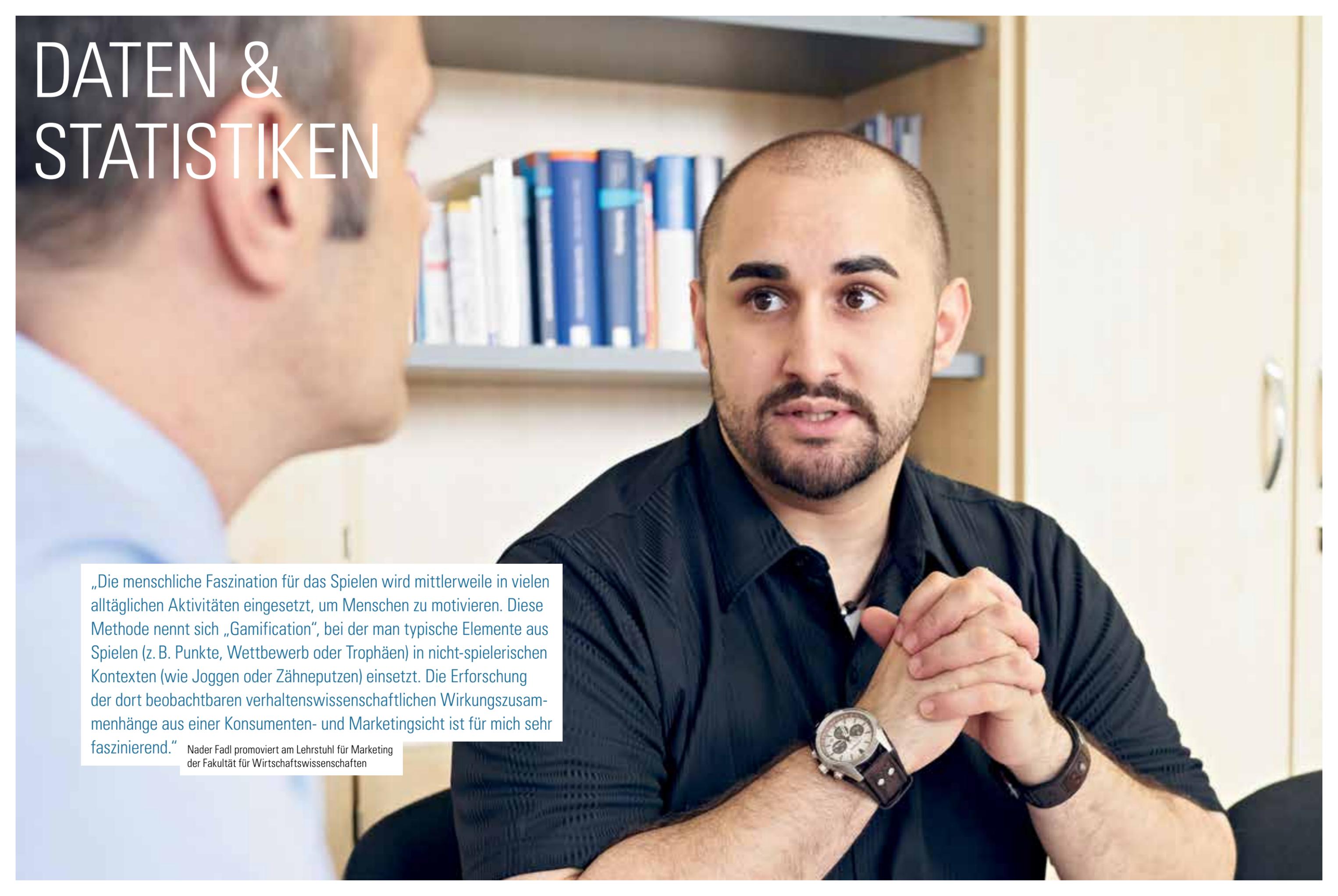
Wolkowski, Torben, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Woywod, Jannis, gefördert von der Elisabeth Birkhofen Stiftung

Wunram, Niklas, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Zaghini, Mario, gefördert von der Barmenia Versicherungen

DATEN & STATISTIKEN



„Die menschliche Faszination für das Spielen wird mittlerweile in vielen alltäglichen Aktivitäten eingesetzt, um Menschen zu motivieren. Diese Methode nennt sich „Gamification“, bei der man typische Elemente aus Spielen (z. B. Punkte, Wettbewerb oder Trophäen) in nicht-spielerischen Kontexten (wie Joggen oder Zähneputzen) einsetzt. Die Erforschung der dort beobachtbaren verhaltenswissenschaftlichen Wirkungszusammenhänge aus einer Konsumenten- und Marketingsicht ist für mich sehr faszinierend.“

Nader Fadl promoviert am Lehrstuhl für Marketing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

01_Organisation

HOCHSCHULRAT

REKTORAT

REKTOR

- Prorektor I – Studium und Lehre
- Prorektor II – Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung
- Prorektorin III – Planung, Finanzen und Transfer
- Prorektorin IV – Internationales und Diversität

KANZLER

SENAT

CONCILIUM DECANALE

STABSSTELLEN & BEAUFTRAGTE

- Datenschutzbeauftragte
- Gleichstellung und Vielfalt
- Netzwerk Qualität in Studium und Lehre (QSL)
- Universitätskommunikation
- Uniservice Transfer

REGIONALBEIRAT

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

- Hochschulsport
- International Center (IC)
- Sprachlehrinstitut (SLI)
- Universitätsbibliothek
- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM)

FAKULTÄTEN

Geistes- und Kulturwissenschaften_Fk 1

Human- und Sozialwissenschaften_Fk 2

Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics_Fk 3

Mathematik und Naturwissenschaften_Fk 4

Architektur und Bauingenieurwesen_Fk 5

Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik_Fk 6

Maschinenbau und Sicherheitstechnik_Fk 7

Design und Kunst_Fk 8

School of Education_Fk 9
Querschnittsorganisation mit Verantwortung für die zentralen Aufgaben in der Lehrerbildung

INSTITUTE DER FAKULTÄTEN

- Institut für Linguistik (IfL), Fk 1
- Institut für Transzendentalphilosophie und Phänomenologie (ITP), Fk 1
- Martin-Heidegger-Institut, Fk 1
- Paul Maria Baumgarten Institut für Papsttumforschung (PMBI), Fk 1
- Center for International Studies in Social Policy and Social Services, Fk 2
- Forschungsstelle Bürgerbeteiligung – Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF), Fk 2
- Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, Fk 3
- Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB), Fk 3
- Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung und Organisationspsychologie (WIFOP), Fk 3
- Institut für Atmosphären- und Umweltforschung, Fk 4
- Institut für Modelling, Analysis and Computational Mathematics, Fk 4
- Institut für Grundbau, Abfall- und Wasserwesen, Fk 5
- Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, Fk 5
- Institut für Umweltgestaltung, Fk 5
- Institut für Robotik, Fk 6
- Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie, Fk 6
- Feuerwehrwissenschaftliches Institut (FSI), Fk 7
- Institut für Partikeltechnologie, Fk 7
- Institut für Produkt-Innovationen, Fk 7
- Institut für Sicherheitstechnik, Fk 7
- Institut für Sicherungssysteme, Fk 7
- Institut für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften, Fk 8
- Institut für visionäre Produkt- und Innovationsentwicklung (Visionlabs), Fk 8
- Institut für Bildungsforschung (IfB), Fk 9

INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

A) FORSCHUNGSZENTREN

- Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung: Normative und historische Grundlagen (IZWT)
- Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Informatik und Scientific Computing (IZ II)
- Interdisziplinäres Zentrum für das Management technischer Prozesse (IZ III)
- Interdisziplinäres Zentrum für Editions- und Dokumentwissenschaft (IZED)
- Interdisziplinäres Zentrum für Maschinelles Lernen und Datenanalyse (IZMD)
- Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung (BKG)
- Forschungszentrum Frühe Neuzeit (FFN)
- Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung
- Wuppertal Center for Smart Materials & Systems (CM@S)
- Zentrum für Erzählforschung (ZEF)
- Zentrum für interdisziplinäre Sprachforschung (ZefiS)
- Zentrum für Kindheitsforschung „Kindheiten. Gesellschaften“
- Zentrum für reine und angewandte Massenspektrometrie
- Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

B) WEITERE ZENTREN

- Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)
- Zentrum für Weiterbildung (ZWB)

HOCHSCHULVERWALTUNG

- Dezernat 1**
Haushalt, Beschaffung, Forschung und Drittmittel
- Dezernat 2**
Planung
- Dezernat 3**
Akademische und studentische Angelegenheiten
- Dezernat 4**
Organisation und Personal
- Dezernat 5**
Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement
- Dezernat 6**
Studium, Lehre und Qualitätsmanagement
- Dezernat 7**
Organisationsentwicklung und Informationstechnik
- Justizariat**

AN-INSTITUTE

- Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V. (ASER), Wuppertal
- Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V. (FTK), Dortmund
- Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V. (EIIW), Wuppertal
- Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW), Remscheid
- Biblich-Archäologisches Institut (BAI), Wuppertal
- Neue Effizienz GmbH

DIE FAKULTÄTEN



GEISTES- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Allgemeine Literaturwissenschaft	Katholische Theologie
Anglistik/Amerikanistik	Klassische Philologie
Evangelische Theologie	Musikpädagogik
Germanistik	Philosophie
Geschichte	Romanistik

HUMAN- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Erziehungswissenschaft
 Geographie/Sachunterricht
 Politikwissenschaft
 Psychologie
 Soziologie
 Sportwissenschaft



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT – SCHUMPETER SCHOOL OF BUSINESS AND ECONOMICS

Gesundheitsökonomie und -management
 Methoden, Recht und Pädagogik
 Wirtschaftsingenieurwesen
 Wirtschaftswissenschaft



MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Mathematik und Informatik
 Physik
 Chemie und Biologie



ARCHITEKTUR UND BAUINGENIEURWESEN

Architektur
 Bauingenieurwesen
 Verkehrswirtschaftsingenieurwesen



ELEKTROTECHNIK, INFORMATIONSTECHNIK UND MEDIEN-TECHNIK

Druck- und Medientechnologie
 Elektrotechnik
 Informationstechnik
 Wirtschaftsingenieurwesen



MASCHINENBAU UND SICHERHEITSTECHNIK

Maschinenbau
 Sicherheitstechnik



DESIGN UND KUNST

Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik
 Industrial Design
 Kunst
 Mediendesign/Designtechnik



SCHOOL OF EDUCATION

Bildungswissenschaften
 Master of Education



01_Organisation

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR						MASTER				
							MASTER OF EDUCATION				
	(1 Fach) B. A./ B. Sc.	(Kombi) B. Ed. ¹	(Kombi) B. A.	(Kombi) B. Sc.	M. A./ MBE/ M. Sc.	(Kombi) M. A.	Grund- schule	Haupt- Real-, u. Gesamt- schule	Gymnasium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	Sonder- pädagogik
Allg. und Vergl. Literaturwissenschaft					■	■					
Angewandte Kultur- und Wirtschaftsstudien (dt.-frz.)	■										
Angewandte Naturwissenschaften				■							
Anglistik, Amerikanistik/Englisch		■	■		■	■	■	■	■ ²	■ ²	■
Anglistische Literaturwissenschaft						■					
Applied Economics					■						
Arbeits- und Organisationspsychologie					■						
Architektur	■				■						
Baubetrieb					■						
Bauingenieurwesen/Bautechnik	■ ³		■		■					■ ⁸	
Biologie		■	■				■	■ ²	■ ²	■	■
Chemie/Chemietechnik	■	■	■	■	■		■	■ ²	■ ²	■	■
Computer Simulation in Science					■ ⁶				■		
Design audiovisueller Medien			■								
Design interaktiver Medien			■								
Druck- und Medientechnik			■							■	
Druck- und Medientechnologie					■						
Editions- und Dokumentwissenschaft					■						
Elektrotechnik	■ ³		■		■					■ ^{3,9}	
Elemente der Mathematik			■				■				
Entrepreneurship und Innovation					■						
Erziehungswissenschaft			■		■						
Europhilosophie					■						
Farbtechnik/Raumgestaltung/ Oberflächentechnik			■							■	
Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern					■						
Französisch/Frankoromanistik		■	■			■	■	■ ²	■ ²	■	■
Geographie			■				■ ⁵	■	■		
Germanistik/Deutsch		■	■		■		■	■	■	■	■
Germanistische Linguistik					■						
Germanistische Literaturwissenschaft					■						
Germanistik und Mathematik für die Grundschule			■				■				
Geschichte			■		■		■ ⁵	■	■ ²		
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	■ ⁴										
Industrial Design	■										
Informatik	■		■	■	■			■	■		
Informationstechnologie und Medientechnologie	■				■						
Kindheit, Jugend, Soziale Dienste					■						
Klassische Philologie mit dem Schwerpunkt Griechisch						■					
Kunst, Doppelfach		■						■			
Kunst		■	■				■	■	■	■	■
Lateinische Philologie (Latein)			■			■		■			
Lebensmittelchemie					■ ⁷						

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR						MASTER				
							MASTER OF EDUCATION				
	(1 Fach) B. A./ B. Sc.	(Kombi) B. Ed. ¹	(Kombi) B. A.	(Kombi) B. Sc.	M. A./ MBE/ M. Sc.	(Kombi) M. A.	Grund- schule	Haupt- Real-, u. Gesamt- schule	Gymnasium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	Sonder- pädagogik
Lehramt für sonderpäd. Förderung											■
Management und Marketing					■						
Maschinenbau/Maschinenbautechnik	■ ³		■		■					■ ^{3,10}	
Mathematik, Elemente der Mathematik	■	■	■	■	■		■	■	■ ²	■ ²	■
Mediendesign und Designtechnik			■							■	
Musik		■	■				■	■	■	■	■
Operations Management					■						
Pädagogik									■	■	
Philosophie/Praktische Philosophie			■		■	■		■	■		
Physik	■	■	■	■	■			■	■	■	■
Politikwissenschaft			■		■						
Psychologie	■				■						
Public Interest Design					■						
Qualitätsingenieurwesen					■						
Real Estate Management (REM & CPM)					■ ⁶						
Romanistik					■						
Sachunterricht/Lernbereich Natur- und Gesellschaftswiss./Grundlagen der Naturwiss. und Technik		■	■				■				■
Sicherheitstechnik	■ ³				■						
Soz.Wiss./Wirtschaftslehre und Politik			■				■ ⁵	■	■	■	
Soziologie	■				■						
Spanisch/Hispanistik			■			■		■	■	■	
Sportwissenschaft/Sport		■	■		■		■	■	■	■	■
Strategische Produkt- und Innovationsentwicklung					■						
Sustainability Management					■						
Technomathematik					■						
Theologie, Evangelische		■	■				■	■	■	■	■
Theologie, Katholische		■	■				■	■			■
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen	■				■						
Wirtschaftsing. Automotive					■						
Wirtschaftsing. Elektrotechnik	■										
Wirtschaftsing. Energiemanagement					■						
Wirtschaftsing. Informationstechnik					■						
Wirtschaftsmathematik	■				■						
Wirtschaftswissenschaft	■		■							■	
Wissenschafts- und Technikgeschichte							■				

■ Studienbeginn nur im Wintersemester möglich ■ Studienbeginn im Wintersemester empfohlen
■ Studienbeginn im Sommer- und Wintersemester möglich ■ Studienbeginn nur im Sommersemester möglich

¹ Lehramt für sonderpädagogische Förderung, ² auch bilingual, ³ auch als duales Studium, ⁴ auch berufsintegriert, ⁵ im Rahmen von Sachunterricht, ⁶ englischsprachig, ⁷ Staatsexamen, der Master kann auf Antrag zusätzlich verliehen werden, ⁸ auch in Kombination mit der „kleinen“ beruflichen Fachrichtung Tiefbautechnik, ⁹ auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Nachrichtentechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Energietechnik, ¹⁰ auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Versorgungstechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Fahrzeugtechnik oder Fertigungstechnik, ¹¹ auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Wirtschaftsinformatik oder Sektorales Management oder Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen

3.829

Menschen arbeiteten zum 01.12.2019 für die Bergische Universität

45,4 % Frauen

2.650

Mitarbeitende im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich

50,6 % Frauen

1.179

studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

STATISTIK 02_01 | PERSONALDATEN (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	Fk 1	Fk 2	Fk 3	Fk 4	Fk 5	Fk 6	Fk 7	Fk 8	Fk 9	sonstige Orga-Einheiten	Summe Universität
Professor*innen (C4/W3, C3/W2, C2, W1)	52	31	31	53	26	22	17	16	14	0	261
weiblich	19	17	7	11	5	0	4	5	8	0	76
männlich	33	14	24	42	21	22	13	11	6	0	186
aus Haushaltsmitteln finanziert	40	25	28	50	26	19	15	13	4	0	219
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	12	6	3	4	0	3	2	3	10	0	42
befristet	8	5	6	2	1	0	1	1	3	0	27
unbefristet	44	26	25	51	25	22	16	15	11	0	235
Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)	139	75	101	209	84	186	110	14	66	51	1035
weiblich	77	40	36	59	40	24	28	6	47	25	383
männlich	62	35	64	150	45	162	82	8	19	25	653
aus Haushaltsmitteln finanziert	48	26	37	83	42	35	40	5	7	34	357
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	91	49	63	127	42	151	70	9	60	17	678
befristet	88	53	90	158	80	168	94	9	50	13	804
unbefristet	50	21	11	51	4	18	16	5	17	38	231
Nichtwissenschaftliches Personal	19	18	17	52	36	37	39	13	18	402	651
weiblich	15	13	14	28	20	17	16	8	15	226	372
männlich	4	5	3	24	15	20	24	5	3	176	279
aus Haushaltsmitteln finanziert	17	17	17	50	27	32	35	13	4	333	547
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	1	1	0	2	9	5	4	0	14	69	104
befristet	2	2	1	2	9	5	12	3	3	37	75
unbefristet	17	16	16	50	27	32	28	11	15	365	576
Summe Personal	210	124	149	314	146	246	166	44	98	453	1947
Lehrbeauftragte	9	3	1	1	3	1	1	3	3	7	33
Gesamtergebnis	218	126	150	316	149	247	167	47	101	460	1980

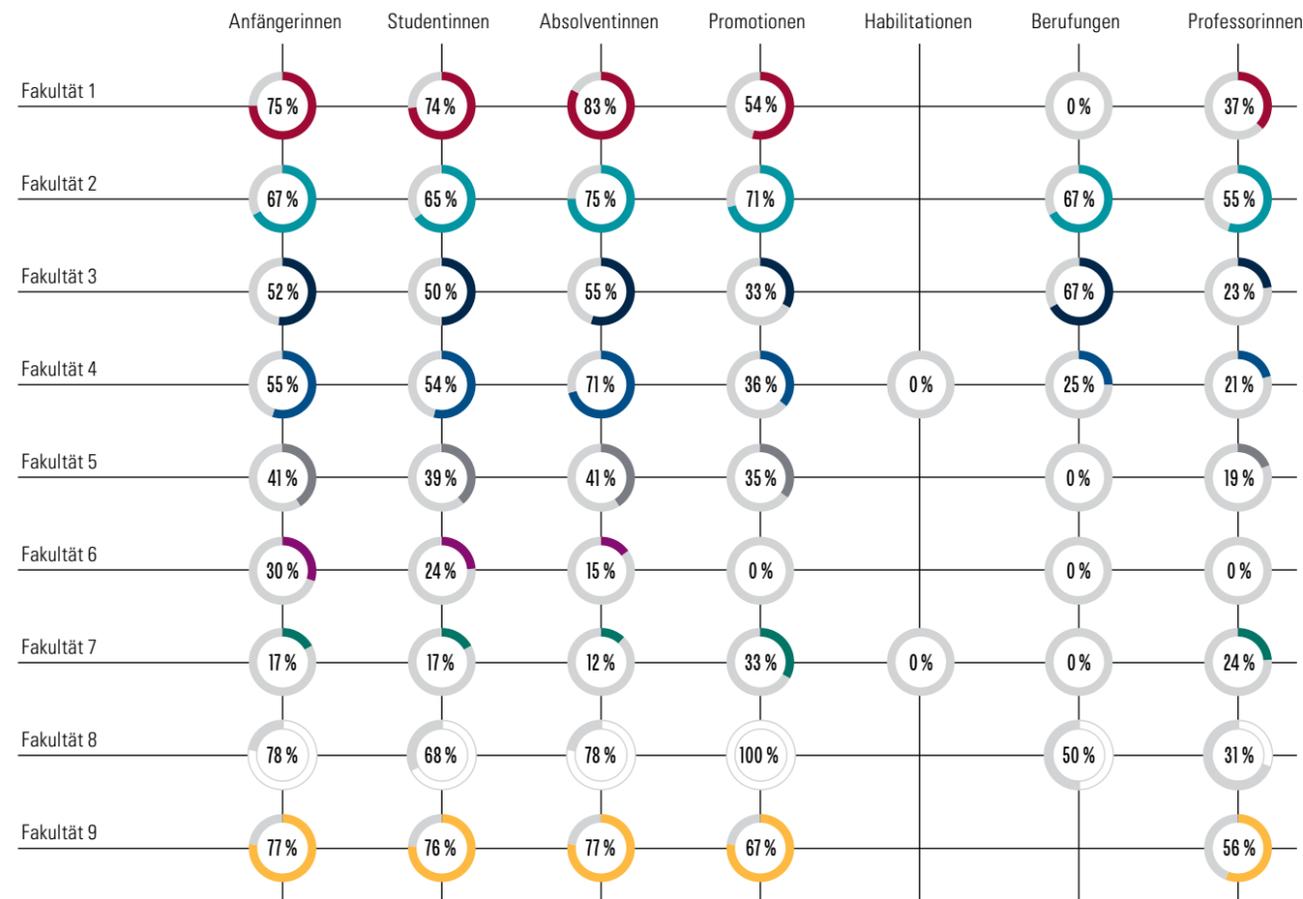
Es handelt sich nicht um die Anzahl von Personen, sondern auf Basis der Beschäftigungsverhältnisse im Dezember 2019 wurden gerundete Vollzeitäquivalente für das beschäftigte Personal berechnet (d.h. eine Vollzeitbeschäftigung wurde mit 1, eine z.B. Halbtagsbeschäftigung mit 0,5 bewertet). Eventuelle Abweichungen ergeben sich aus Rundungen.

Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln = Es sind alle zum Dezember 2019 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die aus Haushaltsmitteln der Hochschule (d.h. aus dem Hochschulkapital der Universität Wuppertal sowie aus den Qualitätsverbesserungsmitteln) finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessor*innen, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.)

Beschäftigungsverhältnisse aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln = Es sind alle zum Dezember 2019 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die nicht aus Haushaltsmitteln bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln der Hochschule finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessor*innen, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.)

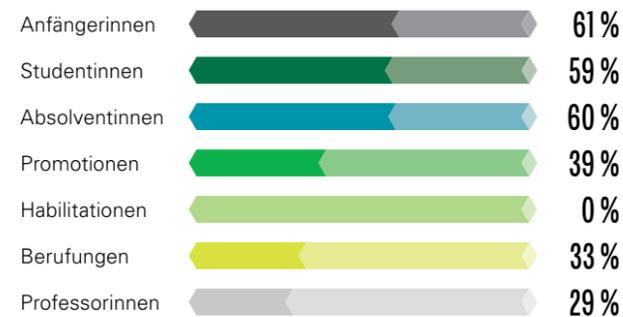
02_Personal

STATISTIK 02_02 | ÜBERSICHT ÜBER DIE FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM (FALLZAHLEN)



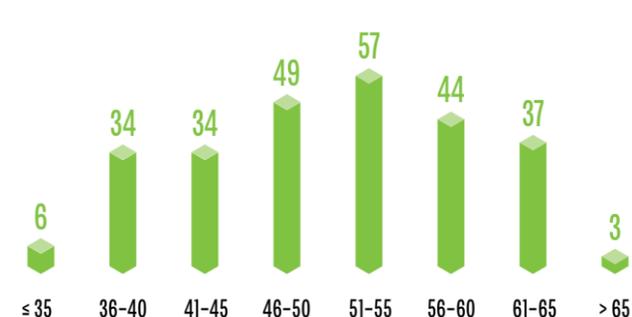
Ausgewertet werden folgende Zeiträume: Anfängerinnen = Studienjahr 2019, Studentinnen = WS 2019/2020, Absolventinnen = Prüfungsjahr 2019, Promotionen = Prüfungsjahr 2019, Habilitationen = 01.01.2019 – 31.12.2019, Berufungen = 01.01.2019 – 31.12.2019 (vgl. Personalia „Neue Hochschullehrer*innen“, S. 64), Professuren = Dezember 2019 // Kein Wert = keine Promotion oder Habilitation im Berichtszeitraum.

STATISTIK 02_03 | FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM AUF BASIS DER KOPFZAHLEN



Definitionsänderung: Ab 2019 werden bei Absolvent*innendaten statt Kopfzahlen nur noch „1. Fach im n-ten Stdg.“ ausgewertet.

STATISTIK 02_04 | ALTERSSTRUKTUR DER PROFESSOR*INNEN



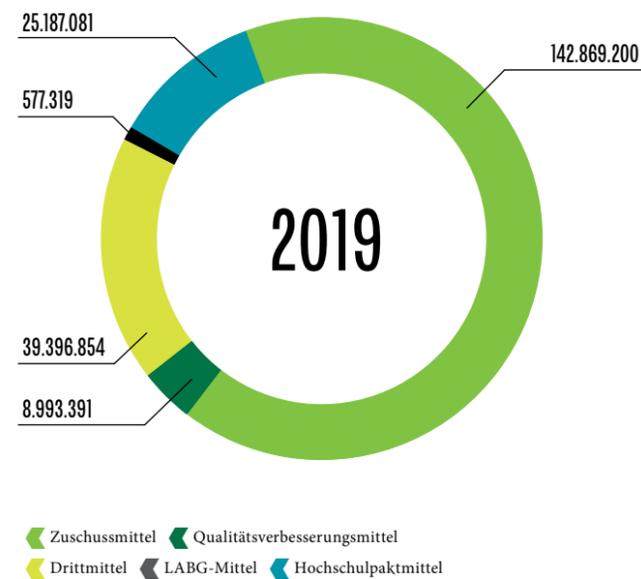
(mit Juniorprofessuren, mit Lehrstuhlvertretungen; Stand: 31.12.2019)

STATISTIK 02_05 | AUS DRITTMITTELN FINANZIERTE PROFESSUREN

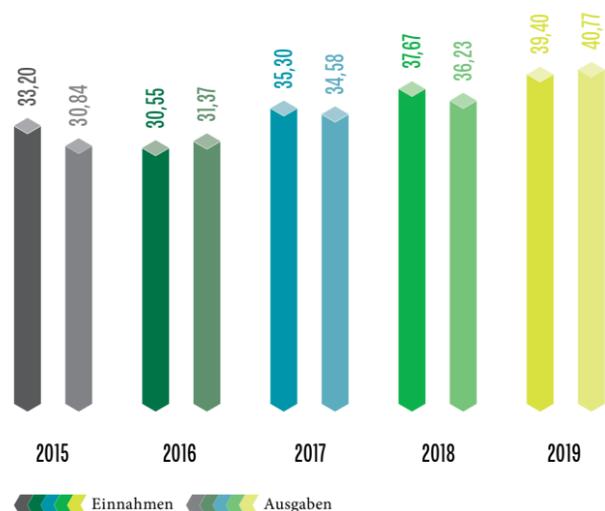
Titel	Eingerichtet	Stifter/Förderer	Inhaber
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management)	03/2010	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Computerunterstützte Theoretische Physik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Thomas Lippert
Atmosphärenphysik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Martin Riese
Computersimulation für Brandschutz und Fußgängerverkehr	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Parallele Hard- und Software-Systeme	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Norbert Eicker
Nuclear and Particle Physics	07/2012	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Kalman Szabo
Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe	10/2012	Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG; HAZET-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG; GEDORE Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG; Wilkinson Sword GmbH; K.A. Schmersal GmbH & Co. KG; SMS ELOTHERM GmbH; Eduard Wille GmbH & Co. KG; Global C GmbH; Arnz Flott GmbH; Helmut Kempkes GmbH – KULI Hebezeuge; Vorwerk Autotec GmbH; Stadt-Sparkasse Solingen vertreten durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.	Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber
Bahnsystemtechnik (20%)	03/2013	DB Netz AG	Prof. Dr.-Ing. Michael Häßler
BWL, insbesondere Multi-Channel-Management	03/2014	Walbusch-Wissenschaftsstiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Prof. Dr. Stephan Zielke
Verkehrssicherheit und Zuverlässigkeit	05/2016	Eugen-Otto-Butz-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Antoine Tordeux
Technologien und Management der Digitalen Transformation	06/2016	Vorwerk	Prof. Dr. Tobias Meisen
Computational Civil Engineering (Computersimulation im Bauingenieurwesen)	07/2017	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Lukas Arnold
Experimentalphysik mit der Fachrichtung Globale Atmosphärenforschung	02/2018	Forschungszentrum Jülich	Jun.-Prof. Dr. Felix Plöger
Zivile Sicherheitsforschung	04/2018	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. N. N.
Neuromorphic Computing	02/2019	Forschungszentrum Jülich	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	03/2019	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. N. N.
Experimentelle Elementarteilchenphysik	06/2019	DESY	Prof. Dr. N. N.
Bildgebende Verfahren in der medizinischen Forschung und Diagnostik	06/2019	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. N. N.

03_Finzen

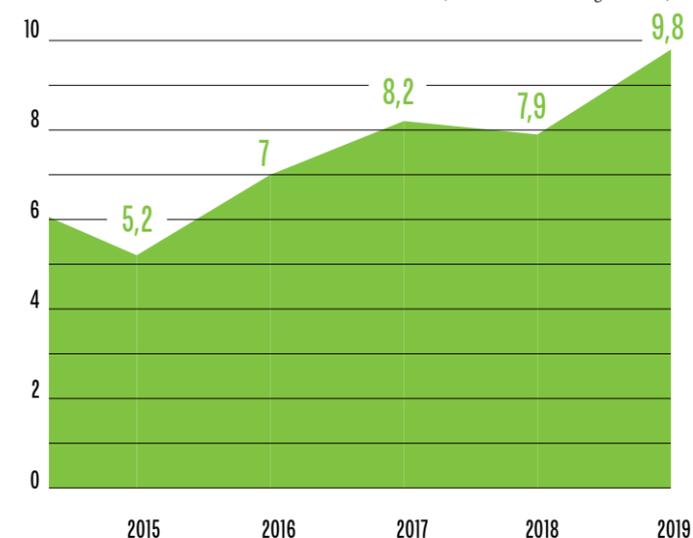
STATISTIK 03_01 | HAUSHALTSANSÄTZE IM HAUSHALTS-JAHR 2019 IN EURO



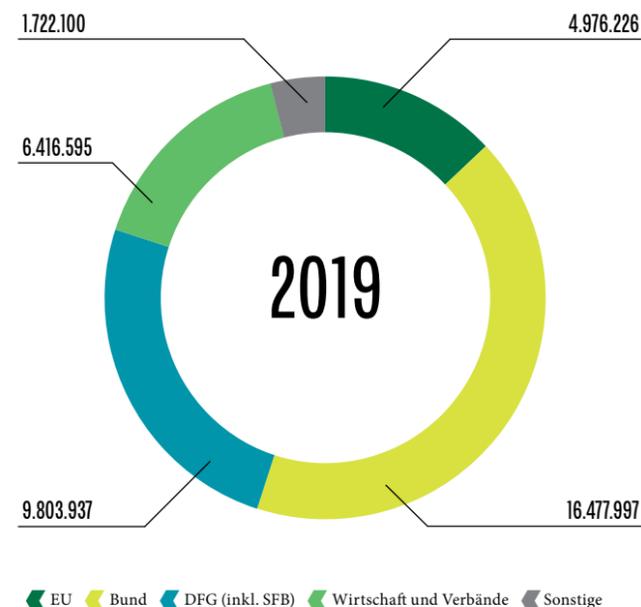
STATISTIK 03_02 | DRITTMITTELEINNAHMEN UND -AUSGABEN INSGESAMT 2015 BIS 2019 IN MIO. EURO



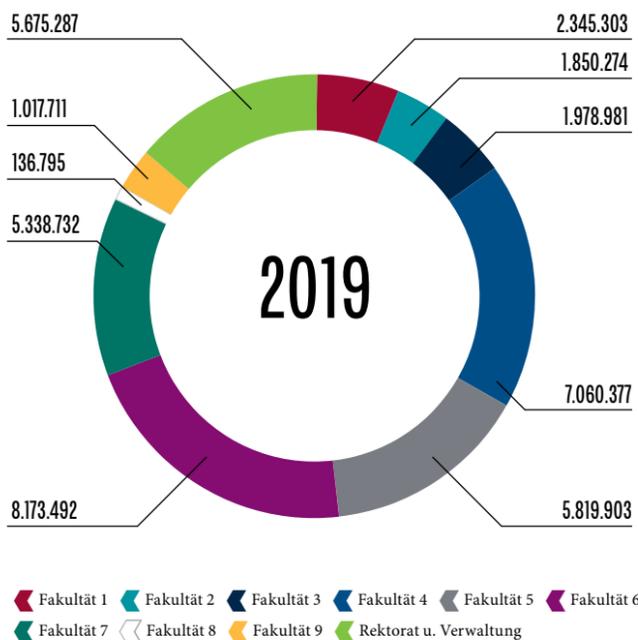
STATISTIK 03_05 | ENTWICKLUNG DER DFG-MITTELEINNAHMEN IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2015 BIS 2019 IN MIO. EURO (inkl. Sonderforschungsbereiche)



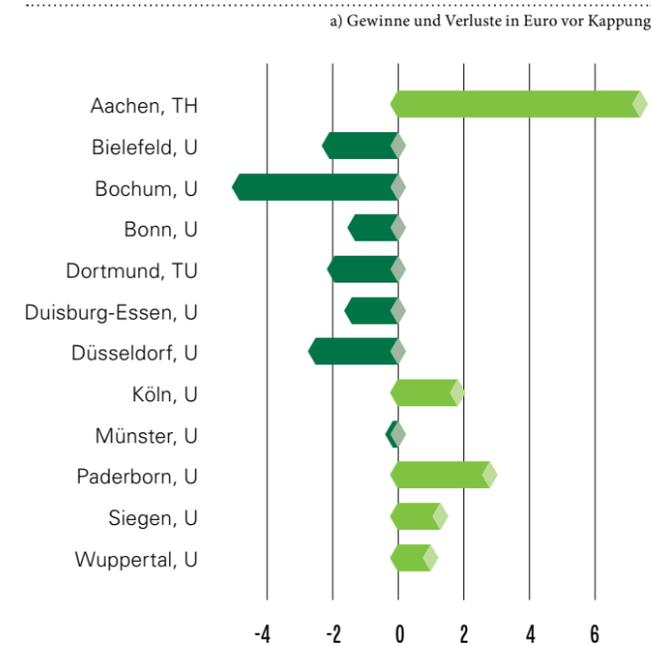
STATISTIK 03_03 | DRITTMITTELEINNAHMEN NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO



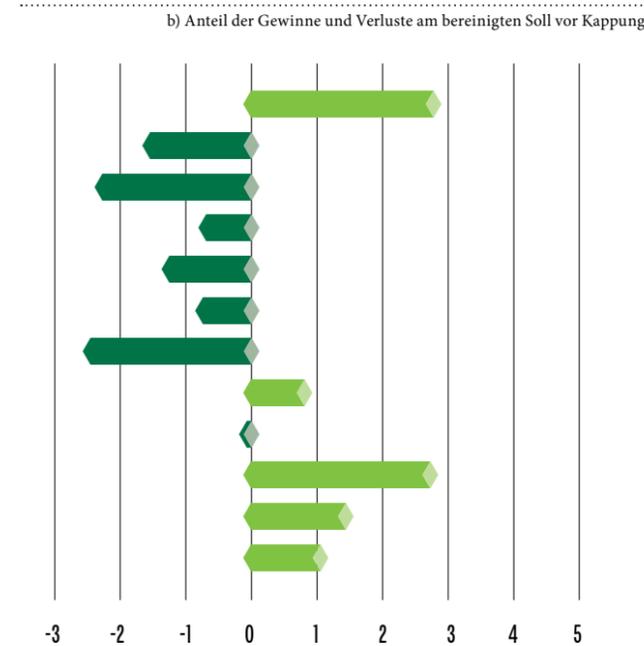
STATISTIK 03_04 | VERTEILUNG DER IM HAUSHALTSJAHR 2019 EINGENOMMENEN DRITTMITTEL AUF DIE FAKULTÄTEN



STATISTIK 03_06 | LOM 2019: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2019 IN MIO. EURO

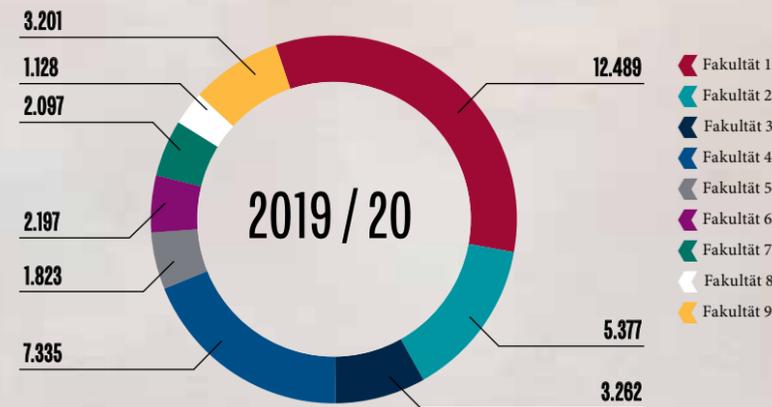


STATISTIK 03_07 | LOM 2019: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2019 IN PROZENT



04_ Studium und Lehre

STATISTIK 04_01 | STUDIERENDE PRO FAKULTÄT (BELEGUNGSZAHLEN) WS 2019/2020¹



STATISTIK 04_02 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WS 2019/2020

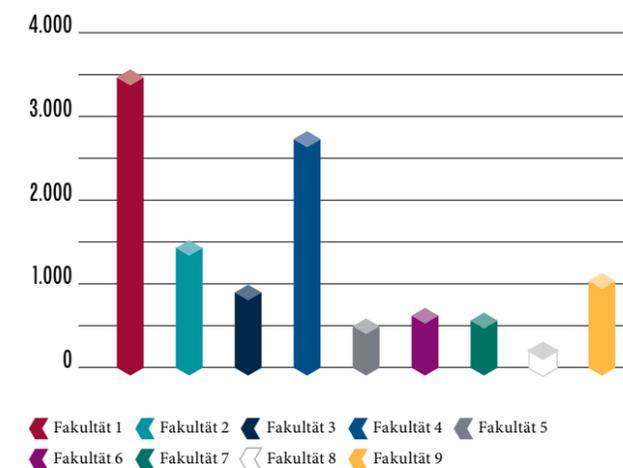


STATISTIK 04_03 | ERST- UND NEUEINSCHREIBER (KOPFZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2015 BIS 2019

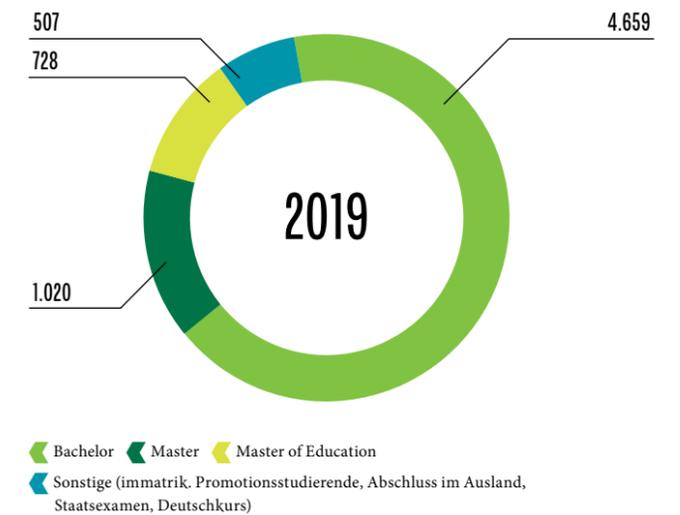


(inkl. eingeschriebene Promotions- und ausl. Gast- / Austauschstudierende und Teilnehmende am Deutschkurs)

STATISTIK 04_04 | ANFÄNGER*INNEN PRO FAKULTÄT (FALLZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2019¹



STATISTIK 04_05 | ANFÄNGER*INNEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2019

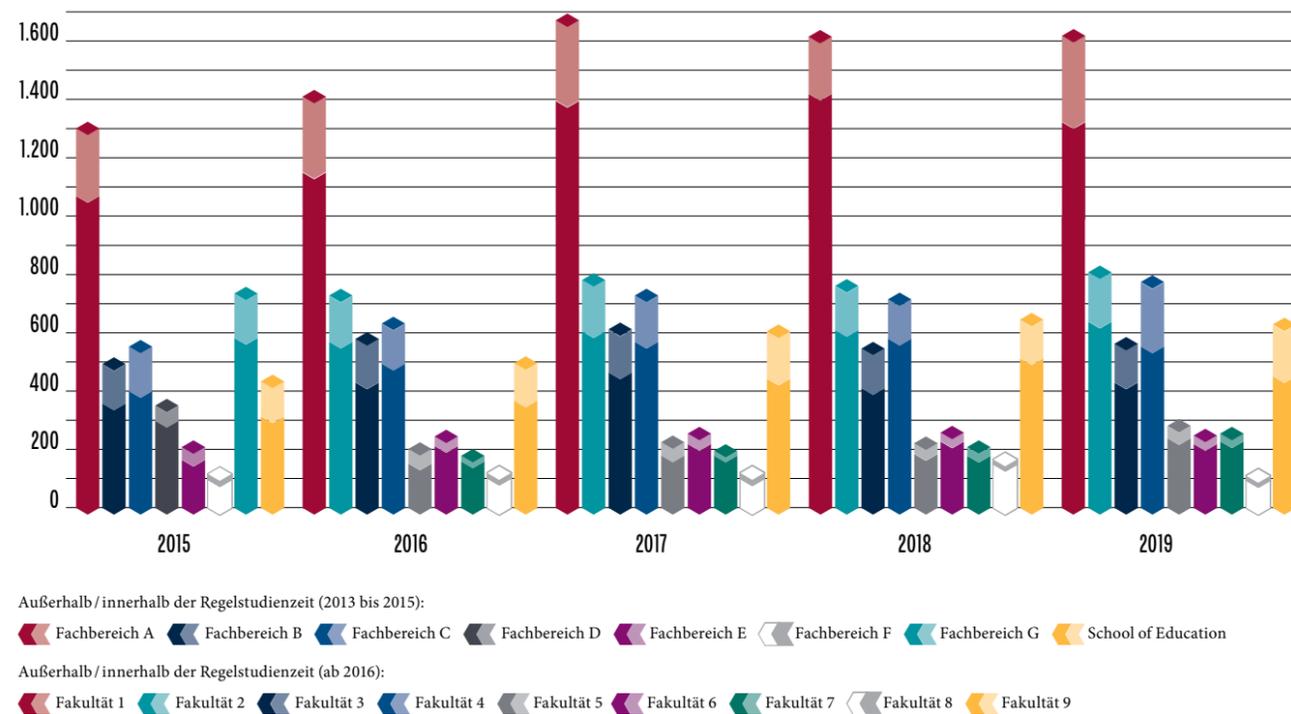


¹Studierende = Ab 2018 beinhalten die Studierendenzahlen Teilnehmer*innen am Deutschkurs, Promotionsstudierende und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende. In den Studierendenzahlen sind grundsätzlich keine Gasthörer*innen enthalten, außer es ist explizit bei den Auswertungen angegeben. // Fallzahlen = Die Studierenden werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt. // Kopfzahlen = Die Studierenden werden nur in ihrem 1. Studiengang in 1. Fach gezählt. // Studienjahr = Zusammenfassung des Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters (Bsp.: Studienjahr 2019 = Sommersemester 2019 + Wintersemester 2019/2020) // Fachanfänger*innen = alle Studierenden im 1. Fachsemester (inkl. Hochschul- und Fachwechsler*innen) // Bei den Fakultätsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft von der Fakultät 1 zur Fakultät 2 rückwirkend berücksichtigt.

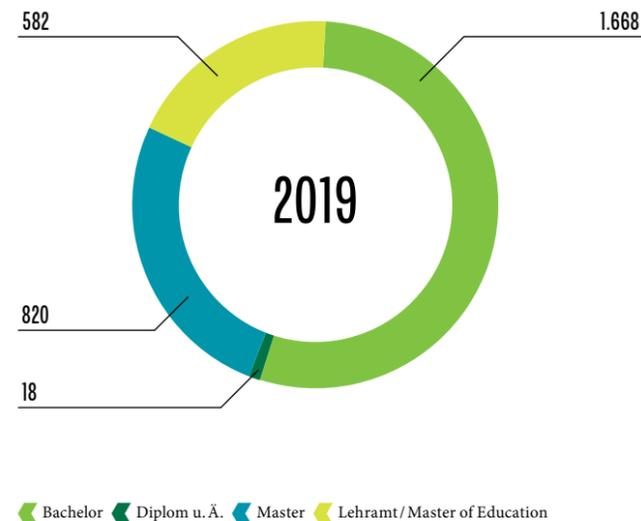
Prüfungsdaten = Ab 2019 werden bei Absolvent*innendaten statt Kopfzahlen nur noch „1. Fach im n-ten Stdg.“ ausgewertet. Bei den Abschlussprüfungen werden alle bestandenen Prüfungen (ohne Promotionen) gezählt. (Fallzahlen = Die Absolvent*innen werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt.); Datenstand: 27.03.2020. Die erfolgreich abgeschlossenen Promotionen können der Statistik 05_1 entnommen werden. Bei den Fakultätsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft von der Fakultät 1 zur Fakultät 2 rückwirkend berücksichtigt. // Prüfungsjahr = Zusammenfassung des Wintersemesters und des darauffolgenden Sommersemesters (Bsp.: Prüfungsjahr 2019 = Wintersemester 2018/2019 + Sommersemester 2019).

04_Studium und Lehre

STATISTIK 04_06 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (FALLZAHLEN) PRO FACHBEREICH/FAKULTÄT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2015 BIS 2019



STATISTIK 04_07 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN NACH ABSCHLUSS (1. FACH IM N-TEN STDG.) IM PRÜFUNGSJAHR 2019



STATISTIK 04_08 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (FALLZAHLEN) INSGESAM IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2015 BIS 2019



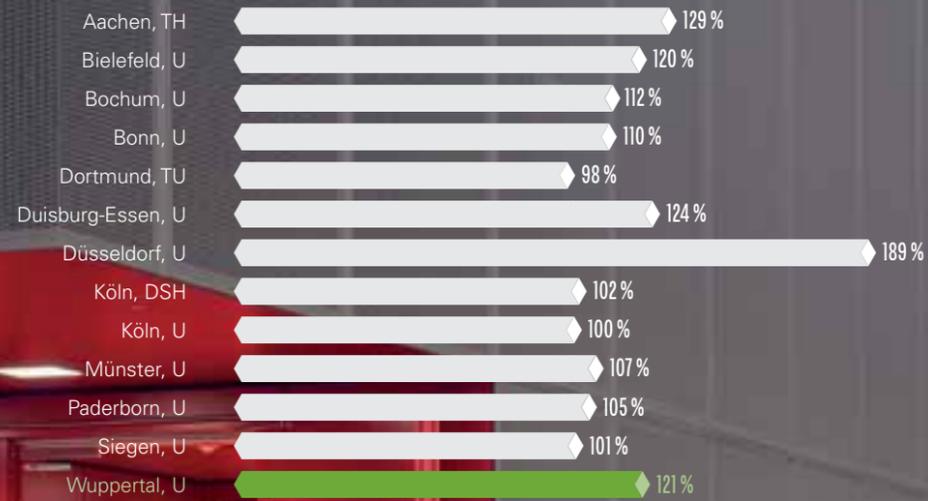
STATISTIK 04_09 | AUSLASTUNG DER LEHREINHEITEN IN DEN WS 2015/2016 BIS 2019/2020

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Fakultät 1	96 %	104 %	92 %	107 %	103 %
Evangelische Theologie	85 %	111 %	108 %	127 %	108 %
Katholische Theologie	65 %	72 %	77 %	99 %	102 %
Geschichte ¹	118 %	112 %	107 %	100 %	103 %
Philosophie	149 %	147 %	133 %	132 %	167 %
Musik	71 %	69 %	50 %	53 %	69 %
Klassische Philologie	59 %	72 %	72 %	111 %	100 %
Germanistik	114 %	122 %	104 %	141 %	118 %
Anglistik/Amerikanistik	97 %	121 %	103 %	113 %	103 %
Romanistik	68 %	66 %	63 %	73 %	64 %
Fakultät 2	120 %	127 %	123 %	118 %	129 %
Psychologie ¹	107 %	112 %	126 %	113 %	119 %
Pädagogik ¹	128 %	130 %	101 %	113 %	114 %
Sport	118 %	129 %	123 %	115 %	135 %
Sozialwissenschaften ¹	119 %	162 %	139 %	141 %	136 %
Politikwissenschaft	74 %	84 %	129 %	159 %	171 %
Geographie	199 %	146 %	141 %	161 %	132 %
Fakultät 3					
Wirtschaftswissenschaft (inklusive Recht)	145 %	135 %	112 %	108 %	108 %
Fakultät 4	128 %	129 %	122 %	142 %	137 %
Mathematik	164 %	153 %	147 %	165 %	163 %
Physik	93 %	93 %	83 %	106 %	103 %
Chemie (inklusive Lebensmittelchemie)	112 %	128 %	118 %	137 %	131 %
Biologie	111 %	127 %	136 %	129 %	108 %
Fakultät 5	123 %	120 %	117 %	113 %	104 %
Architektur	148 %	145 %	116 %	112 %	110 %
Bauingenieurwesen	111 %	108 %	117 %	113 %	101 %
Fakultät 6	124 %	124 %	121 %	135 %	146 %
Drucktechnik	37 %	32 %	40 %	30 %	27 %
Elektro- und Informationstechnik	157 %	162 %	158 %	171 %	183 %
Fakultät 7	111 %	124 %	96 %	114 %	109 %
Maschinenbau	125 %	140 %	92 %	114 %	110 %
Sicherheitstechnik	100 %	114 %	100 %	115 %	109 %
Fakultät 8	124 %	108 %	119 %	108 %	112 %
Industrial Design	84 %	83 %	87 %	85 %	82 %
Mediendesign/FRO ²	155 %	116 %	158 %	127 %	133 %
Kunst	151 %	143 %	119 %	124 %	131 %
Fakultät 9					
Bildungswissenschaften	104 %	103 %	105 %	108 %	104 %
Bergische Universität allgemein	118 %	120 %	110 %	121 %	118 %

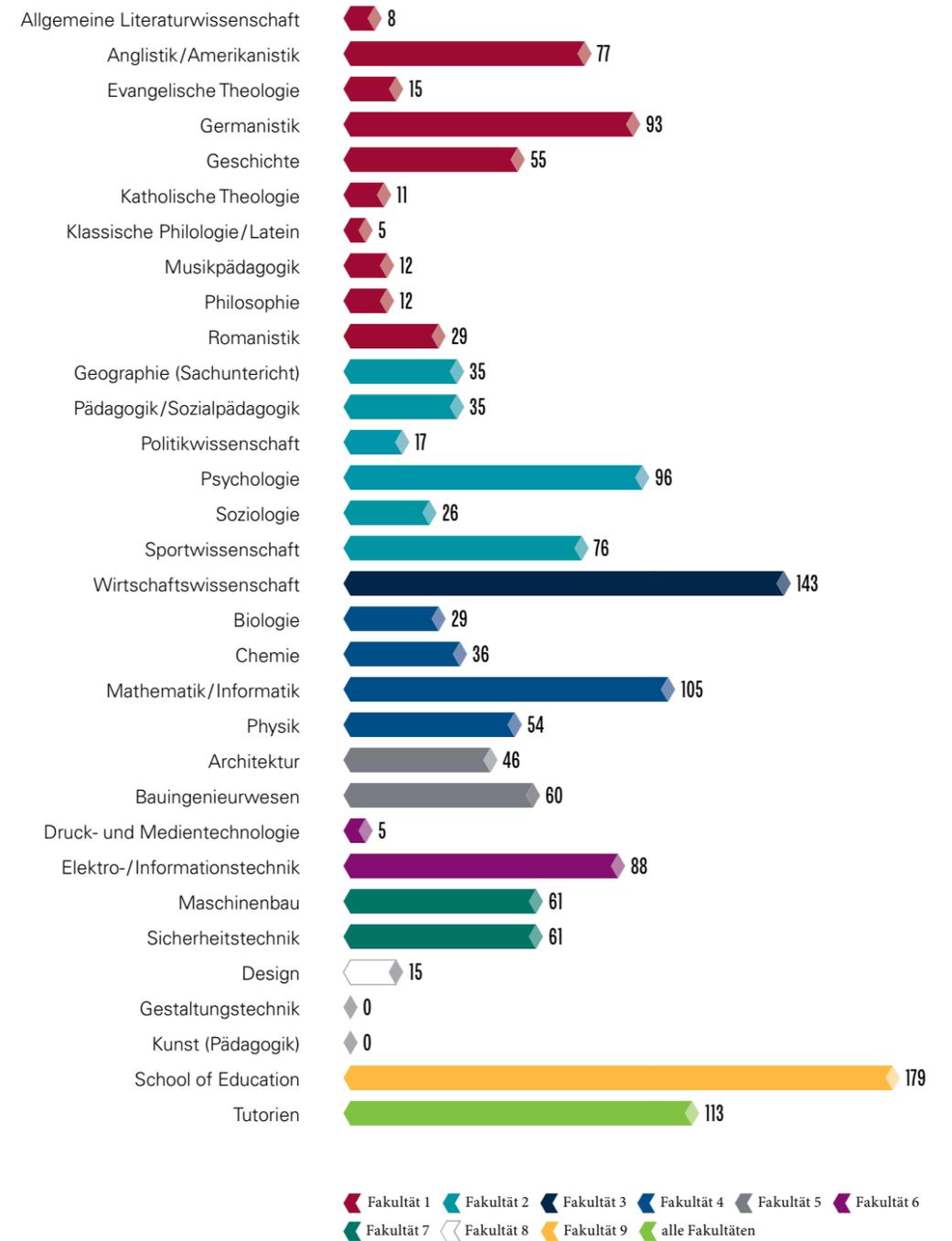
¹ Die Auslastungsberechnungen wurden nach den Landesvorgaben gerechnet, d.h. berücksichtigt wurden auf der Nachfrageseite nur die Studierenden in der Regelstudienzeit.
² Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik

04_Studium und Lehre

STATISTIK 04_10 | AUSLASTUNG DER UNIVERSITÄTEN IN NRW IM WS 2018/2019



STATISTIK 04_11 | ANZAHL DER LEHRVERANSTALTUNGSBEWERTUNGEN MIT EVASYS IM PRÜFUNGSJAHR 2019



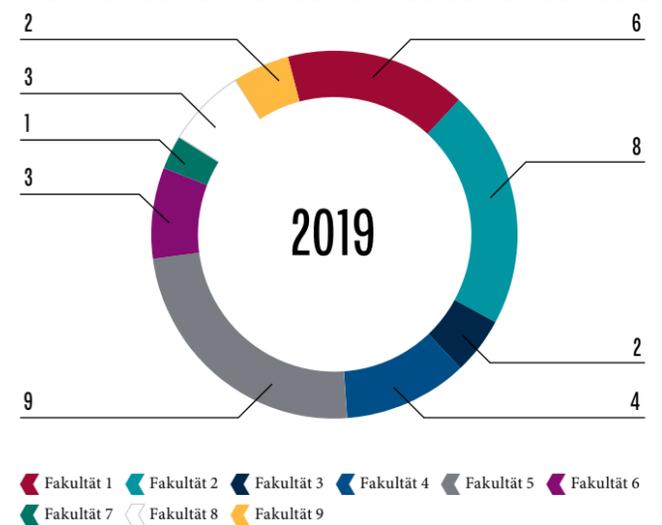
STATISTIK 05_01 | ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2015 BIS 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Fakultät 1	10	16	14	7	13
Latein	1	2	1	-	2
Philosophie	1	5	4	4	2
Evangelische Theologie	1	-	1	-	1
Katholische Theologie	1	-	-	-	-
Geschichte inklusive Politikwissenschaft bis 2013	2	3	2	1	1
Germanistik inklusive Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	2	5	4	1	5
Anglistik	1	1	-	1	1
Romanistik	-	-	1	-	1
Musik	1	-	1	-	-
Fakultät 2	14	11	13	18	14
Erziehungswissenschaft	2	1	4	4	6
Geographie	-	-	1	-	2
Politikwissenschaft (ab 2014)	3	1	2	3	-
Psychologie	6	7	2	4	2
Sozialwissenschaften	1	1	1	4	1
Sport	2	1	3	3	3
Fakultät 3					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	24	16	23	19	18
Fakultät 4	39	51	40	32	45
Mathematik	7	12	11	11	13
Physik	14	21	9	10	16
Chemie inklusive Lebensmittelchemie und Biologie	18	18	20	11	16
Fakultät 5	7	10	11	6	17
Architektur	1	1	3	-	-
Bauingenieurwesen	6	9	8	6	17
Fakultät 6	9	15	13	13	14
Elektro- und Informationstechnik	9	13	11	11	14
Druck- und Medientechnik	-	2	2	2	-
Fakultät 7	13	15	19	15	6
Maschinenbau	3	5	5	8	3
Sicherheitstechnik	10	10	14	7	3
Fakultät 8	1	1	5	2	2
Design inklusive Gestaltungstechnik	1	1	5	-	2
Kunst	-	-	-	2	-
Fakultät 9					
Bildungswissenschaften	1	3	3	2	3
Summe Bergische Universität	118	138	141	114	132

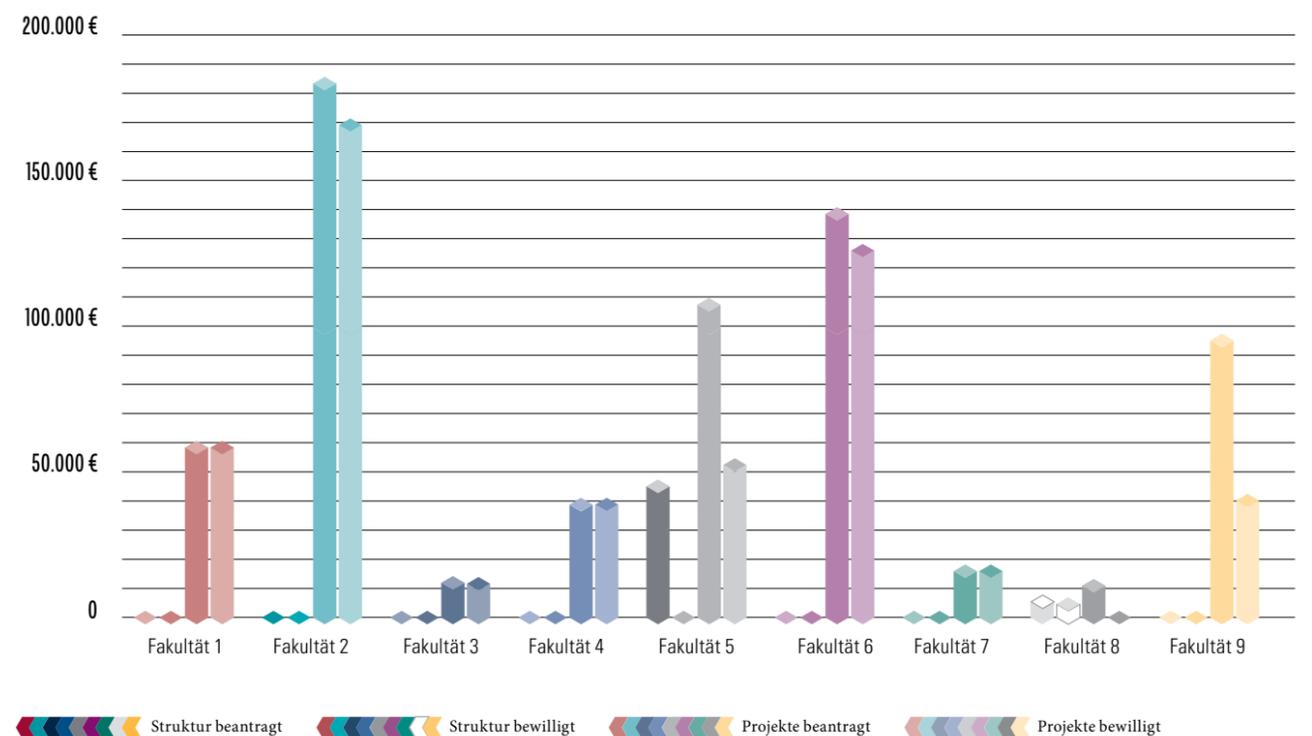
STATISTIK 05_02 | ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2015 BIS 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Fakultät 1	1	4	1	1	-
Fakultät 2	-	1	1	-	-
Fakultät 3	-	-	-	-	-
Fakultät 4	2	1	-	1	1
Fakultät 5	-	-	-	-	-
Fakultät 6	-	-	-	-	-
Fakultät 7	2	1	2	-	1
Fakultät 8	-	-	-	-	-
School of Education	1	1	-	-	-
Summe Bergische Universität	6	8	4	2	2

STATISTIK 05_03 | ANTRÄGE IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



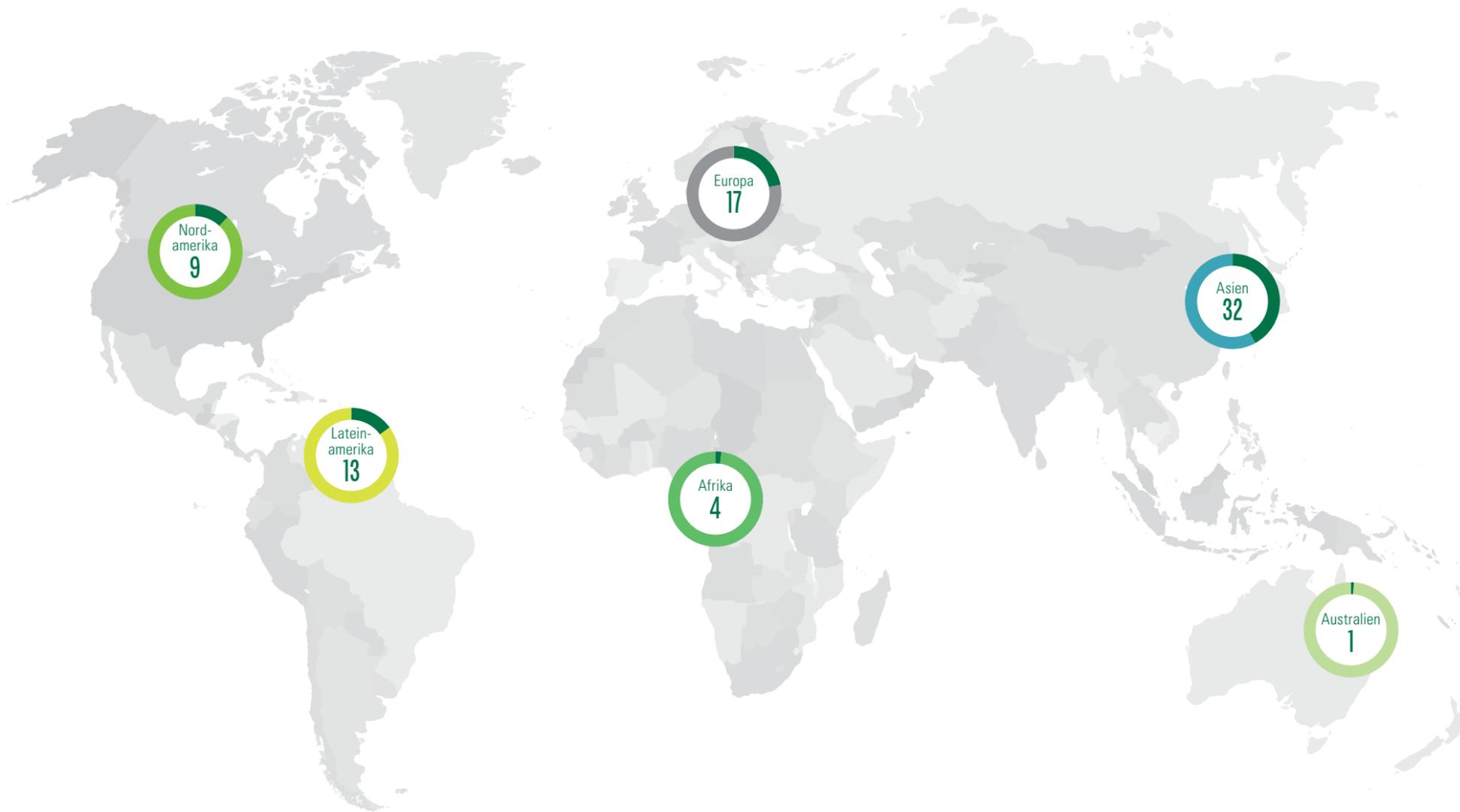
STATISTIK 05_04 | BEANTRAGTE UND BEWILLIGTE MITTEL IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



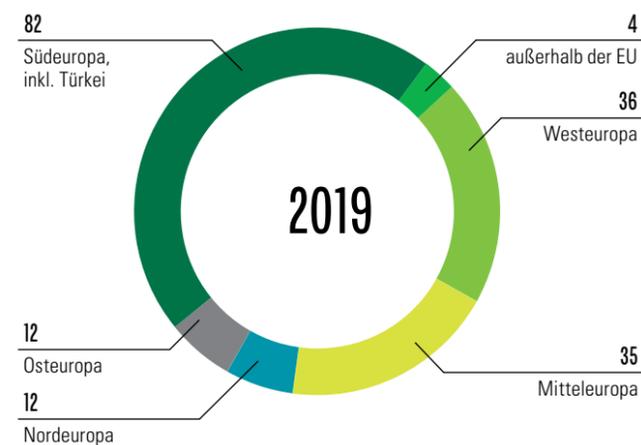
Der Bereich **Strukturen** hat zum Ziel, die Einrichtung von Forschungsverbänden zu fördern.
 Der Bereich **Projekte** unterstützt Forscher*innen bei der Vorbereitung von Einzelanträgen.

06_Internationales

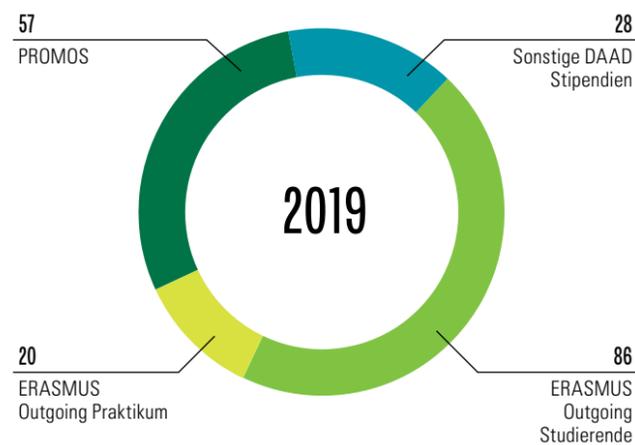
STATISTIK 06_01 | REGIONALE VERTEILUNG DER 76 FORMALISIERTEN HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN



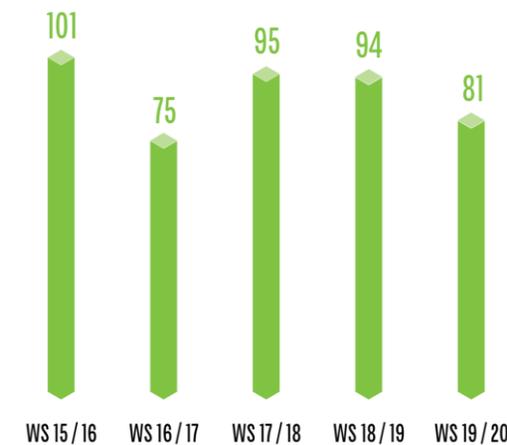
STATISTIK 06_02 | ERASMUS-VERTRÄGE IM RAHMEN DES EU-PROGRAMMES ERASMUS+



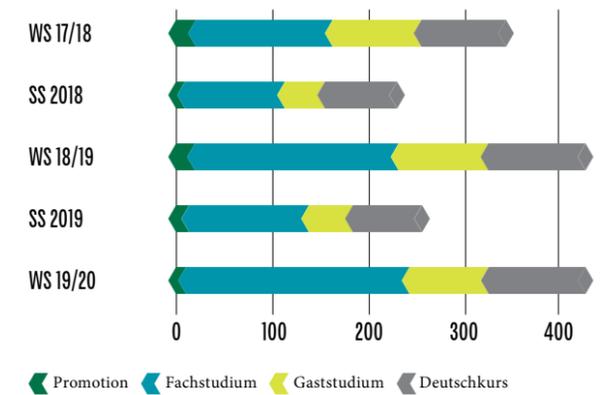
STATISTIK 06_03 | GEFÖRDERTE STUDENTISCHE AUSLANDSAUFENTHALTE (BUW-EIGENE DRITTMITTELPROJEKTE)



STATISTIK 06_04 | GASTSTUDIERENDE VON INTERNATIONALEN PARTNERHOCHSCHULEN



STATISTIK 06_05 | ERST- UND NEUEINSCHREIBUNGEN VON BILDUNGS-AUSLÄNDER*INNEN²



STATISTIK 06_06 | AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE¹ NACH HERKUNFTSLAND IM WS 2019/20

Studierende nach 1. Staatsangehörigkeit		Bildungsausländer*innen ²	
Türkei	483	Arabische Republik Syrien	211
China (VR)	224	China (VR)	180
Arabische Republik Syrien	220	Iran	128
Italien	168	Marokko	76
Iran	148	Türkei	71
Griechenland	113	Tunesien	63
Marokko	103	Indien	52
Russische Föderation	86	Russische Föderation	47
Tunesien	67	Ukraine	36
Ukraine	63	Vietnam	35
Spanien	59	Italien	34
Kamerun	59	Kamerun	32
Indien	55	Frankreich	30
Vietnam	42	Bulgarien	28
Polen	37	Spanien	26
Kroatien	36	Ägypten	26
Portugal	36	Palästinens. Gebiete	21
Frankreich	35	Griechenland	17
Serbien	30	Japan	17
Bulgarien	29	Pakistan, Islamische Rep.	16
Bosnien und Herzegowina	29	Irak	15
Ägypten	27	Rumänien	15
Irak	23	Kolumbien	15
Niederlande	22	USA	15
Palästinens. Gebiete	21	Polen	14
Pakistan, Islamische Rep.	21	Bangladesch	14
Japan	18	Korea, Republik	14
Weitere (Summe)	478	Weitere (Summe)	251
Gesamt	2.732	Gesamt	1.499

¹ Studierende: inkl. Promovierende, Teilnehmende am Deutschkurs und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende
² Bildungsausländer*innen = ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z. B. Abitur) im Ausland erworben haben

07_Strukturdaten

STATISTIK 07_01 | STRUKTURDATEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2015 BIS 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Angaben zum gedruckten Bestand					
Buchbestand	1.203.339	1.212.198	1.215.917	1.210.866	1.208.208
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	1.842	1.757	1.651	1.634	1.567
Neuzugang, gedruckt	13.862	14.223	15.050	17.292	16.006
Angaben zum elektronischen Bestand					
Digitale Bestände (E-Books und Datenbanken)	69.782	76.075	83.630	92.113	98.510
Elektronische Zeitschriften, lfd. Abonnements	20.445	20.521	26.495	28.281	28.632
Neuzugang, elektronisch	16.537	6.416	8.101	8.483	6.397
Angaben zur Finanzierung in Euro					
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	1.897.170	2.351.125	2.279.604	2.275.956	2.104.055
Davon: Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	1.077.589	1.569.974	1.509.803	1.463.106	1.418.926
Ausgaben für Personal	3.144.065	3.364.463	3.569.718	3.368.921	3.454.540
Ausgaben, insgesamt	5.822.115	6.238.580	6.246.008	6.169.960	6.149.215
Angaben zur Nutzung					
Aktive (entleihende) Benutzer	16.659	16.756	16.628	16.240	15.996
Entleihungen, insgesamt	1.542.762	1.486.278	1.438.142	1.346.989	1.317.550
Fernleihen, insgesamt	52.455	55.043	52.130	53.594	49.400
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollanzeigen von Kapiteln)	1.445.454	1.604.943	2.007.218	2.125.662	2.375.303
Nutzung lizenzierter Datenbanken (Anzahl der Sitzungen)	640.563	985.142	1.435.180	1.246.492	1.338.619
Teilnehmende an Schulungsveranstaltungen	3.349	3.280	2.945	3.166	4.831

STATISTIK 07_02 | STRUKTURDATEN DES ZENTRUMS FÜR INFORMATIONEN- UND MEDIENVERARBEITUNG 2019

Netzbetrieb und Mail

_32 km Glasfaserbündel zwischen den Universitätsgebäuden

_756 aktive Netzkomponenten

_Es wurden im Mittel pro Tag aus dem Internet ca. 18,2 TB transportiert.

_Es wurden im Mittel pro Tag in das Internet ca. 15,5 TB transportiert.

_Bis zu 9.138 mobile Endgeräte waren gleichzeitig im WLAN.

_Bis zu 390.000 Sessions wurden pro Tag auf dem Mailserver aufgebaut.

_Es wurden im Mittel ca. 65.000 individuelle E-Mails pro Tag verarbeitet.

_Betrieb von ca. 27.500 Mail und 1.332 Exchange-Postfächern

_Es gab 484 gültige Zertifikate in der Public-Key-Infrastruktur.

Zentrale Rechner, Benutzerarbeitsplätze, Medienservice

_48.358 Log-in-Vorgänge an 80 öffentlichen Computer-Arbeitsplätzen

_5.046 Studierende haben die öffentlichen Computer-Arbeitsplätze mindestens einmal genutzt.

_6.480 Studierende haben die 130 betreuten Computer-Schulungsplätze genutzt.

_Betreuung von ca. 1.223 Windows-Arbeitsplätzen sowie 83 Windows-Servern

_Zentraler ausfallsicherer SQL-Server mit 36 SQL-Datenbanken (inkl. gehostete Kunden-DBs)

_Betrieb einer zentralen virtuellen Desktop Infrastruktur (VDI) auf sechs Servern. Es stehen 270 virtuelle Desktops (davon 52 temporäre Prüfungsplätze) zu Schulungs- und Prüfungszwecken innerhalb des ZIM zur Verfügung. 50 Schulungsplätze werden für die Fakultät 7 mit Grafikkartenunterstützung (Nvidia M10) für CAD Schulungen bereitgestellt.

_Betrieb einer zentralen Servervirtualisierung auf 29 Hosts, genutzt werden 3,8 TB RAM und 73,7 TB SAN-Speicher für 629 virtualisierte Systeme, davon sind 146 Verwaltungsserver sowie 99 Mietserver.

_Zentrale File-Services (NAS) stellen 92 TB für 238 Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten bereit.

_Zentrales Back-up, ein Server mit netto 320 TB Festplattenkapazität und nachgelagertem Bandroboter mit bis zu 960 TB Bandkapazität für die Absicherung der zentralen virtuellen Umgebung und 126 Klienten (420 TB Daten)

_62 betreute Medienanlagen in Hörsälen und Seminarräumen, 99 Einweisungen in die Medienanlagen durchgeführt

_Technische Betreuung von 22 Sonderveranstaltungen und 16 Public-Displays

_140 Hörsaal-Liveübertragungen (Streaming, Videokonferenzen und Vorlesungsmitschnitte)

_57 Medienproduktionen mit Nachbearbeitung (u. a. 27 szenische, 19 dokumentarische, 3 Audiostudio-, 8 Fotoproduktionen)

Anwendungen, E-Learning, Qualifizierung und Service

_28.378 UNI-IDs (23.942 Studierende, 4.390 Angestellte, 46 Externe), ca. 59.000 Account-Transaktionen

_Benutzerberatung: 15.017 E-Mail-Support-Tickets, 4.974 persönliche oder telefonische Kontakte an der Theke

_Lernplattform Moodle: 16.722 aktive Nutzer*innen im Monatsschnitt in 11.473 aktiven Kursen, mit 359.126 Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 41 GB Webdaten und Lernmaterialien übertragen.

_Auf dem Zentralen Webserver-Cluster sind auf den 27 TYPO3-Instanzen 2.193 TYPO3-Accounts registriert, die die 441 Subdomains unter *.uni-wuppertal.de redaktionell betreuen. Alle auf dem System verwalteten Domains sind zentral SSL-zertifiziert.

_Webserver für Fakultäten und Einrichtungen auf drei Servern mit 231 selbstverwalteten virtuellen Hosts und einem Datenvolumen von 279 GB zuzüglich 304 GB für die Chemie (NMR, Masse)

_Geräteausleihe: ca. 24 Ausleihen von IT- und Medien-Ausstattung täglich, entspricht insgesamt 6.124 Ausleihen

_BSCW mit 3.291 Nutzer*innen und 538,4 GB gespeicherten Daten

_E-Prüfungs-Plattform LPLUS: E-Prüfungen mit insgesamt 3.171 Teilnehmer*innen

_Es wurden 24 IT-Lehrveranstaltungen vom ZIM durchgeführt mit insgesamt 184 teilnehmenden Personen.

_Für Fakultäten und Zentrale Einrichtungen wurden 349 Mailinglisten zur Verfügung gestellt.

_Aktive Nutzer*innen der Campus App: ca. 11.400

_Rocket.Chat (Service seit 02.12.2019): 577 Nutzer, 16 Kanäle, 164 private Kanäle, 14.900 Nachrichten

Die Bergische Universität hat im Jahr 2009 ein Leitbild beschlossen: Sechs Profillinien sind seitdem die Grundlage für ein fächerübergreifendes, zukunftsweisendes Forschungs- und Lehrprofil. Die Herausbildung besonderer Profile in Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen zu verbessern. Auf unterschiedlichen Gebieten betreibt die Bergische Universität internationale Spitzenforschung, pflegt aber auch ihren regionalen Bezug. Die Forschungsorganisation der Hochschule und ihr Output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards, die Lehre orientiert sich nicht nur an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen, sondern bezieht auch neue Berufsfelder zeitnah in ihre Studiengangstruktur ein.

_1 Selbstverständnis

Die Bergische Universität ist eine moderne, eigenständige Universität, die in der humboldtschen Bildungstradition steht. Als Universität ist sie in allen ihren wissenschaftlichen Gegenstandsbereichen der Suche nach Wahrheit im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Zu ihrem ethischen Verständnis gehört, dass Wissenschaft nur von selbstbestimmten Personen betrieben werden kann und die vornehmste Aufgabe akademischer Lehre darin besteht, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu bilden.

Die Bergische Universität betreibt auf unterschiedlichen Feldern internationale Spitzenforschung. Besonders im Bereich von Ausbildung und Transfer handelt sie zugleich im Bewusstsein ihres regionalen Bezugs. Insgesamt geht es ihr darum, Gesellschaft, Kultur, Technik und Natur sowie deren Wandel zu verstehen und zu gestalten.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus. Hierbei erhebt sie den Anspruch, sehr gute Arbeits- und Studienbedingungen zu bieten.

In dem skizzierten Rahmen ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität die Weiterentwicklung eines zukunftsweisenden Forschungs- und Lehrprofils. Dieses orientiert sich an den bereits vorhandenen Spezifika und Stärken, insbesondere Interdisziplinarität und Innovationsfähigkeit, und greift künftige Bildungs- und Wissensanforderungen sowie Forschungsfragen auf. Mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten

strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungsk Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.

_2 Profillinien

Die Herausbildung besonderer Profile unserer Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Alle Fächer sind dabei aufgerufen, sich in jeweils affine Profillinien einzubringen. Hierbei ist zu betonen, dass die Herausbildung eines transdisziplinären Profils der Bergischen Universität einzelne Fakultätsprofile nicht grundsätzlich ersetzen soll.

Folgende, prinzipiell gleichwertige Profillinien werden im Sinne inhaltlicher und strategischer Schwerpunkte fächerübergreifend verfolgt:

(a) Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden

Diese Profillinie verknüpft die traditionell starke Grundlagenforschung der Bergischen Universität im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik mit Forschungsschwerpunkten in der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik, dem wissenschaftlichen Rechnen sowie der Darstellungstheorie. Ein wichtiges Forschungsinteresse gilt den elementaren Bausteinen der Materie und den zwischen ihnen wirkenden Kräften. Die entsprechenden experimentellen Arbeiten werden in unterschiedlichen Formen realisiert, die von der Beteiligung an internationalen Großexperimenten an Teilchenbeschleunigern bis hin zu astrophysikalischen Observatorien reichen. Forschung im Bereich der mathematischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung von Symmetrien in der Natur eröffnet die Möglichkeit der theoretischen Analyse und Suche nach Gesetzmäßigkeiten. Neben Theorie und Experiment werden an der Bergischen Universität zur Erkenntnisgewinnung die numerische Simulation und das Höchstleistungsrechnen betrieben. Diese Aktivitäten sind interdisziplinär und strukturell mit der internationalen Community verzahnt, derzeit u. a. in einem DFG-Sonderforschungsbereich und einem DFG-Graduiertenkolleg. Das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Informatik und Scientific Computing“ (IZ II) bündelt die Projekte im Bereich des Höchstleistungsrechnens unter einem gemeinsamen Dach und bildet eine Schnittstelle zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

08_Leitbild

(b) Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten

Die zweite Profillinie bezieht sich auf Bildung, Wissen und Kultur als entscheidende gesellschaftliche Kategorien. Im Bewusstsein dessen, dass jegliches Denken, Handeln und Entscheiden kontextuell erfolgt, erforschen unterschiedliche Wissenschaften die Gestaltung von Bildungsprozessen sowie den Zusammenhang von Bildung, Wissen und Kultur in Vergangenheit und Gegenwart.

Im Einzelnen untersucht werden dabei auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildung, wobei sowohl formelle, institutionell gebundene Formen als auch alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden. Zur Bearbeitung der sich hier ergebenden Fragestellungen ist ein transdisziplinäres Vorgehen besonders Erfolg versprechend. Dementsprechend bieten die an der Bergischen Universität vorhandenen Beiträge aus Geistes- und Kulturwissenschaften, Human-, Sozial- und Bildungswissenschaften sowie Design und Kunst ein hervorragendes Potenzial für gemeinsame Forschungsvorhaben. Diese Transdisziplinarität ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher methodischer Zugänge, die für den komplexen Gegenstand „Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten“ unerlässlich ist und nicht zuletzt zu den Grundlagen einer exzellenten Lehrerbildung zählt.

(c) Gesundheit, Prävention und Bewegung

Prävention und Bewegung, den Grundelementen der Gesunderhaltung sowie der damit verbundenen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit von Erwerbstätigen, kommt als gesellschaftlicher Faktor ein immer höherer Stellenwert zu. Gesundheit ist schon lange nicht mehr nur eine Domäne der Medizin, sondern wird sowohl in der Forschung als auch in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft als ein komplexes Phänomen betrachtet. So existieren an der Bergischen Universität zahlreiche Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Themen Gesundheit, Gesundheitsmanagement und Public Health befassen. Zu nennen sind Beiträge der Gesundheitspsychologie, pädagogische Konzepte der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen, Ansätze der Sportpädagogik, -medizin und -soziologie, der Bewegungswissenschaft, der Arbeits- und Organisationspsychologie, der Sicherheitstechnik, der Gesundheitsökonomie sowie spezieller Rechtswissenschaften. Ziel der Profillinie ist es, solche Beiträge zunehmend in interdisziplinären Forschungsprojekten zusammenzuführen. Eine besondere Rolle spielt hierbei das „Bergische Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health“ (BKG). Insgesamt sollen forschungs- und anwendungsbezogene Konzepte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz auf individueller Ebene, auf der Ebene von Organisationen sowie auf regionaler bzw. gesellschaftlicher Ebene weiterentwickelt werden, nicht zuletzt, um künftigen Herausforderungen

unserer Gesellschaft (z. B. dem demografischen Wandel) wirksam begegnen zu können.

(d) Sprache, Erzählen und Edition

Erzählen und Erzählung sind kein Spezifikum der Literatur, sondern stellen zugleich einen in der Lebenswelt allgegenwärtigen Modus der Auffassung, Strukturierung, Deutung und Vermittlung von realen oder imaginierten Erfahrungen, von Wissen, Vorstellungen und Intentionen dar. Ein im „Zentrum für Erzählforschung“ (ZEF) institutionalisierter Schwerpunkt der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung an der Bergischen Universität trägt dieser allgemeinen Bedeutung der kulturellen Handlungsform „Erzählen“ in besonderer Weise Rechnung. Untersucht werden sowohl die strukturellen als auch die kontextuellen Aspekte des Erzählens in den Forschungsfeldern „historische Entwicklung des literarischen Erzählens“, „nichtliterarisches sprachliches Erzählen“ und „intermediale Aspekte des Erzählens“. Weitere, die einzelnen Fächer übergreifende Schwerpunkte der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung gelten in diesem Kontext der Praxis und der Theorie der Edition von Texten, dem Spracherwerb, der Sprachstruktur sowie der interdisziplinären Kultur- und Kommunikationsforschung, institutionalisiert im gleichnamigen Zentrum (ZIKK).

(e) Umwelt, Engineering und Sicherheit

Diese Profillinie verbindet interdisziplinäre Forschungen zu den Themen „Umweltsysteme“ und ökonomische, ökologische sowie soziale „Nachhaltigkeit“. Input liefern die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen sowie Teile der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, auch in Kooperation mit dem „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ (WI). Bedient wird die gesamte Kette der Wissensproduktion von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung anwendungsnaher Produkte und Hightech-Verfahren bzw. effizienter Systeme in Kooperation mit der Industrie. Umweltsystemforschung, Engineering und Sicherheitsstrategien haben das Ziel, das Verständnis komplexer Zusammenhänge in ökologischen und technischen Systemen zu verbessern und technologische Innovationen zu fördern. Auf der Anwendungsseite steht die Frage im Vordergrund, wie sich im Wandel der Umweltbedingungen und der Ressourcenverfügbarkeit künftige Bedürfnisse von Konsumenten und Produzenten, aber auch die Herausforderungen des Umweltschutzes und der Globalisierung erfüllen lassen. Dabei sind nicht zuletzt die Entwicklung einer energie-optimierten Architektur sowie die Sicherung nachhaltiger Mobilität und des effektiven Austausches von Gütern von Relevanz.

(f) Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Eine weitere Profillinie gilt der interdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs zwischen Unternehmertum,

Gründung und Innovation einerseits sowie wirtschaftlicher Entwicklung andererseits. Dabei geht es zunächst um die ökonomischen, rechtlichen und politischen, aber auch die sozialen, psychologischen, historischen und ethischen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen von Unternehmertum und Innovation. Des Weiteren stehen die Wechselwirkungen zwischen mikropolitischen Weichenstellungen der einzelwirtschaftlichen Akteure sowie den makropolitischen Entscheidungen der föderalen Ebenen samt ihrer Implikationen für die Entwicklung von Wirtschaftssystemen im Fokus der Analyse. Neben den Beiträgen der Wirtschaftswissenschaft (programmatisch organisiert in der „Schumpeter School of Business and Economics“) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften spielen hinsichtlich des Verständnisses technischer und gestalterischer Aspekte von Innovationsprozessen auch die Ingenieurwissenschaften, Architektur und Design sowie für das methodische Instrumentarium speziell Mathematik und Informatik eine wichtige Rolle. Die Synergien zwischen allen genannten Bereichen kommen sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in Studienangeboten (z. B. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen) zum Tragen.

_3 Rahmenbedingungen

Im Sinne des oben skizzierten Selbstverständnisses der Bergischen Universität und um ihre wissenschaftliche Profilierung zu fördern, kommt der Betonung folgender Grundsätze und Werte besondere Bedeutung zu:

(a) Die Lehre der Universität orientiert sich an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen. Sie bezieht zugleich sich neu entwickelnde Berufsfelder zeitnah ein. Sie ist, soweit möglich, interdisziplinär angelegt und berücksichtigt die Erfordernisse lebenslangen Lernens. Dazu gehört auch die Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kreativität, Methodenkompetenz, sozialer und interkultureller Kompetenz, Werteorientierung). Diese statten Studierende mit handlungsorientierten Fähigkeiten aus, die sie in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, aus den fachwissenschaftlichen Qualifizierungen heraus, ein umfassendes Engagement in der Lehrerbildung für nahezu alle Schultypen zu erbringen. Um insgesamt die Attraktivität, Effizienz und Effektivität des Studiums zu steigern, wird – im Interesse aktueller und künftiger Studierender – eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungs- und Beratungsorientierung relevanter Lehr-/Lern- und Service-Strukturen angestrebt. Die Zentralen Einrichtungen und die weiteren allgemeinen Dienstleistungsangebote tragen zur Erreichung dieses Ziels in besonderem Maße

bei. Dabei stellen sich alle Lehr- und Unterstützungsangebote in regelmäßigen Abständen internen sowie externen Evaluationen (inkl. gängiger Rankings).

(b) Auch und gerade im Bereich der Forschung setzt die Universität entlang der ausgewiesenen Profillinien Impulse für die Vernetzung von Wissensgebieten. Forschungsorganisation und -output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards. Neben der Offenheit für interne und externe Evaluationen gehören dazu Maßnahmen der Unterstützung von Spitzenforschung genauso wie die Förderung begabter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Als Ergebnis wird eine weitere Erhöhung der Promotionsquote sowie von Drittmittelinwerbungen angestrebt, um so die Bedingungen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs kontinuierlich zu verbessern. Die Bergische Universität beteiligt sich darüber hinaus an Bemühungen zur Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihrer Region.

(c) Die Universität unterstützt mit Nachdruck den Wissens- und Technologie-Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dazu gehören neben zahlreichen Einzelmaßnahmen auch der systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit, die Herausbildung regionaler Netzwerke zur Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer sowie die Kooperation mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern in ihrem Umfeld. Im Kontext einer Förderung des Ansatzes lebenslangen Lernens soll dabei die Aufmerksamkeit Institutionen entlang der gesamten Bildungskette gelten – angefangen bei der Schule, über Weiterbildungsangebote bis hin zum Seniorenstudium. Zur Verbesserung eines multiplen Wissenstransfers und zugleich zur systematischen Stärkung von Bindungsmomenten zwischen Hochschule und Praxis wird schließlich dem Ausbau der Alumni-Strukturen erhöhte Beachtung geschenkt.

(d) Im Zuge der Stärkung verschiedenster Elemente von Lehre, Forschung und Transfer legt die Bergische Universität besonderen Wert auf eine positiv-kooperative, von wechselseitigem Respekt geprägte Organisationskultur, auf variable Möglichkeiten der gezielten Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitglieder, auf einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, auf gesundheitsförderliche Strukturen, auf eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie auf ein familienfreundliches Klima. So will sie dazu beitragen, die Potenziale und Leistungen all ihrer Mitglieder bestmöglich zur Geltung zu bringen, insgesamt die Beschäftigungsbedingungen an der Universität attraktiv zu gestalten und dadurch Spitzenkräfte zu gewinnen und zu binden.

Abkürzungsverzeichnis

BLB	Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BUW	Bergische Universität Wuppertal
CERN	Europäische Organisation für Kernforschung
CEWS	Center of Excellence Women and Science
COMeIN	Communities of Practice NRW – für eine Innovative Lehrerbildung
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DH NRW	Digitale Hochschule NRW
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EGovG NRW	E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen
ERC	European Research Council
EvaSys	Evaluationssystem
FABU	Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e. V.
FH	Fachhochschule
FSI	Feuerwehrwissenschaftliches Institut
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
HG	Hochschulgesetz
HKoP	Hochschulbaukonsolidierungsprogramm
HMoP	Hochschulmodernisierungsprogramm
HSEP	Hochschulstandortentwicklungsplan
HSP	Hochschulpakt
IC	International Center
IZ	Interdisziplinäres Zentrum
IZMD	Interdisziplinäres Zentrum „Machine Learning and Data Analytics“
IZWT	Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung
KI	Künstliche Intelligenz
LHC	Large Hadron Collider
LOM	Leistungsorientierte Mittelverteilung
MINT	Fächergruppe Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
NC	Numerus Clausus
NCN	Polish National Science Centre
PBP	Personal- und Budgetplanungstool
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen
QSL	Qualität in Studium und Lehre
SFB/TRR	Sonderforschungsbereich/Transregio
SS	Sommersemester
STIBET	Stipendien- und Betreuungsprogramm
TU	Technische Universität
U	Universität
WI	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
WS	Wintersemester
ZEF	Zentrum für Erzählforschung
ZEFFT	Zentraler Forschungsfördertopf
ZGS	Zentrum für Graduiertenstudien
ZIKK	Zentrum für interdisziplinäre Kultur- und Kommunikationsforschung
ZIM	Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung
ZSL	Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken
ZWB	Zentrum für Weiterbildung





BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL